167. Jahrgang

Merseburger Tageblatt

Merseburger Kreisblatt

Merseburger Zeitung

Bezugspreis durch die Post RM 2,40 ohne Bestellgeld, durch Boten RM 2,- frei Haus monatl. - Ausgabestellen Hälfterste. 4 (Hauptst.) u. Gotthardstr. 38. - Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Merseburger Kurier

Anzeigenpreis für den 8 gespaltenen Millimeterraum 10 Pf., im Reklameteil (4gespalt.) 30 Pf. - Für Ziffern u. Nachweisungen 30 Pf. Aufschl. - Familienanzeigen ermäßigt / Rabatt nach Tarif. - Postscheckkonto: Leipzig 16654 - Fernruf 100 und 101.

Dienstagausgabe | Merseburg, den 21. Juni 1927 | Nummer 142

Neues in Kürze.

Im Reichstag erklärte der Reichswirtschaftsminister Curtius zu Beginn der Beratung des Schankstättengesetzes, daß die Reichsregierung sowohl die Trockenlegung wie das Gemeindebestimmungsrecht ablehne und lediglich eine übermäßige Vermehrung der Schankstätten, insbesondere für Branntwein, herbeiführen wolle, vor allem auch zum Schutze der Jugend vor den Alkoholismus. Das solide, mittelständische Gastwirtsgewerbe solle besonders berücksichtigt werden.

— Die Vorlage wurde nach ausführlicher Debatte dem volkswirtschaftlichen Ausschuß überwiesen.

*

Der Reichstag nahm gestern in zweiter und dritter Lesung ohne Aussprache die Vergleichsordnung endgültig an. Danach kann ein Schuldner, der zahlungsunfähig geworden ist, zur Abwendung des Konkurses die Eröffnung eines gerichtlichen Vergleichsverfahrens beantragen.

*

Gegen den Reichspostminister Schätzel haben Sozialdemokraten und Demokraten getrennte Mißtrauensanträge beschlossen. Die Mißtrauensanträge kommen voraussichtlich im zweiten Teil der Woche zur parlamentarischen Erledigung. Eine Mehrheit für die Anträge ist kaum vorhanden.

Im übrigen versichern dem Reichspostminister nahestehende parlamentarische Kreise, daß das Gesamtkabinett sich inzwischen für den Minister Schätzel und für die Aufrechterhaltung der Portoerhöhung einstimmig erklärt hat.

*

Aus Memel wird gemeldet: Ein litauischer Grenzpolizeibeamter in Zivil hat ein deutsches 21jähriges Mädchen, das vom Bade kam und auf seinen Anruf nicht sofort stehen blieb, durch mehrere Schüsse getötet. Im Memelgebiet herrscht große Entrüstung über diesen neuen Beweis von „Persönlichkeit" der Litauer.

*

Der polnische Außenminister Zaleski ist von Genf wieder nach Paris gefahren. Auch auf der Rückfahrt nach Warschau wird er nach den bisherigen Meldungen jede Berührung mit den Berliner Regierungsstellen vermeiden.

*

Aus Berlin wird gemeldet: Poincarés Rede in Luneville, zu der laut Schweizer Meldungen die gesamte Generalität Frankreichs mit Foch, sowie die Frontkämpferverbände anwesend waren und begeistert Beifall klatschten, wird nicht die letzte Herausforderung Deutschlands sein — das ist der in Berlin vorherrschende Eindruck. Eine neue Phase der deutsch-französischen Beziehungen hat begonnen. Man erwartet neue Besatzungsschwierigkeiten.

*

Die Pariser Blätter melden, daß Briand wieder völlig gesund ist und nicht einmal einen Erholungsurlaub nötig hat. Demnach war die Krankheit doch nur eine „diplomatische", ein Trick, der allerdings seinen Zweck völlig erfüllt hat: Deutschland um die Herabsetzung der Rheinbesatzung zu prellen.

*

Aus Mainz wird gemeldet: Ungemindert groß ist die Erregung im besetzten Gebiet. In Wiesbaden und Kreuznach haben die Franzosen gestern wieder Mitglieder eines Jungbundes festgenommen wegen angeblich provozierenden Singens des Deutschlandliedes.

*

Das „Echo de Paris" meldet: Der alliierte Militärrat hat in seiner Sitzung am Freitag beschlossen, die Besatzungsstärke im besetzten Gebiet für das dritte Vierteljahr unverändert zu lassen.

*

Die Pariser kommunistische „Humanité" meldet, daß die gesamte Aktenpublikation des französischen Auswärtigen Amtes über die Kriegsjahre 1914/18 unterbleiben soll. Der „Matin" bestätigt den Beschluß, bezeichnet ihn jedoch als nur vorläufig, aber auch das genügt ja als Beweis des Schuldbewußtseins. Denn wenn nichts zu verschweigen wäre, warum „vorläufig" schweigen?

*

Der Pariser „Matin" meldet aus Marokko, daß das Kriegsgericht in Fez weitere neun Fremdenlegionäre wegen Fahnenflucht zum Feinde zum Tod durch Erschießen verurteilt hat. — Erst ein Leben wie in der Hölle, dann kurzerhand zusammengeknallt, mit einem Wort: Fremdenlegion!

*

Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, hat die Regierung der Republik Argentinien zur Bekämpfung des Mädchenhandels strenge Maßnahmen angeordnet. Mehrere hundert Verhaftungen wurden bereits vorgenommen.

Außenpolitische Interpellation der Regierungsparteien.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat gestern nachmittag dem Reichspräsidenten von Hindenburg über die Genfer Völkerbundstagung Bericht erstattet. Später fand eine Kabinettssitzung über die Genfer Ergebnisse statt.

Die Regierungsparteien haben im Reichstag folgende Interpellation eingebracht:

Ist die Reichsregierung bereit, über die außenpolitische Entwicklung der letzten Monate in nächster Zeit Auskunft zu geben?"

Die Interpellation wird am Donnerstag zur Verhandlung kommen und von Dr. Stresemann beantwortet werden. Für die Regierungsparteien wird, wie verlautet, Abg. Dr. Kaas (Z.) sprechen.

Deutschlands Sitz in der Mandatskommission zweifelhaft.

In der gestern zusammengetretenen Sitzung der Mandatskommission des Völkerbundes wurde der Beschluß des Völkerbundsrates bekanntgegeben, Deutschland einen Sitz in der Mandatskommission zu gewähren, vorher jedoch diese Kommission zu hören. In der Debatte betonte der Genfer Universitätsrektor Rappard, daß die Mitglieder der Mandatskommission nicht Vertreter ihrer Regierungen seien, sondern der Kommission ausschließlich in der Eigenschaft als Sachverständige angehörten.

In der Oeffentlichkeit sei vielfach der falsche Eindruck entstanden, daß die deutsche Regierung nunmehr einen Vertreter in die Kommission entsenden werde. Dies entspräche jedoch nicht den Statuten der Mandatskommission, deren Mitglieder an keine Instruktionen der Regierungen gebunden seien und lediglich als Sachverständige und nicht als politische Vertreter die Berichte der Mandatsmächte zu prüfen hätten.

Nach kurzer Diskussion wurde beschlossen, in den weiteren Verhandlungen auch die Frage der Kompetenzen der Kommission zu erörtern. Hierzu liegt ein Schreiben der englischen Regierung vor, in dem eine genaue Begrenzung der Kompetenzen der Mandatskommission gefordert wird. Ferner wird eine Prüfung der Souveränitätsrechte der Mandatsmächte in den Mandatsgebieten verlangt. — Noch ist Deutschland nicht Mitglied der Mandatskommission — zumal mit dem Widerspruch der englischen Dominions zu rechnen ist — und schon verlangt England „Begrenzung", d. h. Beschränkung der Kommissionsbefugnisse und „Prüfung", d. h. Feststellung der Souveränitätsrechte der Mandatsmächte — damit Deutschland, falls es wirklich Mitglied der Kommission werden sollte, nur ja nicht irgendwie in die Handhabung der Kolonialmandate hineinreden kann (daß es selbst kein Mandat, d. h. keine Kolonie bekommen soll, ist den Engländern und allen übrigen Siegern selbstverständlich).

Für sofortige Rheinlandräumung.

Die „New York Times" schreiben: Es würde kein großes Risiko sein, wenn man der sofortigen Räumung des besetzten Gebietes zustimmte. Deutschland habe bestimmt ein moralisches Recht darauf, selbst wenn man das legale Recht bestreiten wollte. Deutschland habe den Locarnoabmachungen zugestimmt und sei Mitglied des Völkerbundes. Warum solle man dem Reich also nicht bei der Befreiung seines Territoriums helfen und mit ihm zusammenarbeiten, um der Befreiung Rußlands vom kommunistischen Joch die Wege zu ebnen. Früher oder später müsse Deutschland doch als Herr im eigenen Hause anerkannt werden.

Der Reichsfinanzminister zur Besoldungsreform.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages erklärte Reichsfinanzminister Dr. Köhler zu den Anträgen über die Beamtenbesoldung: Nach meiner Meinung erfordert eine Besoldungsregelung einen Aufwand von weit mehr als 100 Millionen ohne Berücksichtigung der Kosten für die Beamten der Eisenbahn und Postverwaltung. Hieran schließt sich automatisch eine Erhöhung der Bezüge für Kriegsbeschädigte an, die mehr Kosten verursacht als die Ausgaben für die eigentlichen Beamten. Man schätzt den Gesamtmehraufwand auf mehrere hundert Millionen.

Ich glaube, die feste Zusage hier abgeben zu können, daß ich in der Lage sein werde, für 1927 für den Reichsetat ohne weitere steuerliche Maßnahmen die erforderlichen Mittel aufzubringen. Natürlich müßten auch Post und Eisenbahn für Deckung der erforderlichen Mittel sorgen. Ferner ist zu beachten, daß eine Erhöhung sämtlicher Beamtengruppen erfolgen soll. Ebenso sollen die Pensionäre, Wartegeldempfänger und Hinterbliebenen entsprechende Berücksichtigung finden.

Im Namen des preußischen Finanzministers kann ich die Erklärung abgeben, daß Preußen nicht in der Lage ist, früher als am 1. Oktober d. J. eine Erhöhung der Beamtenbesoldung in seinem Etat unterzubringen. Ich werde in der Lage sein, ihnen demnächst die Stellungnahme der einzelnen Länder zu sagen. Zu den Aufbesserungen der Länder kommen dann noch die Gemeinden. Ich möchte heute schon ausdrücklich betonen, daß keine Rede davon sein kann, daß den Ländern oder Gemeinden von Reiches wegen irgendwelche Zuschüsse zur Erhöhung der Beamtenbesoldung gewährt werden könne.

An Dr. Köhlers Ausführungen schloß sich eine längere Aussprache an, die am Freitag im Beisein der Finanzminister der Länder fortgesetzt werden soll.

Der Reichs-Justizminister zur Sparkassenaufwertung.

Im Unterausschuß des Rechtsausschusses des Reichstages erklärte der Reichsjustizminister Dr. Hergt zur Frage der Sparkassenaufwertung:

„In Verhandlungen mit den Ländern haben diese sich durchweg bereit erklärt, die gesamte Teilungsmasse der Sparkassen zugunsten der Spargläubiger zu verwerten. Auf diese Weise ist gewährleistet, daß die Spargläubiger, so weit entsprechende Masse vorhanden ist,

eine Aufwertungsquote über 12½ Proz. erhalten.

Die Länder sind ferner in der übergroßen Mehrzahl bereit, dafür Sorge zu tragen, daß jede Sparkasse den Mindestsatz von 12½ Proz. aus eigener Kraft durch Heranziehung der Garanten aufbringt. Nur einzelne Länder haben geglaubt, sich vorbehalten zu müssen, leistungsschwachen Sparkassen zwecks Auffüllung des Aufwertungssatzes auf 12½ Proz. einen Teil der Ueberschußbeträge über 12½ Proz., die bei anderen Kassen sich ergeben, zuzuwenden. In den übrigen Ländern wird der Ueberschußbetrag über 12½ Proz., der bei den einzelnen Sparkassen sich ergibt, nicht zur Auffüllung des Aufwertungssatzes bei leistungsschwachen Sparkassen, sondern zur Erhöhung des Normalsatzes von 12½ Proz. zugunsten der Spargläubiger verwendet.

Bezüglich der Berechnung und Begrenzung der von der Vertragsmasse etwa abzuziehenden Verwaltungskosten ist die Reichsregierung gern bereit, unter Wahrung der Hoheit der Länder mit den Länderregierungen zum Zwecke einer für die Gläubiger möglichst günstigen Regelung Fühlung zu nehmen."

100 Millionen für Erwerbslose, 98 Millionen für Wohnungen.

Der Hauptausschuß des preußischen Landtages stimmte am Montag einem Gesetzentwurf zu, wonach den Staatsministerium ein Betrag von 100 Millionen zur verstärkten Förderung von Maßnahmen zur Erwerbslosenfürsorge zur Verfügung gestellt werden soll. Angenommen wurde auch eine Vorlage, die das Staatsministerium ermächtigt, zur verstärkten Förderung der Bautätigkeit auf dem Gebiete des Wohnungswesens 80 Millionen zu verwenden. Der Ausschuß beschloß ferner, das Staatsministerium zu ersuchen, 18 Millionen bereitzustellen, die als staatliche Arbeitgeberdarlehen zu Wohnungsbauten für preußische Staatsbedienstete Verwendung finden sollen.

Der staatliche italienische Bürgermeister von Tramin (Südtirol) untersagte dem seinerzeit wegen seiner deutschen Gesinnung verbannten und unlängst zurückgekehrten greisen Lehrer Riedel, trotzdem er Leiter des Kirchenchores von Tramin ist, die Teilnahme an der Fronleichnamsprozession. Riedels Bitte, wenigstens seinen Sohn an der Prozession teilnehmen zu lassen, wurde mit dem Hinweis abgeschlagen, daß sich Vater und Sohn da völlig gleich seien. Von kirchlicher Seite wurde daraufhin die Prozession abgesagt.

*

Aus Kanton liegen Meldungen über ausgedehnte antijapanische Kundgebungen im europäischen Viertel der Stadt vor. Antijapanische Plakate wurden an die Mauern der Häuser angeschlagen. Chinesische Flugzeuge überflogen die Stadt und warfen Flugschriften mit antijapanischem Inhalt ab. Ein starkes Polizeiaufgebot mußte die Ordnung aufrechterhalten.

Dawesplan, Weltkonjunktur, Zollpolitik.

Von Dr. G. V. Schiele-Naumburg.

Es sind in den letzten Tagen einige Aeußerungen von bedeutenden Männern zu buchen, welche für jeden deutschen Kaufmann und Produzenten sehr beachtlich sind.

Da ist zunächst Mr. Parker Gilbert mit seinem neuesten Zwischenbericht vom 10. Juni dieses Jahres über den Dawesplan. Es heißt darin:

„Der Plan hat bezweckt, Deutschland als „going concern" wiederherzustellen und unter Verhältnissen der Sicherheit und des gegenseitigen Vertrauens eine gerechte Probe anzustellen, sowohl der Fähigkeit Deutschlands zu zahlen, wie auch der Fähigkeit der Gläubigermächte die Reparationszahlungen zu empfangen. Nur die Erfahrung würde beweisen, was durchführbar sei."

Es heißt dann weiter: „Der Plan selbst hat normal gearbeitet."

Man beachte das Wörtchen „selbst". Es liegt darin eine Einschränkung. Man darf natürlich nicht glauben, daß dieser Bericht das Ziel hätte, die harte Wirklichkeit auszusprechen. Im Gegenteil: er ist dazu da, die Visage zu wahren, — vor allen Dingen gegenüber dem amerikanischen kleinen Kreditgeber und Steuerzahler. Denn auf dem Dawesplan und seinem Gelingen beruht in das ganze System der internationalen Schulden, — und noch viel mehr: nämlich die ganze Weltkonjunktur, auf welcher die übergroße Ausfuhr der Vereinigten Staaten an Nahrungsmitteln und Industriewaren beruht. Wenn diese Konjunktur verlagte, so wäre das sehr hedrohlich für den schon stark bedrückten amerikanischen Farmer, desgleichen für die dortige Industrie, — und nicht zu vergessen für die dortigen Wahlen.

Die gewaltige Mehr-Ausfuhr der Ver. Staaten ist nur auf Kredit gegründet und zwar auf solchen Kredit, den Amerika selber gibt. Wenn der Dawesplan nicht mehr funktionierte, so wäre Deutschland, desgleichen Frankreich nicht, — desgleichen Italien nicht usw. nicht mehr kreditwürdig, und dann wäre es mit dieser Welt-Konjunktur zu Ende.

Wird denn nun der Dawesplan jene doppelte Probe über die Zahlungsfähigkeit Deutschlands und über die Empfangsfähigkeit der Gläubigerländer (sprich: Amerika) bestehen? Welches ist die ehrliche Antwort? Sie ist jedem bekannt; — und doch steht sie nicht in diesem Bericht. Deutschland hat bisher nur mit geborgtem Gelde erfüllt. Der Gesamt erfüllung steht bisher eine noch größere Gesamtverschuldung gegenüber. Kurz gesagt: Amerika hat sich selbst bezahlt; — hat das Geld aus einer Tasche in die andere genommen; — aber dem deutschen Volke sind die Schulden angeschrieben.

*

Die andere bedeutsame Aeußerung ist die des Herrn Reichsbankpräsidenten bei Gelegenheit der letzten Diskonterhöhung. Während in den hinter uns liegenden ersten zwei Jahren des Dawesplanes die Reichsbank in Devisen schwamm, eben wegen jener großen Kreditzufuhr, so daß der Gold- und Devisentopf der deutschen Reichsbank immer voller wurde, hat sich dieses Bild in den letzten Monaten mit einem Male geändert, so daß die Reichsbank in kurzer Zeit an Devisen 500—600 Millionen verloren hat. Un und für sich ein ganz natürlicher Vorgang, den jeder vernünftige Mensch erwarten mußte. Man kann eben nicht andauernd auf Pump leben.

Jedoch der verantwortliche Leiter der deutschen Reichsbank scheint schwere Sorgen zu haben. Freilich auch er deutet sie nur an. Er spricht aber, wenn auch in einem Nebensatz davon, daß

unsere „Transferverpflichtungen einerseits und die Passivität unserer Handelsbilanz andererseits fortgesetzt unseren Devisenvorrat bedrohen."

Der Bank- und Währungsgelehrte des „Berliner Tageblattes", Herr D. Felix Pinner, ist der Meinung, daß: „eine möglichst rasche und ausgiebige Neuzuführung von Auslandkapitalien dasjenige ist, was wir brauchen." Und auch der Herr Reichsbankpräsident meint, daß: „die hochentwickelte deutsche Wirtschaft auch weiter auf die Zufuhr ausländischen Kapitals angewiesen ist."

*

Hier setzt nun das Interesse des deutschen Kaufmannes und des deutschen Produzenten ein. Sie müssen aus dieser Meinung der Weltweisen folgenden Schluß ziehen:

Also, — das große Pumpgeschäft wird fortgesetzt, welches auf der deutschen Seite Erfüllung des Dawesplanes und auf der amerikanischen Seite Fortsetzung der auf Kredite gegründeten Exportkonjunktur heißt.

Hierbei ist nach Meinung der Herren Weltbankiers alles in Ordnung. Und viele deutsche Kaufleute, welche mit dem Geschäft zu tun haben, welches in Amerika Export und in Deutschland Import heißt, finden auch, daß alles in Butter ist.

Nur der deutsche Produzent muß sich hierüber seine Gedanken machen. Denn jene Ueberschüttung von Amerika aus mit Nahrungsmitteln oder mit Autos oder mit Maschinen bedeutet natürlich eine ebenso große Ausschaltung, Lähmung deutscher Produktionskraft. Wir bezahlen diesen amerikanischen Segen nicht nur mit steigender Verschul-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270621-12/fragment/page=0001

bung, sondern mit einem Absinken unserer eigenen Kraft.

Um nur eins zu zitieren: die Produktivkraft der deutschen Landwirtschaft steht heute noch um 25 Prozent gegenüber der Vorkriegszeit zurück, während sie vernünftigerweise um ebensoviel verstärkt sein sollte. Auf dem industriellen Gebiete würde derselbe Vorgang sichtbar sein, wenn nicht in unbegreiflicher Verblendung viele unserer Industriekapitäne der Meinung wären, daß sie sich durch Auslandkapitalien helfen könnten, indem sie zugleich auf dem Weltmarkt unter Wert verkaufen. Sie täten besser, an diejenige Kaufkraft zu denken, die aus der deutschen Produktivkraft entsteht.

*

Wie lange kann dieser Zustand anhalten? Der Herr Reichsbankpräsident sagt selbst, daß die ungünstige deutsche Zahlungsbilanz entweder ausgeglichen werden muß durch Steigerung der Ausfuhr oder — durch Kredite. Das letztere ist natürlich keine wirkliche Verbesserung der Zahlungsbilanz, sondern nur eine Verschiebung auf späteren Termin und danach eine Verschlechterung der Bilanz. Der gefährliche Zustand wird also immer gefährlicher.

Es gibt Illusionisten welche meinen, daß der Dawesplan, da er eine Steigerung der deutschen Ausfuhr voraussetze, auch eine solche herbeiführen müsse.

Nein. Die englische Absicht bei der Einführung des Dawesplanes war, dafür zu sorgen, daß, wenn etwa die für England lebensgefährliche deutsche Ausfuhr wiederkehre, sie doch mit einer recht hohen Tributlast beschwert werde, damit sie nicht zu schnell wachse. Man stand ja damals noch unter der Vorstellung, daß die deutsche Produktivkraft sich durch die Inflation bereichert habe. Wenn aber die Belastung so groß wird, daß der deutsche Export erdrückt wird, dann um so besser.

Wenn die deutsche Ausfuhr nicht wesentlich steigt, — und das wird immer unwahrscheinlicher —, so ist es nach Adam Riese sonnenklar, daß Deutschland niemals genug eigene Devisen haben wird, um das Nebeneinander einer solchen nur konsumtiven Nahrungsmitteleinfuhr und der Erfüllung des Dawesplanes zu leisten. Eins von beiden muß weichen. Welches zuerst? Vielleicht beides zusammen, denn beides ist miteinander ganz eng verkuppelt. Nun ist es für den deutschen Kaufmann, — insbesondere den, welcher mit der Nahrungsmittelbranche zu tun hat —, natürlich ein sehr ernsthaftes Ereignis, wenn die Nahrungsmitteleinfuhr von 4 Milliarden etwa auf 2 Milliarden herunterteilen muß, weil die Devisen für den Dawesplan gebraucht werden. Dieser Tag kommt: jedoch er bedeutet für den deutschen Kaufmann keinen Verlust, wenn dieser es versteht, sich umzustellen.

Das gleiche Ereignis ist natürlich von großer Bedeutung für denjenigen Teil der deutschen Produktivkraft, welcher Landwirtschaft heißt. Aber auch die Industrie wird die Erfahrung machen, daß es ihr in der neuen Periode besser geht, als in derjenigen, wo sie mit Verlust und mit Verschuldung den Export zu forcieren versuchte.

II.

Es ist eine ganz falsche Formel, wenn von unserer Seite verlangt wird: Revision des Dawesplanes. Wir müssen uns hüten, so verfängliche Worte auszusprechen. Es klingt das, als wollten wir den Dawesplan nicht ausführen oder sabotieren. Der Dawesplan ist so gebaut, daß er von selbst aufhört zu funktionieren, wenn Amerika ihn nicht mehr bezahlt. Wir könnten dieses Aufhören beschleunigen, wenn wir uns wehrten, die amerikanischen Kredite, durch welche wird den Schein der Erfüllung des Dawesplanes unterhalten, zu empfangen. Aber soviel Einsicht ist nicht zu verlangen.

Wir müssen es durchaus Mr. Parker Gilbert überlassen, daß er eines Tages erklärt: Der Transfer ist unmöglich, weil sonst die deutsche Währung erschüttert würde. Diese Erklärung ist seine Aufgabe allein. Natürlich muß es vorher durch das Exempel bewiesen sein, daß die deutsche Währung am Erschüttertwerden ist. Wir dürfen uns vor diesem Vorgang nicht fürchten, — aber wir dürfen auch nichts tun, um diesen Zustand herbeizuführen; denn es würde uns als Sabotage ausgelegt. Wenn der Transfer nicht mehr möglich ist, werden unsere Zahlungen bis zur Höhe von 5 Milliarden als amerikanisches Vermögen in Deutschland aufgehäuft. Optimisten werden dann von einer Befruchtung der deutschen Wirtschaft reden, obwohl es unser eigenes Geld ist, das der Wirtschaft ausgepreßt wird. Die Anhäufung der 5 Milliarden wird sehr schnell vollendet sein; — und dann hat der Dawesplan aufgehört zu funktionieren.

Da der Dawesplan die Grundlage der Weltkonjunktur und sämtlicher Zahlungen aller Schuldnervölker Europas an Amerika ist, so wird das „Weltgewissen" diesen Zeitpunkt möglichst weit hinausschieben suchen. Da aber das Einmaleins auch gegenüber dem Weltgewissen recht zu behalten pflegt, so wird diese politisch gefährliche Wendung in wenigen Jahren trotzdem kommen. Für die deutsche Produktivkraft wird diese Wendung wirken wie eine Befreiung.

*

Was tun wir bis dahin? Erfüllung — Erfüllung auf Pump. Aber wir brauchen nicht ganz tatenlos die Ausschaltung und Erstickung der deutschen Produktivkraft durch eine gehorgte Nahrungsmittel- und Industriewareneinfuhr mit anzusehen. Wir können diese rein konsumtive Einfuhr durch kräftige Zölle drosseln und werden die Erfahrung machen, daß solche Zölle zum größeren Teil getragen werden von dem kreditierenden Ausland, welches mit aller Gewalt verkaufen will.

Diese Abwehr ist keine Sabotage des Dawesplanes. Im Gegenteil: da die wirkliche Erfüllung des Dawesplanes nur aus der deutschen Produktivkraft erfolgen kann, so bedeutet das Einschrumpfen und Schwächerwerden dieser Kraft eine Bedrohung des Dawesplanes. Indem wir jede entbehrliche Einfuhr drosseln, verringern wir die Passivität unserer Handelsbilanz, sparen Devisen und schieben den Zeitpunkt des Zusammenbruches der deutschen Währung und des Dawesplanes ein wenig hinaus. Oder nein — diese letztere Folgerung ist falsch. Wir geben dadurch jenem Scheinbild der Erfüllung des Dawesplanes nur die notwendige Korrektur.

Vorbereitungen zu Hindenburgs 80. Geburtstag.

Hindenburgspende für Kriegsbeschädigte, Hindenburgmarke für notleidende Mittelständler.

Amtlich wird mitgeteilt: In einer der letzten Sitzungen hat sich das Reichskabinett auch mit der Feier des 80. Geburtstages des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg **am 2. Oktober des Jahres** beschäftigt. Es ging dabei von der Auffassung aus, daß das deutsche Volk es sich nicht nehmen lassen wird, dem Herrn Reichspräsidenten, anläßlich seines Ehrentages erneut seine Anhänglichkeit und Verehrung zu bezeugen. Andererseits ist die Reichsregierung aber überzeugt, im Sinne des Herrn Reichspräsidenten zu handeln, wenn sie **von kostspieligen allgemeinen Feiern aus diesem Anlaß Abstand nimmt** und den guten Wünschen zu dem Geburtstag eine Form gibt, die dem Ernst der Zeit und der Not unseres Volkes Rechnung trägt.

Um jedem Deutschen daheim und draußen die Möglichkeit zu geben, seiner dankbaren Verehrung für die Person des Herrn Reichspräsidenten Ausdruck zu verleihen, haben die Reichsregierung und die Regierungen der deutschen Länder beschlossen, **eine „Hindenburg-Spende" zu veranstalten**, die dem Herrn Reichspräsidenten an seinem 80. Geburtstag übergeben werden soll. Sie sind gewiß, den Wünschen des Herrn Reichspräsidenten entgegenzukommen, wenn sie ihm vorschlagen werden, die aufgekommenen Mittel in erster Linie **dem Personenkreise zugute kommen zu lassen, der ihm besonders nahesteht, nämlich den Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen.**

Neben der Sammlung von Spenden, die in Verbindung mit den großen Spitzenorganisationen des Wirtschaftslebens und so weiter durchgeführt werden soll, ist die **Ausgabe einer Hindenburg-Briefmarke** in Aussicht genommen. Sie soll weiteren Kreisen die Möglichkeit der Beteiligungen dem Geburtstagsgeschenk für den Reichspräsidenten geben. Ihr Erlös ist **vorzugsweise für schwer notleidende Mittelstandsangehörige, Sozialrentner usw. bestimmt.** Nähere Mitteilungen, vor allem auch über die Annahmestellen von Spenden werden erfolgen, sobald die in Gang befindlichen Besprechungen abgeschlossen sind.

Der Reichspostminister über die Hindenburg-Jubiläumsmarke.

Ueber die anläßlich des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten von Hindenburg geplante Hindenburg-Marke äußerte sich Reichspostminister Dr. Schätzel in der „Vossischen Zeitung" u. a. wie folgt:

Die Marke wird am 2. Oktober, dem Geburtstag des Reichspräsidenten in den Verkehr gelangen. Es handelt, sich um eine Wohlfahrtsmarke, die zum doppelten Preis des aufgedruckten Wertes von der Deutschen Nothilfe vertrieben werden wird, aber auch in allen Postanstalten des deutschen Reiches gekauft werden kann. Sie wird voraussichtlich in drei Werten und zwar zu 5, 10 und 20 Pfg. gedruckt werden und soll, wenigstens in der ersten Zeit, in Form von Markenheftchen verkauft werden, die zwanzig 5-Pfg.-, zwanzig 10-Pfg.- und zehn 20-Pfg.-Werte enthalten und 10 Mark kosten. Mit der künstlerischen Ausgestaltung der Marke, die selbstverständlich vorbehaltlich der Genehmigung des Reichspräsidenten das Bild, und zwar ein Kopfporträt des Jubilars, trägt, sind zurzeit noch die Künstler beschäftigt. Neben dem Kopf soll voraussichtlich der Aufdruck: „Zweiter Oktober 1847 — 1927" stehen. Sollte die Hindenburg-Marke beim Publikum Anklang finden, so wird sie voraussichtlich natürlich zu normalem Preis in den regulären Postverkehr übernommen werden.

Die Neuyorker Presse zum Bericht des Daweskommissars.

Die gesamte Neuyorker Presse begrüßt den Bericht Parker Gilberts. Die Neuyork Times meint, der Bericht verschiebe den Zusammenbruch des Dawessystems auf unbestimmte Zeit. Schwierigkeiten in der Ausführung des Planes müßten, falls sie eintreten sollten, nicht aus unzureichenden deutschen Reichseinnahmen, sondern aus zu großen Reichsausgaben kommen. Die ganze Frage sei ein psychologisches Problem. Man müsse sich fragen, ob es das Beste für die Gläubiger und Schuldner sowie für den Frieden Europas sei, wenn Deutschland auf unbestimmte Zeit zahle, und die Alliierten diese Zahlungen annehmen. New York Herald erklärt, Gilberts Bericht widerlege die Rede des Reichsfinanzministers und die Proteste weiter deutscher Kreise. Die Reichsregierung ersuche eine Ermäßigung der Dawes-zahlungen zu erreichen, anstatt mit ihren Hilfsquellen haushälterisch umzugehen. Alles hänge davon ab, ob Deutschland den Willen habe, richtig zu wirtschaften und seine gegenwärtigen Methoden zu korrigieren. New York World sagt, die erste richtige Dawesprobe komme nicht vor dem fünften Annuitätsjahr.

Die weitere Gestaltung hänge davon ab, ob die Reichsregierung bereit sei, sich das zu eigen zu machen, was Gilbert im Reichsinteresse als notwendige Vorsichtsmaßnahmen bezeichnete.

— Gleichzeitig mit dem Generalagenten für die deutschen Reparationszahlungen haben auch der Reichsbankkommissar, der Eisenbahnkommissar, der Kommissar für die verpfändeten Einnahmen, der Treuhänder für die Eisenbahnobligationen und der Treuhänder für Industrieobligationen Bericht erstattet. Sie kommen ebenfalls zu dem Ergebnis der Durchführbarkeit des Dawesplanes.

Die Genfer Seeabrüstungskonferenz.

Die Drei-Seemächte-Konferenz Amerikas, Englands und Japans wurde gestern nachmittag in der Glasveranda des Völkerbundssekretariats eröffnet, wo am Freitag noch der Völkerbundsrat getagt hatte.

Zum Präsidenten wurde auf englischen Vorschlag der amerikanische Delegierte Gibson (Botschafter in Brüssel) gewählt. Dann wurde ein Begrüßungstelegramm an den Präsidenten Coolidge als den Veranlasser der Konferenz abgesandt. Gibson hielt eine Begrüßungsansprache unter Vorlegung der Botschaft Coolidges. Dann legten die einzelnen Delegierten die Flottenabrüstungsprogramme ihrer Regierungen vor. — Der Erfolg der Konferenz wird allgemein sehr pessimistisch beurteilt.

Rußland.

In Moskau ist auf Beschluß des Obersten Kriegs- und Revolutionstribunals der Kosakenoffizier Garinyder wegen versuchter Desertion nach Polen erschossen worden. In Jaroslaw ist der städtische Angestellte Sawjalow aus unbekannter Ursache hingerichtet worden. Das Kriegsgericht in Minsk verurteilte zwei Polen, die angeblich zwei polnische Spione bei sich beherbergt hatten, zu schwerem Kerker.

*

Aus Helgoland wird gemeldet, daß gestern nachmittag eine weitere englische Flotte von sechs Kriegschiffen in nordöstlicher Fahrt gesichtet wurde. Die englische Flotte dampft mutmaßlich durch den Sund in die Ostsee.

Gestern sind wieder fünf polnische Munitionsschiffe im Danziger Hafen eingelaufen.

Der Pariser „Herald" meldet aus Moskau: Seit Sonntag fordern auch die französischen Konsulatsvertreter ihre Staatsangehörigen auf, Sowjetrußland in absehbarer Zeit zu verlassen. Aus Moskau reisen schon viele französische Kaufleute in die Heimat zurück.

*

Das Zentralkomitee der Sozialdemokratischen Arbeiterschaft Rußlands (Menschewiken) richtet an die Arbeiter Rußlands einen Aufruf, in dem sie zum Kampfe für die internationale Einheit der Proletarier und gegen den bolschewistischen Terror auffordert. Die Terrorakte dienten nur den Interessen der Reaktion und gefährdeten die Erfolge der russischen Revolution.

Die Freundschaft zwischen Tier und Mensch.

Von A. E. Günther.

Wir entnehmen diesen Abschnitt dem soeben bei der Hanseatischen Verlagsanstalt in Hamburg 36 erschienenen Buche „Totem, Tier und Mensch im Lebenszusammenhang" (in Ganzleinen geb. 6,50 RM.) von A. E. Günther, dem Sohne der bekannten Dichterin Agnes Günther.

Am Verhalten der Tiere können wir deutlich erkennen, wie weit von ihrer Seite das Freundschaftsverhältnis über die bloße Nutznießung von Nahrung und Obdach hinausgeht. Sie können ganz in ihrer Liebe zum Menschen aufgehen und ihm zuliebe ihre natürlichen Gewohnheiten in starkem Maße abwandeln. Das kommt selbst bei Katzen vor, die im allgemeinen sich viel selbständiger zum Menschen verhalten als Hunde. Während diese, wenn man sich nicht mit ihnen beschäftigt, sichtlich leiden und einem kläglichen Zustand seelischer Verödung anheimfallen, können sich Katzen, sei es weil sie schmollen — wozu sie Neigung haben —, sei es weil sie mit sich selbst beschäftigt sind, oft längere Zeit vom Menschen absondern. Die Katze hat ja überhaupt ihre ursprüngliche Raubtiernatur weit weniger aufgegeben als der Hund und behält darum für viele Menschen etwas Unheimliches. Sie ist auch für moralische Einflüsse unzugänglich; Mißfallen und Strafe betrachtet sie als Naturerscheinungen, deren Zusammenhang ihr offenbar dunkel bleibt.

Anders der Hund. Ihn quält das schlechte Gewissen; mag er sich noch so sehr vor der Strafe fürchten, — er sehnt sich nach Bereinigung seines Verhältnisses zum Menschen, wenn er sich einer Untat bewußt ist. Darum ist ihm nach der Exekution wohl und er führt sich in der darauffolgenden Zeit besser, während die Katze zwar über den Mißklang in der Freundschaft bekümmert ist, aber aus dem Vorfall höchstens die Lehre zieht, das nächste Mal, etwa beim Naschen, vorsichtiger zu sein.

Uebrigens gibt es auch Hunde, die in einem freieren Verhältnis zur Moral stehen. Ich rechne vor allem die Teckel dazu. Aber zwischen ihnen und den Katzen besteht dabei doch ein großer Unterschied. Die Katze begreift das Wesen eines Verbotes nicht; für sie ist es bloß eine Behinderung. Der Teckel dagegen weiß wohl, daß er Unrecht tut, aber die Erfahrung hat ihn gelehrt, daß man dabei wohl auf einen grünen Zweig kommen kann, einmal, weil man häufig unentdeckt bleibt, und dann, weil die Strafe selten ernstlich wird und den errungenen Vorteil nicht mehr zu entziehen vermag; das Schlafen auf dem Sofakissen war eben doch köstlich, auch wenn es nachher durch einen Klaps beendet wird. Das sind ja Verhaltungsweisen, die wir in der Entwicklung unserer Kinder ebenfalls beobachten können.

Wie tief die Anhänglichkeit zum Menschen in das Wesen eines Tieres einzugreifen vermag, weiß jeder echte Tierfreund. Manchmal sieht man deutlich, wie das Tier von seiner Zuneigung, der es keinen vollen Ausdruck zu verleihen vermag, bedrängt wird. Seinen Blick unverwandt auf unser Gesicht gehefet, sitzt es vor uns und hebt, sobald wir eine Gebärde des Entgegenkommens machen, seine Pfote, um uns zu berühren. Aber wenn wir ihm dann zureden, weiß es nicht mehr weiter; es möchte verstehen und antworten und vermag es doch nicht. Schließlich wendet es sich mit verlegenem Gähnen ab, bekümmert um die Kluft, die es von uns trennt.

Die Stärke der Empfindungen, die das Tier für uns hegt, wird mitunter erschreckend deutlich in gefährlichen Eifersuchtsanfällen, etwa wenn sein Herr heiratet oder wenn die Geburt eines Kindes das Interesse von ihm ablenkt.

Man kann sogar beobachten, daß sich z. B. Katzen so an einen Menschen hängen, daß sie den Umgang mit ihren Artgenossen aufgeben und selbst auf die Fortpflanzung verzichten, weil sie sich so in die Welt ihres Herrn eingesponnen haben, daß sie den Rückweg in ihre natürliche Daseinsform nicht mehr finden. Hier fühlt man die ungeheure, wenn auch stumme Liebeskraft, die ein Tier so auszufüllen vermag, daß sie ihm zum Schicksal wird; eine große und reine Leidenschaft, die nicht nur zum nützigen Spiele unsrer Verantwortung anvertraut sein kann.

„Wie kannst du ein altes Huhn von einem jungen unterscheiden?"

„Durch die Zähne."

„Wie einfältig. Ein Huhn hat doch keine Zähne."

„Aber ich." („Answers".)

Der berühmteste Räuberhauptmann des Altertums.

Wenn auch besonders in den von dem Weltkrieg unmittelbar betroffenen Ländern das Brigantentum sich in verhängnisvoller Weise bemerkbar gemacht hat, so haben dennoch noch zu keiner Zeit die Banditen nach Umfang und Zahl der Banden eine so große Rolle gespielt, als nach den verheerenden Bürgerkriegen der römischen Republik. Zumal in der Hälfte des 3. Jahrhunderts n. Chr., zur Zeit des Septimus Servus, schossen die Räuberbanden wie Pilze aus der Erde.

Der Schrecken der Via Appia war vor allem der Bandit Bullas, genannt „Felix" (d. h., der Glückliche). Er verfügte über eine Bande von fast 600 Köpfen, die ihm in blinder Treue ergeben war wegen seiner großen Freigebigkeit und seiner stets bereiten Hilfe für die in Not geratenen Genossen. Er kannte alle, die von Rom abreisten, und die in Brundisium, dem heutigen Brindisi, landeten, nach Namen, Zahl und Vermögensverhältnissen. Niemals plünderte er die Reisenden völlig aus, sondern ließ sich an einem Teil ihrer Habe begnügen. Handwerker, deren Arbeiten ihm oder seinen Leuten gerade nützlich sein konnten, behielt er oft längere Zeit in seinen Schlupfwinkeln, bewirtete sie gut und entließ sie niemals, ohne sie für ihre Leistungen sehr anständig bezahlt zu haben.

Ungemein schlau und erfindungsreich war er in dem Erfinnen von Mitteln, sich den Nachstellungen seiner Verfolger zu entziehen und diese zu narren. Weder sah man ihn, wenn er gesehen, noch fand man ihn, wenn er gefunden, noch hatte man ihn, wenn er eben gefangen worden war. Zwei seiner Leute, die wegen ihrer Schandtaten bereits eingekerkert und zum Tode verurteilt waren, befreite Bullas dadurch, daß er, mit dem Gewande einer Magistratsperson angetan, die Delinquenten vom Gefängniswärter zu einer augenblicklich auszuführenden Straßenarbeit anforderte und von dem durch das sichere Auftreten Verblüfften ausgeliefert erhielt.

Das freche Treiben des kecken Banditenführers hatte den Zorn des Kaisers so sehr erregt, daß er einen hohen Offizier seiner Leibgarde mit vielen Reitern abordnete, dem er schwere Strafe androhte, wenn er den Bullas nicht lebendig gefangen nähme. Von richtigem Polizeiinstinkt, der sich bis zum heutigen Tage bewährt hat, geleitet, beschloß der Verfolger, dem kühnen Räuber aus seiner Neigung für das schöne Geschlecht eine Fallgrube zu bereiten. Der habgierige Ehemann der Geliebten des Banditenchefs und diese selbst wurden durch große Summen gewonnen, den Schlupfwinkel, in dem er sich verborgen hielt, nachzuweisen. Man fand den Gefürchteten schlafend in einer Höhle. Er wurde gefesselt und nach Rom geführt.

„Weshalb wurdest Du Räuber?" fragte ihn der Richter. „Weshalb wurdest Du Prokonsul?" war die freche Antwort. Bullas wurde verurteilt und im Zirkus den Bestien vorgeworfen. Nach dem Tode des Führers zerstob die von ihm angeführte Bande.

Tagung der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft. Auf der Kieler Tagung der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft, an der etwa 250 Personen teilnahmen, forderte Professor Scheel in seinen Ausführungen, daß die Wirtschaftshilfe, die heute neben der Hochschule stehe, künftig als dauernde Organisation dem deutschen Hochschulwesen angegliedert wird. Das Hauptreferat hielt Oberstudiendirektor Päckelmann-Barmeg über die Erfolge der Studentstiftung des deutschen Volkes. Nach einem Jahr erfolgreicher Arbeit sei es dieser Organisation gelungen, 740 deutschen Studenten das Studium an deutschen Hochschulen zu ermöglichen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270621-12/fragment/page=0002

Aus Stadt und Umgebung.

Sonnenwende.

Nun die Sonne soll vollenden
Ihre längste, schönste Bahn,
Wie sie zögert, sich zu wenden
Nach dem stillen Ozean.

Ihrer Göttin Jugendneige
Fühlt die ahnende Natur,
Und mir dünkt, bedeutsam schweige
Rings die abendliche Flur.

Mit dem Johannisfest, dem Mitsommer oder Sonnenwendfest, sind wir an einen Wendepunkt des Jahres angelangt. An diese Zeit knüpfte das Heidentum sein Hauptfest, das der Sonne und dem Feuer galt. Es wurde durch Opfer, große Volksversammlungen, Gerichthalten und Gast- und Zechgelage gefeiert.

Verschiedene, aus der Vorzeit stammende Sitten und Gebräuche haften an dem Johannistage, mancher Aberglaube, manche Sage ist mit ihm verknüpft. Dabei spielen das Feuer und die Kräuter eine Rolle. Während die Osterfeuer mehr im Norden üblich sind, sieht man die Sonnenwendfeuer vorzugsweise in Mittel- und Süddeutschland leuchten — ein wunderbar schöner Anblick —, auf Bergen und Höhen bis in weite Ferne die langen Reihen der lichten Punkte. In dieses Feuer wirft man ein Stück Holz, das Scharholz, das dem Hause Glück bringen und von dem ein Stückchen, verkohlt und pulverisiert zwischen das Saatkorn gemischt, eine gute Ernte bewirken soll.

Ehedem warf man wohl einen Pferdekopf in das Johannisfeuer, heute wirft man Kränze von Johanniskraut (Beifuß) hinein, das gegen Krankheit schützen soll. Wer dieses Kraut am Mittwoch pflückt, ist, dem Volksglauben nach, gegen Blitz gefeit. Noch sind eine Menge Kräuter in alten Kräuterbüchern namhaft gemacht, die man sowohl dem Sonnenwendfeuer opferte wie auch in der Johannisnacht zu allerlei abergläubischen Zwecken sammelte. Dem steht in einem dieser alten Tröster noch die Versicherung beigefügt, „daß dieses nicht allein die alten Weiber taten, sondern auch viel hoher Leut', die doch sich vor sehr weis und verständig halten."

Der in der Johannisnacht aufgefangene Tau soll von wunderbarem Einfluß auf den Teint und ein Mittel zur Erhaltung der Jugend und Schönheit sein. Allem Wasser wird um diese Zeit eine heilkräftige Wirkung zugeschrieben, dem Trinkwasser wie dem Badewasser. Eine Schilderung Petrarkas aus dem Jahre 1337 schreibt einen uralten Brauch der Kölnerinnen, nach dem sie in der Johannisnacht scharenweise an das Ufer des Rheines zogen und hier Arm und Hals badeten. Sie meinten, damit bevorstehendes Leid und Ungemach hinwegzuspülen.

Der schweigsame Wetterbericht.

Die Wetterberichtstafel an der Post hat bei dem chronisch gewordenen Aprilwetter mächtigen Zulauf erhalten. Selbst da, wo ein Barometer im Hause, wird kurz vor dem Sonntagsausflug noch einmal der Wetterbericht zu Rate bezogen.

An den Wochentagen gibt die Wettertafel auch rechtzeitig Antwort. An Sonntagen dagegen, wenn alle Leute ihre Sachen gepackt haben, hat die Wettertafel auch ihre Wochenendsfahrt angetreten. Eifrig flattert dann im Winde der Zettel, auf dem die Voraussage für Sonnabend vermerkt ist. Die zahlreichen fürsorglichen Familienväter, die dann die Wetterpropheten um Rat angehen wollten, ziehen mit enttäuschten Gesichtern wieder heimwärts.

Vielleicht veranlaßt die zuständige Stelle, daß in Zukunft auch der Sonntagsbericht noch ausgehängt wird. Sie würde sich damit zweifellos den Dank der Bürgerschaft erwerben.

Ausgabe von Schuldverschreibungen für Zwecke der Sächsischen Provinzialbank.

Der Provinzialausschuß hat in seiner letzten Sitzung zugestimmt, daß bis zu 10 000 000 RM. Schuldverschreibungen des Provinzialverbandes von Sachsen ausgegeben worden. Die Ausgabe der 10-Millionen-Anleihe ist gedacht für Zwecke der Sächsischen Provinzialbank. Diese wird den Erlös der ausgegebenen Provinzialschuldverschreibungen satzungsgemäß verwenden.

Rheinische Oberbürgermeister und Landräte in der Provinz Sachsen.

Auf Einladung des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen befindet sich seit dem 19. Juni eine Anzahl Oberbürgermeister und Landräte des Regierungsbezirks Düsseldorf unter Führung des Regierungspräsidenten Bergemann (früher in Merseburg) auf einer Studienreise durch die Regierungsbezirke Magdeburg und Merseburg, um sich besonders über die **landwirtschaftlichen Verhältnisse zu unterrichten, die für die Versorgung des Bezirks Düsseldorf mit Kartoffeln, Brotgetreide in erster Linie in Frage kommen.**

Am Dienstag und Mittwoch besichtigen die Herren Dessau und die Junkerswerke, sowie am Nachmittag die Lutherstadt Wittenberg. Am Donnerstag wird der Kreis Bitterfeld besucht, während der Freitag für eine Studienreise nach Halle und die Wirtschaft des Oberamtmanns Wenzel (Teutschenthal) vorgesehen ist. Am Abend findet ein Empfang durch die Stadt Halle in der Landwirtschaftskammer statt.

Am Sonnabend, 25. Juni, erreicht die Studienfahrt mit einem Besuch Merseburgs, der Leunawerke und Naumburgs ihr Ende. In Merseburg wird u. a. Schloß und Ständehaus besichtigt werden. Am Abend erfolgt von Naumburg die Rückfahrt nach Düsseldorf.

Verbandstag der Zivildienstberechtigten in Naumburg.

Der Provinzialverband Sachsen des Reichsbundes der Zivildienstberechtigten (Militäranwärter) hielt am 11. und 12. Juni in Naumburg a. d. S. seinen Verbandstag ab. Aus allen Gegenden unserer Provinz waren die Vertreter der einzelnen Ortsvereine herbeigeeilt, um darüber zu beraten wie die vielfachen Nöte und Sorgen des Militäranwärterstandes behoben werden können. Liegt doch diese Beratung nicht nur im Standesinteresse, sondern vor allem auch im Staatsinteresse, denn eine hochwertige Reichswehr und Schutzpolizei kann nur dann erhalten bleiben, wenn die Existenz der aus ihr nach 12 Jahren ausscheidenden Staatsdiener gesichert ist.

Um nun die Oeffentlichkeit mit den dringendsten Nöten bekannt zu machen, fand im Rahmen der Tagung

eine öffentliche Kundgebung

statt, zu der eine große Anzahl Vertreter von Behörden, der Parlamente, der politischen Parteien und der Presse erschienen war. Der aus Berlin anwesende Vertreter des Reichsbundes, Kamerad Mosbach, sprach über: „Zivilversorgung, wie sie sein soll und wie sie ist!" Er führte aus, daß die Zivilversorgung eine Staatsnotwendigkeit sei, und daß es nach dem Ergebnis der amtlichen Statistiken wohl möglich ist, sie gut durchzuführen. Leider würde in der Praxis gegen ihre ordnungsmäßige Durchführung immer noch stark verstoßen. Einwände würden erhoben, die den Anstellungsgrundsätzen direkt zuwider laufen. So seien im Jahre 1925 allein 5400 Stellen den Versorgungsanwärtern entzogen worden. Die Statistik weise nach, daß am Schlusse des vorigen Jahres rund

20 000 Versorgungsanwärter noch nicht in Beamtenstellen

einberufen waren. Hierin müsse unbedingt Wandel geschaffen werden.

Sodann kam der Redner auf die vorzügliche Vorbildung der Reichswehrangehörigen während ihrer Militärdienstzeit zu sprechen. Er betonte, daß die erfolgreiche Ablegung der Abschlußprüfung in der Oberstufe gleichzustellen sei mit dem Besuch einer neunstufigen höheren Lehranstalt. Auch sprach er über die Anrechnung der Militärdienstzeit auf das Besoldungsdienstalter, die noch sehr zu wünschen übrig lasse, und hob u. a. hervor,

wenn die Militärdienstzeit Staatsdienstzeit ist, muß sie auch wie Staatsdienst voll angerechnet werden.

Zum Schluß richtete er die Aufforderung an die Mitglieder des Verbandes zur Mitarbeit in der Oeffentlichkeit und deshalb „Hinein in die politischen Parteien, ein jeder nach seiner Anschauung".

Nach diesem, mit großem Beifall aufgenommenen Vortrage ergriff der allbewährte Verbandsvorsitzende, Kamerad Zausch-Halle, das Wort. Dankbar und gern erkannte er zunächst an, daß die Aufsichtsbehörden in unserer Provinz den Bestrebungen des Bundes und Verbandes auf Unterbringung der Versorgungsanwärter jetzt erhöhte Beachtung zuwenden. Sodann brachte er verschiedene Klagen über

grobe Verstöße einiger Selbstverwaltungen

gegen die Anstellungsgrundsätze vor. Diese Klagen werden, wie er anführte, von den Fürsorgestellen der Reichswehr bestätigt. Zum Schluß betonte er auch, daß von einer geordneten Zivilversorgung heutzutage mehr denn je das ganze Gedeihen und die Erhaltung der Reichswehr und Schutzpolizei in ihrem bisherigen Werte abhängt. Auch diesem Vortrage schloß sich starker Beifall an.

In der nun folgenden Aussprache nahmen Vertreter verschiedener politischen Parteien das Wort. Sie waren sich alle darin einig, daß die geschilderten Nöte unbedingt abgestellt werden müssen und versprachen nach Kräften daran mitzuhelfen.

Die Kundgebung hinterließ auf alle Anwesenden einen starken Eindruck. In der dann nachmittags fortgesetzten Verhandlung, deren Leitung in guten Händen des Kameraden Frey-Halle lag, wurde u. a. vom Verbandsvorsitzenden der Jahresbericht erstattet. Nach diesem weist der Verband der Provinz Sachsen Ende März d. Js. mit 60 Vereinen einen Stand von über 7500 Mitgliedern auf.

Als nächstjähriger Tagungsort wurde Halberstadt gewählt.

Am Abend vereinten sich die Naumburger Kameraden mit ihren Damen, sowie mit allen aus nah und fern herbeigeeilten Gästen, im festlich geschmückten Ratskellersaale zur

Feier des 25. Stiftungsfestes des Naumburger Vereins,

die glänzend verlief. Besonders hervorgehoben sei, daß die von der Naumburger Kapelle vom Reichsbund ehemaliger Militärmusiker unter Leitung des Obermusikmeisters Bührig flott gespielten Militärmärsche tosenden Beifall bei den alten Soldaten fanden.

Sonntag vormittag, nach Besichtigung des herrlichen Domes sowie der Sehenswürdigkeiten Naumburgs, fanden die Beratungen, die sich bis zur Mittagszeit hinzogen, ihren Abschluß. Mit dem treuen Gelöbnis, wie bisher, so auch fernerhin dem Staate unser Höchstes zu geben und weiter zu arbeiten zum öffentlichen Wohle, Hand in Hand fürs Vaterland, wurde der Verbandstag geschlossen.

Anträge der Kreissynoden an die Provinzialsynode.

Die Provinzialsynode des Jahres 1925 hat die Bitte an die Kreissynoden ausgesprochen, sich in der Stellung von Anträgen an die Provinzialsynode Beschränkung aufzuerlegen. Die Provinzialsynode dieses Herbstes, die vom 17.—27. September in Merseburg tagen wird, soll möglichst von geschäftlichen Dingen freigehalten werden, damit die großen kirchlichen Fragen voll zu ihrem Rechte kommen. Diejenigen Kirchengemeinden, die zu einem Bauvorhaben einer Beihilfe aus dem Kollektenfonds der Provinzialsynode bedürfen, haben Gesuche bis spätestens 1. August an das Evangelische Konsistorium in Magdeburg einzureichen. Bei den genau vorgeschriebenen Angaben ist u. a. auch anzugeben, wieviel aus öffentlichen Mitteln und wieviel durch freiwillige private Gaben aufgebracht wird.

Am 29. Juni früh aufstehen!

Beobachtung der Sonnenfinsternis.

Die am Mittwoch, dem 29. Juni, eintretende Sonnenfinsternis dürfte bei klarem Wetter wahrnehmbar sein. Die Sonnenfinsternis beginnt um 5,23 Uhr morgens und dauert bis 7,2 Uhr morgens. Sie ist partiell.

Fürsorgeerziehung.

Im Einvernehmen mit der Justizverwaltung hatte die Fürsorgeerziehungsbehörde der Provinz Sachsen 40 Jugendrichter und Jugendstaatsanwälte aus den Landgerichtsbezirken Halle, Naumburg und Torgau für den 17. und 18. Juni d. J. zu einer Tagung in dem Landeserziehungsheim Moritzburg bei Zeitz eingeladen mit dem Ziele, die Erziehungsarbeit an der gefährdeten Jugend, insbesondere die Fürsorgeerziehung, zu fördern und Fragen aus der richterlichen Praxis auf diesem Gebiete zu erörtern.

Dem Vortrage des Direktors des Landeserziehungsheims Moritzburg über die Erziehungsgrundsätze und über die Erziehungsarbeit in dem Heime folgte eine Besichtigung der Anstaltseinrichtungen. Danach sprach der Vertreter der Fürsorgeerziehungsbehörde über die praktische Durchführung der Fürsorgeerziehung innerhalb der Provinz Sachsen.

Ueber das Thema „Moderne Methoden zur Anstaltserziehung schulentlassener Zöglinge" referierte Direktor Buschmann, Merseburg, in eindrucksvollen Ausführungen. Turnerische, sportliche, musikalische und theatralische Vorführungen der Jungen sowie ein Lichtbildervortrag des Direktors des Landesaufnahmeheims Osterburg über die Erziehungsheime in der Provinz Sachsen beschlossen den ersten Tag der Konferenz.

Der zweite Tag brachte einen längeren Vortrag des Landgerichtsdirektors Tromp, Halle, über das geltende Fürsorgeerziehungsrecht unter besonderer Berücksichtigung der Schutzaufsicht. Daran schloß sich eine anregende Aussprache.

Die Tagung wurde von den Teilnehmern dankbar begrüßt. Sie hat, wie auch die früheren Konferenzen mit den Richtern und Staatsanwälten aus den übrigen Landgerichtsbezirken der Provinz Sachsen, wesentlich zur Förderung der gemeinsamen Arbeit auf dem Gebiete der Jugendfürsorge beigetragen.

Der Bau der neuen Volksschule

an der Pestalozzistraße geht in seinem ersten Drittel der Vollendung entgegen. Das Gebäude ist im Rohbau fertiggestellt, das Dach, ein sogenanntes Zolldach, paßt sich besser als bei den kleinen Wohnhäusern dem ganzen Charakter des Baues an. Die Errichtung des Mittel- und des anderen Seitenbaues soll später erfolgen, nachdem der erste Bau, der drei Stockwerke umfaßt, bezogen ist.

Wie aus Lehrerkreisen mitgeteilt wird, würde man es nicht als sehr vorteilhaft betrachten, wenn die zwölf Klassen mit den dazugehörigen Lehrräumen in dem bald vollendeten ersten Drittel, wie vorgesehen, schon im Herbst bezogen würden. Es sprechen viele Bedenken dagegen, da dadurch der Unterricht auseinandergerissen würde. Die gemischten Klassen, in denen Kinder vom Neumarkt sitzen, müßten zum Teil aufgelöst und neue Schulverbände zusammengestellt werden, was zweifellos mit großen Schwierigkeiten verbunden ist. Andererseits kann den Schulkindern nicht zugemutet werden, den weiten Weg vom Neumarkt bis zur Pestalozzistraße zu machen. Ebenfalls würde für die Lehrer und für den Rektor die teilweise Uebersiedlung der Volksschule II nach der neuen Schule im Herbst eine erhebliche Vermehrung ihrer Pflichten bedeuten, die unbedingt zum Nachteil des Unterrichts sich auswirken würden.

Aus diesen Gründen würde es besser sein, wenn wenigstens bis zum Schluß des Schuljahres mit der Uebersiedlung gewartet würde.

Einbruch in Schrebergarten-Lauben.

In der Nacht zum Montag sind in den Schrebergärten des Wilmosfldorfer Gartens mehrere Lauben gewaltsam aufgebrochen worden. In mehreren Fällen wurde festgestellt, daß Werkzeug aus den Lauben verschwunden war.

An einer Laube ist nur die Tür aufgebrochen und nichts gestohlen worden. Vermutlich sind die Täter gestört worden.

Kegelsport

ß. Das große Preiskegeln, das in den letzten Wochen im Gasthof Sack in Köttschau (Kreis Merseburg) abgehalten wurde, fand am 19. d. M. seinen Abschluß. Den ersten Preis, ein neues Motorrad, errang mit 25 Holz Oberkellner Karl Urbich aus Lützen

Amtlicher Wetterbericht.

Nachdruck aus mit Genehmigung der Landeswetterwarte Merseburg

Vorhersage: Wolkig, überwiegend trocken, Gewitterstörungen, Temperaturen im Aufstieg.

Von Bismarck zum Weltkrieg.

Vortrag im Merseburger Lehrerverein.

Der Merseburger Lehrerverein hielt am Sonnabend in Müllers Hotel im Beisein von Vertretern der Regierung einen Vortragsnachmittag ab. Der Vorsitzende, Konrektor Berge, eröffnete die Versammlung mit einem Hinweis auf die derzeitige Sitzung des Preußischen Lehrervereins in Düsseldorf. Er sprach des weiteren über die akademische Ausbildung der Volksschullehrer und die Stellung der Eltern zur Schule, betonte, daß der Lehrer den Besuch der Elternschaft in der Schule gern sehen und deshalb das nötige Rüstzeug mitbringen müsse, um auch einer Kritik standhalten zu können.

Sodann nahm Dr. Schwanecke von der Reichszentrale für Heimatdienst das Wort zu einem Vortrage über „Die deutsche Außenpolitik von Bismarck bis zum Weltkriege". Der Redner zeigte sich als gründlicher Kenner der Veröffentlichungen der Staatsarchive. Zwei Zeiten waren es, die der Vortragende beleuchtete: die Bismarcksche Aera und den durch Bismarck bewirkten glanzvollen Aufstieg Deutschlands und die Zeit der Wirrnisse in der deutschen Außenpolitik unter seinen Nachfolgern, die uns den Krieg und dessen schmähliches Ende brachten.

Der Vortrag fand lebhaften Beifall.

Filmschau.

„Mit Stanley im dunkelsten Afrika."

Das ist der Titel des Abenteuerfilms, der die Ueberlieferungen des bekannten Forschers als Grundlage zu einer außerordentlich pannenden Handlung benutzt hat. Die Reiseberichte des Afrikaforschers, seine Kämpfe mit der schwarzen Bevölkerung, die schier unüberwindlichen Schwierigkeiten der Expedition auf den unerforschten Pfaden geben dem Film einen vorzüglichen Rahmen, in dem durchaus nicht zu stark aufgetragen, aber mit allen Wundern der Filmtechnik versehen eine interessante Geschichte von Liebe und gefahrvollen Episoden verwoben ist. Ein Film, der zugleich geschichtlich und dabei doch wie aus dem Leben gegriffen wirkt. Wundervolle Landschaftsbilder geben dem Werk, das aus zwei Episoden besteht, einen eigenen Reiz. Den Kammerlichtspielen gebührt Dank für die Vorführung dieses interessanten Films. — Im Beiprogramm läuft außerdem die wiederum reichhaltige Opel-Wochenschau.

Vereine, Vorträge, Versammlungen usw

Lichtspielpalast „Sonne". „Reich sind, die in Liebe sterben", der Film des Frühlings der Liebe, ferner „Die lustige Witwe", nach der Operette von Lehár.

Unionstheater. Bis Donnerstag geschlossen.

Kammerlichtspiele. Der Sensations- und Abenteuerfilm „Mit Stanley im dunkelsten Afrika", erste Episode: „Sklavenhandel".

Verein der Zentrumsschützen Merseburg. 17. Königsschießen.

1. **Abonnements-Gartenkonzert.** Dienstag, 21. Juni, abends 8 Uhr, im „Neuen Schützenhaus". Bei ungünstiger Witterung im Saal (Reischle-Orchester).

Verein für das Deutschtum im Auslande. Dienstag, 21. Juni, abends 8 Uhr, Versammlung im „Tivoli".

Haus- und Grundbesitzerverein. Donnerstag, 23. Juni, abends 8 Uhr, im „Tivoli" Protestversammlung.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot.

Deutschnationaler Arbeiterbund. Dienstag, 21. Juni, abends 8 Uhr, Ausflug nach dem „Feldschlößchen". Treffpunkt an der Unterführung am „Neuen Schützenhaus" in der Naumburger Straße.

Reichsbund der Zivildienstberechtigten. Der Reichsbund der Zivildienstberechtigten hält vom 23. bis 26. Juni d. J. in Köln seinen 30. Bundestag ab. Der Reichsbund ist die alleinige Spitzenorganisation und Vertretung von 120 000 ehemaligen aktiven Berufssoldaten der alten und neuen Wehrmacht sowie derjenigen Angehörigen der einzelnen Schutzpolizeien und des Reichswasserschutzes, die mit dem Polizeiversorgungsschein ausgeschieden sind. Der Bundestag soll die Nöte des Standes darlegen und wird Wege zeigen müssen, durch welche die Unterbringung der vielen Tausende auf Anstellung wartenden Versorgungsanwärter, die einen Anspruch auf diese Anstellung haben müssen, gesichert werden kann. Bei der Bedeutung, die diesem Problem zukommt, kann man nur wünschen, daß der Arbeit des Bundes ein voller Erfolg beschieden sein möge, denn es bedarf keiner besonderen Einsicht, daß ein tüchtige, d. h. hochwertige Reichswehr und Schutzpolizei nicht erhalten und ausgebaut werden kann, wenn die Existenz dieser nach 12 Jahren ausscheidenden Staatsdiener nicht gesichert ist.

Aus dem Kreise Merseburg.

Zweckverband Leuna.

Schützenfest in Neu-Rössen.

Der schießsportliche Teil des Festes, über den wir schon früher berichteten, fand am Sonntag mit der Siegerverkündung seinen Abschluß. Oberschützenmeister Geyer richtete herzliche Worte der Begrüßung an die Erschienenen, beglückwünschte die Sieger und nahm dann die Preisverteilung vor. Die Namen der Sieger sind:

Festscheibe 165 Meter (Bedingung 5 Schuß Freihand oder aufgelegt. Den ersten Preis erhält der beste Freihandschütze, den zweiten der beste Auflageschütze und so fort abwechselnd): 1. Preis Fr. Geyer (Neu-Rössen) 81 Ringe Freihand; 2. Preis Berthold (Ammendorf) 81 Ringe Auflage; 3. Preis Otto Boide (Neu-Rössen) 80 Ringe Freihand; 4. Preis W. Baudistel (Neu-Rössen) 80 Ringe Auflage; 5. Preis P. Wagner (Neu-Rössen) 64 Ringe Freihand; 6. Preis L. Heinecke (Neu-Rössen) 79 Ringe Auflage; ferner 7. bis 11. Preis: Wolfer, O. Buschendorf, K. Weber, O. Vollrath, H. Tischer, sämtlich Neu-Rössen; 12. O. Mod (Mühlhausen); 13. Hoffmann (Neu-Rössen), 14. O. Bretschneider

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270621-12/fragment/page=0003

(Merseburg), 15. Mann (Neu-Rössen), 16. Adolf Bauermann (Ammendorf), 17. bis 22. Dölz, Schumann, Kuß, Kaufmann, Wetzelowsky, Imhof, sämtlich Neu-Rössen.

Meisterschaftsscheibe (Bedingung: 3 Schuß Freihand): 1. Preis Fr. Geyer (Neurössen) 57 Ringe, 2. Preis Wolfer (Neu-Rössen) 52 Ringe, 3. Preis Otto Vollrath (Neu-Rössen) 47 Ringe. Die Meisterschaftsprämie für die besten fünf Serien zu je 3 Schuß erhielt Fr. Geyer (Neu-Rössen) mit 224 Ringen.

Werbescheibe (Bedingung 5 Schuß, Auflage, 100 Meter): 1. Preis Dr. Bütefisch (Neu-Rössen) 75 Ringe, 2. Preis Erbe (Halle) 74 Ringe, 3. Preis Dipl.-Ing. Himmelreich (Neurössen) 68 Ringe.

Jungschützenscheibe (Bedingung: 35 Meter auf 12er-Ringscheibe): 1. Preis Huzenlaub 32 Ringe, 2. Preis Gruber 32 Ringe, 3. Preis Paasch 31 Ringe, 4. Preis Schönberger 29 Ringe, 5. Preis Bolte 29 Ringe, 6. Preis Lehnert 28 Ringe.

Ortswettkampf in Großlehna.

Zum siebenten Male wurde am 19. Juni in Großlehna der seit 1922 übliche Ortswettkampf zwischen den vier Landturnvereinen von Altranstädt, Großlehna, Kötzschau und Schladebach (D. T.) ausgetragen. Da Schladebach kurz vorher abgesagt hatte, traten die drei Vereinsmannschaften zu je fünf Turnern pünktlich um 14 Uhr an, um ihre Kräfte im Hochsprung, Speerwerfen, Weitsprung, Kugelstoßen, 100-Meter- und 800-Meter-Lauf zu messen. Trotzdem Großlehna meistens führte, konnte Altranstädt durch seine guten Kugelstöße aufrücken und durch den 800-Meter-Lauf sogar den 1. Platz belegen mit 387 Punkten gegen 373.

Die Bestleistungen der einzelnen Kampfarten waren im: Hochsprung: Ebert, Großlehna, 1,50 Meter; Speerwurf: Böhmichen, Altranstädt, 36,10 Meter; Weitsprung: Ebert, Großlehna, und Richter, Altranstädt, je 5,30 Meter; Kugelstoßen: Böhmichen, Altranstädt, 10,95 Meter; 100-Meter-Lauf: A. Klinge, Großlehna, 11,4 Sek.; 800-Meter-Lauf: Berger, Großlehna, 2:15:0 Min.

Im Anschluß an den Ortswettkampf tummelten sich auch die Jugendlichen und die Schulknaben im Dreikampf. Sieger wurden: a) bei den Jugendlichen: 1. Bernstein, Kötzschau; 2. Lautsch, Altranstädt; 3. Giesemann, Großlehna; b) bei den Schulknaben: 1. Stufe: 1. Sander, Großlehna; 2. Schärschmidt, Großlehna; 3. Dunkel, Altranstädt; 2. Stufe: 1. Weber, 2. Heuer, Großlehna.

Explosion eines Transformators.

a. **Porbitz.** Sonntag mittag gegen 1 Uhr wurde unsere Feuerwehr zum Personenbahnhof gerufen. Im Keller war der Transformator explodiert unter furchtbarem Krachen, wobei eine starke Rauchwolke entstand. Durch den starken Druck waren eiserne und starke hölzerne Türen gesprengt. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt. Die Feuerwehr konnte bald wieder abrücken.

Sommerfahrt des Vereins Hallescher Ingenieure nach Bad Lauchstädt.

Bad Lauchstädt. In Stärke von 300 Personen traf am Sonnabendnachmittag der Hallesche Ingenieur-Verein mit Begleitung der Halleschen Bergkapelle hier ein. Im Kurpark wurde bei Konzert der Nachmittagskaffee eingenommen. Um 6 Uhr rief das Signal zur Vorstellung im althistorischen Goethetheater, wo vor der Gästeschar das musikalische Singspiel „Der Herr Doktor“ aus Dr. Erich Fischers musikalischen Hauskomödien mit Musik von Franz Schubert aufgeführt wurde. Die Aufführung erfolgte durch Mitglieder des Musikalischen Zirkels Halle. Der Erfolgt waren rauschende Beifallsstürme. Nach der Vorstellung kehrten die Gäste zum Kurpark zurück, wo im Kursaale die Abendtafel eingenommen wurde. Um 11,10 Uhr erfolgte die Abfahrt.

*

Bad Lauchstädt. (Massenbesuch zum Gauturnfest.) Zu einer Sitzung wegen des am 16. und 17. Juli in Lauchstädts Mauern stattfindenden Nordostthüringer Gauturnfestes hatten sich der Gaukassierer Bachmann (Weißenfels) und Gauturnwart Rothe (Merseburg) sowie der Hauptausschuß am vorigen Sonnabendabend im „Goldenen Stern“ eingefunden. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand die Frage der Meldungen zum Gauturnfest. Gauturnwart Rothe gab seiner Freude über die hohe Zahl der gemeldeten Turner und Festteilnehmer Ausdruck. Allein die Zahl der teilnehmenden Wettkämpfer beträgt rund 1500. Am Sonntag tagte der technische Ausschuß des Gaues zur Ausgestaltung des Festes.

a. **Bad Dürrenberg.** In der Schwimmanstalt von Birnstiel fand am Sonntag, vom Dürrenberger und Halleschen Schwimmverein veranstaltet, das erste Schwimmfest statt. Rund 30 Schwimmer und Schwimmerinnen schwammen bei hohem Wasserstande und starker Strömung von Vesta bis zur Badeanstalt. Die lange Strecke legten sie in nur 25 Minuten zurück. Der Wasserball mußte der starken Strömung halber in der Schleuse gespielt werden.

s. **Frankleben.** (Sportfest des Radfahrerbundes.) Am Sonntag feierte der ländl. Radfahrerbund von Merseburg und Umgegend sein 2. Bezirksfest in Verbindung mit dem 25. Stiftungsfest des Sportvereins Frankleben in Siebecks Gasthof. Trotz des ungünstigen Wetters waren die Brudervereine zahlreich erschienen. Nach dem Empfang der Vereine bewegte sich ein geordneter Korso mit zahlreichen Bannern durch die festlich geschmückten Straßen zu Frankleben. Danach trat der Saalsport in seine Rechte. Bei diesem Wettstreit errangen Preise die Sportvereine Reipisch, Geusa und Runstedt. Am Abend waren nun bei schönster Sommernacht Saal, Garten und Gastzimmer voll besetzt. Vereinswirt Siebeck sorgte für einen guten Trunk und vorzügliches Essen. Auch die Festleitung hatte für gute Durchführung des Festes ihr Bestes getan. Der Leitung des Ländlichen Radfahrerbundes sei für ihre Mitwirkung im Sportlichen ebenfalls dankbar gedacht.

Aus dem Kreise Querfurt.

Kreisfrauentag in Roßleben.

Roßleben. Am 24. Juni findet im Schützengarten die Kreisfrauentagung statt, auf der Frau Sahlender aus Erfurt den Hauptvortrag über „Die Frau und die Politik“ halten wird. Es wird mit einem Besuch von mehr als tausend Frauen gerechnet. Die Herfahrt erfolgt, soweit nicht große Autos benutzt werden, mit dem fahrplanmäßigen Zuge an Roßleben 14.30 Uhr, die Rückfahrt erfolgt mit Sonderzügen ab Roßleben 20.00 Uhr, die über Vitzenburg-Querfurt-Mücheln bis Neumark und bis Freyburg a. d. U. fahren.

Mücheln. Der Geschirrführer A. R. von hier hatte sich an einem sechsjährigen Mädchen vergangen. Er gestand vor dem Großen Schöffengericht in Weißenfels die Tat ein und entschuldigte sich damit, daß er seelisch zu sehr in französischer Gefangenschaft gelitten hätte. Der Staatsanwalt beantragte sechs Monate Gefängnis und Anrechnung der Unersuchungshaft. Das Gericht erkannte antragsgemäß.

St. Ulrich. (Schulenbesichtigung durch den Landrat.) Ende vergangener Woche weilte Dr. Wandersleb hier und in den benachbarten Gemeinden, um die Schulen zu besichtigen. Ob und wieweit es sich hierbei um eine Neubelebung der Gesamtschulverbandsfrage handelt oder um örtliche Schulangelegenheiten, ist noch nicht bekannt geworden.

Holleben. (Ein sehr klägliches Ergebnis) zeitigte die Verpachtung des Kirschenanhanges auf der neuen Straße. Während im verflossenen Jahre weit über 5000 RM. erzielt wurden, kam der Pachtpreis diesmal nicht über 90 RM. — Seit 45 bzw. 42 Jahren stehen die landwirtschaftlichen Arbeiter Ernst Förster und Friedrich Fritzsche ununterbochen bei dm Gutsbesitzer Adolf Weise im Dienst. Für ihre treue Tätigkeit wurde ihnen jetzt die Anerkennungs-Urkunde des Reichspräsidenten von Hindenburg zuteil.

Laucha. (Versicherungsamts-Kontrollstelle.) Für den Kreis Querfurt hat die Landesversicherungsanstalt in Merseburg eine eigene Kontrollstelle mit dem Amtssitze in der Stadt Laucha eingeführt, in der vom 1. Juni ab jeden Sonnabend von 9—1 Uhr Sprechstunden abgehalten werden.

Schwerer Unglücksfall.

Zwei Arbeiter getötet.

Körbisdorf. Am Sonntag ereignete sich auf Grube „Tannenberg“ ein schwerer Unglücksfall, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Beim Transport einer elektrischen Lokomobile kamen die Arbeiter Stephan Balser und Alfred Mach mit der Leitung in Berührung. Der Schlag war so stark, daß der Tod auf der Stelle eintrat, und Wiederbelebungsversuche und sofortige ärztliche Hilfe erfolglos blieben. Behördlicherseits ist eine Prüfung des Unglücksfalles eingeleitet worden. Eine Schuld konnte bisher nicht festgestellt werden.

Nachbarstadt Halle.

Bürgermeister Seydels Wiederwahl.

Der gestrigen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten ging eine geheime Sitzung voraus, in der die Wahl des zweiten Bürgermeisters Seydel, dessen Wahlzeit mit Ende dieses Monats abläuft, erörtert wurde. In der darauf abgehaltenen öffentlichen Sitzung wurde sofort ohne Aussprache in die Wahl des zweiten Bürgermeisters eingetreten. Es war nur ein Vorschlag: Wiederwahl Seydels, von den drei bürgerlichen Fraktionen eingegangen. Die Wahl, die geheim war, ergab die Wiederwahl mit 30 Stimmen der Bürgerlichen gegen 21 Stimmen der beiden Linksparteien, die weiße Zettel abgaben.

Gründung des Reichsverbandes für deutschen Seidenbau.

In aller Stille vollzog sich in unserer Saalestadt eine für die Entwicklung des deutschen Seidenbaues wichtige Zusammenfassung aller Interessenten zum Reichsverband für deutschen Seidenbau.

Die Seidenraupenzucht hatte seit ihrer Einführung nach Deutschland (Ende des 16. Jahrhunderts) verschiedene Blütezeiten, namentlich durch die Förderung der deutschen Fürsten erlebt, bis die 1860—1870 in Deutschland wütende Pébrine-Krankheit alle hoffnungsvollen Ansätze vernichtete. Die Kriegszeit mit ihrem Rohstoffmangel und die Kriegsfolgen mit ihrer sozialen Verarmung belebten den Gedanken des deutschen Seidenbaues. Die vielen zersplitterten Kräfte zusammenzufassen, galt die am Sonntag, dem 19. Juni, abgehaltene Gründungsversammlung im Hörsaal des Instituts für Tierzucht und Molkereiwesen (Direktor Professor Dr. Frölich).

Nach einleitenden Worten von Oberlehrer Fassemeier-Nienhagen (Lippe) über den gegenwärtigen Stand der deutschen Seidenbaubewegung und die Gründung des Reichsverbandes verbreitete sich Privatdozent Dr. Tänzer-Halle über neuere Probleme des Seidenbaues und beleuchtete die zur Stützung desselben erforderlichen Maßnahmen die eine botanische, eine züchterisch-biologische, eine technische und eine wirtschaftliche Seide unterscheiden lassen.

In schwierigen Verhandlungen gelang es, die Satzungen zu einem endgültigen Abschluß zu bringen und den Vorstand zu wählen. Die Nachmittagsverhandlungen brachten einen Bericht des Verbandsgeschäftsführers, Oberst a. D. Bielitz-Berlin über die bisherige Arbeit des vorläufigen Reichsverbands; es wurden die erfolgverheißenden Bemühungen der Anknüpfung mit Reichs- und Spitzenbehörden und -Organisationen geschildert und die Aussichten des Kokonabsatzes behandelt. Eine Aussprache beschloß die interessante Sitzung.

Die Gründung des Reichsverbandes für deutschen Seidenbau erscheint insofern verheißungsvoll, daß unter Zusammenfassung aller wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Kräfte dem deutschen Seidenbau eine gesicherte Basis geschaffen wird.

Tödlicher Verlauf.

Der Maurer Oswald Kleine in Rösa bei Bitterfeld war am 16. Juni von einem Neubau viereinhalb Meter tief abgestürzt und hatte den Schädel gebrochen. Man brachte ihn nach Halle in eine Privatklinik. Dort ist er jetzt an Gehirnlähmung gestorben. Er hinterläßt Frau und zwei Kinder.

Als Leiche gelandet.

Der am 17. Juni beim Baden ertrunkene Student Cornelius Baumann ist heute früh 5,30 Uhr durch einen Bootsverleiher als Leiche geborgen. Vom Verbindungshause der „Silesia“ erfolgt morgen die Ueberführung in die rheinische Heimat.

Neues Liebeswerk des Vaterländischen Frauenvereins.

Trotz der schweren pekuniären Verluste, die der Krieg auch ihm gebracht hat, ist der Vaterländische Frauenverein doch unablässig bemüht, seine Liebestätigkeit zu verbreitern und Freude und Hilfe an allen Ecken und Enden zu spenden. So ist ganz in der Stille ein Heim entstanden, in dem erholungsbedürftige Damen, denen alle Mittel zur Wiederherstellung einer angegriffenen Gesundheit fehlen, ganz umsonst Aufnahme finden. Herr Rittergutsbesitzer Otto-Passendorf hat seine frühere Inspektorwohnung, die eineinhalb Jahre dem wohnungslosen Herrn Pastor Mehl überlassen war, nunmehr dem Vaterländischen Frauenverein frei zur Verfügung gestellt, und der Verein hat die reizende Villa wie ein kleines Schmuckkästchen hergerichtet.

In 4 Schlafzimmern können 6 Damen behagliche Unterkunft finden. Die Vorsitzende, Frau Dr. Krause-Dehne, hat es mit ihren eigenen und von ihrer Familie und Freunden des Vereins geschenkten Möbeln aufs traulichste ausgestattet. Da ist ein Eßzimmer, ein Lesezimmer, ein Wohnzimmer (mit echten Biedermeiermöbeln), sogar ein Nähstübchen mit einer Nähmaschine. In der Küche blitzt es von Zinngeschirr und andern neuen Küchengeräten; Besen, Wäscheleine, nichts fehlt — ganz zu schweigen von den Wäscheschätzen, Silber, Porzellan, lauter Stiftungen, die den Aufenthalt in diesem reizenden Sommerheim zu einem behaglichen und beglückenden machen sollen. Frische Blumen schmücken die Zimmer und blühen in Kästen auf der kleinen Veranda, und in dem Garten kann man sein Kaffeeplätzchen im Schatten der Bäume wählen, oder in der Sonne auf der Wiese ruhen und die müden Glieder und Nerven ausruhen und wieder kräftigen.

Das Gut sorgt für die leibliche Nahrung, eine liebevoll zusammengestellte Bibliothek für geistige Anregung — so werden viele glückliche und dankbare Herzen im Laufe des Sommers unter dem Dache des „Charlottenheims“ schlagen.

Die rege Teilnahme an dem Ausflug zur Burg Wettin beweist, daß es ein glücklicher Gedanke war, allen Mitgliedern des Vaterländischen Frauenvereins jeden ersten Montag im Monat Gelegenheit zu zwanglos geselligem Beisammensein zu geben. Die nächste Zusammenkunft fällt auf Montag, den 4. Juli, wo auf der Bergloge ein Militärkonzert die Teilnehmer erfreuen wird. Besondere Benachrichtigungen werden diesmal nicht mehr zugesandt.

Der Sparkassen- und Giroverband für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt hält am 7. Juli in Magdeburg eine Verbandsversammlung ab.

Stadttheater. Am Freitag, dem 24. Juni, geht Gerhart Hauptmanns Komödie „Der Biberpelz“ neueinstudiert in Szene. Es wirken mit die Damen Grether, Heller, Kallenbach, Ziegler und die Herren Günzel, Helmke, Hensel, Jungk, Marks, Raupach, Weber. Regie: Elsa Rochel-Müller.

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender. Dienstag, 21. Juni. Wirtschaft. 10, 12,50, 13,30, 14,45, 15,25, 16, 16,08, 18 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. Unterhaltung und Belehrung. 10,05 Uhr: Verkehrsfunk und Wetterdienst. 10,20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10,25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11,45 Uhr: Wetterdienst und -voraussage (Deutsch und Esperanto). 12 Uhr: Mittagsmusik. 12,55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13,15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 16,30 bis 17,30 Uhr: Nachmittagskonzert des Leipziger Sinfonie-Orchesters. 17,30 bis 18 Uhr: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt. 18,05 bis 18,30 Uhr: Frauenfunk. Frau Eva Büttner-Dresden: „Die schöpferische Potenz der Frau.“ 18,30 bis 18,55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. G. van Eyseren und C. M. Alfieri: Spanisch für Anfänger. 19 bis 19,30 Uhr: Elisabet Boehm-Halle a. d. S.: „Volkswirtschaftliche Bedeutung der Landfrauenarbeit.“ 19,30 bis 20 Uhr: Dr. Hartmann: „Ein Tag in Paris.“ (Von morgens bis mitternachts.) Zweiter Vortrag. 20 Uhr: Wettervoraussage, Zeitangabe und geschäftliche Mitteilungen. 20,15 Uhr: „Was man auf Reisen alles erleben kann. Heiterer Abend. Mitwirkende: Gustav Herrmann (Rezitationen) und das Leipziger Sinfonie-Orchester. (Dirigent: Dr. F. K. Duske.) 22 Uhr: Presseberichт und Sportfunk. 22,15 bis 24 Uhr: Oesterreichische Schrammel-Kapelle: „Die lustigen Steirer“.

*

Mitteldeutscher Sender. Mittwoch, 22. Juni. Wirtschaft. 10, 12,50, 13,30, 14,45, 15,25, 16, 16,08, 18 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. Unterhaltung und Belehrung. 10,05 Uhr: Verkehrsfunk und Wetterdienst. 10,20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10,25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11,45 Uhr: Wetterdienst und -voraussage (Deutsch und Esperanto). 12 Uhr: Proben aus den Neuerscheinungen auf dem Musikalienmarkt. 12,55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13,15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 15 bis 15,30 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift für Anfänger. 16,30 bis 18 Uhr: Nachmittag für die Jugend. Paul Smolny-Dresden liest lustige Bubengeschichten aus Georg Sickers „Jungens“. Dazwischen spielt die Dresdener Rundfunkhauskapelle entsprechende Weisen. 18,05 bis 18,20 Uhr: Morsekursus. 18,20 bis 18,30 Uhr: Arbeitsmarktbericht des Sächsischen Landesamtes für Arbeitsvermittlung. 18,30 bis 18,55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Anfänger. 18,55 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. Uebertragung aus Frankfurt a. M.: 19 Uhr: Konzert des Gesangschors der Sixtinischen Kapelle in Rom. 21 bis 21,30 Uhr: Walter Jäger-München: „Das höfische Leben im Mittelalter.“ 21,30 bis 22 Uhr: „Vortragsreihe: „Die Bedeutung der Geschichte.“ Erster Vortrag. Prof. Dr. Hans Driesch.

Leipziger Börse vom 21. Juni

Mitgeteilt von der Darmstädter und Nationalbank, Filiale Halle.

	21. 6.	20. 6.		21. 6.	20. 6.
Adca	147,00	147,25	Leipz. Hypoth.-B	154,00	158,00
Casseler Jute	216,00	216,00	do. Bier Riebeck	155,00	157,75
Chemn.A.Spinne	110,00	110,00	Lindner	86,00	86,00
Chromo Najork	89,00	89,00	Mansfeld	128,00	131,00
Etzold &Kießling	109,00	110,00	Meerane Kammg.	50,00	52,00
Falkenst.Gardin.	120,00	120,00	Norddtsch.Wolle	185,00	190,75
GautzschKammg	110,00	110,00	Pittler Werkzeug	161,00	161,00
GermaniaMasch.	52,00	54,00	Polyphon	148,00	151,00
Halle Zimmerm.	12,00	12,00	Prehlitzer Brnk.	210,00	210,00
Halle Zucker	93,00	93,00	Prestowerke	165,00	165,00
Hartmann Masch	39,00	39,00	Rauchw. Walther	80,00	80,00
Kirchner & Co.	125,00	126,50	Riquet & Co.	149,50	150,00
Köbcke & Co.	141,00	141,00	Schubert &Salzer	343,00	348,00
Landkr.Kulkwitz	105,00	107,00	Stöhr Kammgarn	154,00	159,00
Leipz.Baumwoll.	—	260,00	Thüringer Gas	150,75	153,62
do. Wolle	128,00	125,00	Thüringer Wolle	186,00	186,00
do. Kammgarn	197,00	197,00	Wotanwerke	55,00	55,50

Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt, G. m. b. H. in Merseburg, Hälterstr. 4. Verantwortlich für den Textteil: Redakteur Kurt Goldhammer, für den Anzeigenteil: i. V. Kohlberg, beide in Merseburg

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Stellengesuche

Bäckergeselle
19¾ J. alt, in allen vork. Arb. erf., auch in Feinbäckerei, scheut sich keiner Arb., sucht zu sof. od. spät. Stell. Arno Budzinski, Georgenthal i. Thür.

Aelteres, solides
Mädchen
mit guten Zeugnissen sucht zum 1. Juli Stellung. Off. bitte an Frau Ehrich, Klostermansfeld.

Anständige
strebsame Frau
mit 12jähr. Jungen sucht Stellung als
Wirtschafterin
in frauenlos. Haushalt. Mit geschäftlichen und landwirtschaftl. Arbeiten vertraut. Angeb. unter F G 103 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Kindergärtnerin 2. Klasse
21 Jahre, Lyzeumsbildung, sucht Stellg. Angebote an Rerrodt, Clausthal (Harz).

Zu verpachten

Gute Kreisstadt-schmiede
gegen Wohnungstausch nach Halle zu verpachten. Off. u. S 23380 an die Exp. d. Ztg.

Zu verkaufen

Ein guter
3-Röhr.-Radio-Apparat
zu verkaufen. Besichtigung v. 9—11 Uhr. Merseburg, Breitestr. 19.

Kaufgesuche

Kanadier
(Holzboot) zu kaufen gesucht. Off. unter R 2171 an die Exp. d. Ztg.

Suche
Motorrad
1—2 St. P. S. per Kasse zu kaufen. Off. u. R 2166 an die Exp. d. Ztg.

Tiermarkt

Aelteres
Arbeitspferd
überzählig, zu verkaufen. Bischdorf Nr. 2.

Absatzferkel
zu verkaufen. Creypau Nr. 7.

4 rassereine
Jagdhunde
zu verkauf. 8 Woch. alt. Spergau, Talstraße 2.

Zwei Airedale-Terrier-Rüden
5 Mon. alt, pr. Stb., zu verkauf. Steinborn, Halle, Wegscheiderstraße 2.

Eine Glucke
mit 11 Küken hat zu verkaufen. Otto Schlicht, Thondorf bei Siersleben.

Aus Zuchtversuchen sind abzugeben:
Mast- und Zuchtferkel
Tierzuchtinstit. Halle, Sophienstr. 35, Schweinezuchtanlage Lettin.

Kapitalien

8000 Mk.
auf massives Hausgrundstück als 1. Hyp. gesucht. Angebote mit Zinsangabe unt. X 23385 an d. Exp. d. Z.

120 000 RM.
sind als 1. Hypothek zu 6½ bis 7 Proz. in Teilbeträgen auszuleihen. Bei klarem Grundbuch in kürzest. Frist. Off. u. R 2193 an die Exp. d. Ztg.

Vermischtes

Wäsche
z. Wasch. u. Plätten wird angenommen, bei Kruspe, Merseburg, Clobicauer Str. 7.

Heiratsgesuche

Bauführer (26 Jahre) in Lebensstellung, s. auf diesem Wege Fräulein im Alter von 19 bis 24 Jahren kennenzulernen zwecks
Heirat
Zuschriften mögl. m. Bild unter R 2196 an die Exp. dies. Ztg.

Suche für einen Freund, Landw., dem es an passender Gelegenheit fehlt, ohne sein Wissen,
Einheirat
in Landwirtschaft. Derselbe ist aus guter Familie, fleißig, tadellose Vergangenheit, etwas Vermögen gleich, später mehr. Vermittlung von Verwandten angenehm. Diskretion zugesichert. Zuschriften erbeten unter B 3302 an die Exp. d. Ztg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270621-12/fragment/page=0004

Aus der Heimat

Die „Hampelmänner" aus Jesewitz.

Eilenburg. Ein Kaufmann aus Jesewitz, der behauptet hatte, in der dortigen Gemeindevertretung säßen etliche Hampelmänner, wurde vom Amtsgericht von der Anklage der Beleidigung freigesprochen, da eine Beleidigung in diesen Worten nicht erblickt werden könne, solange keine Namen genannt seien.

69 Bewerber.

Meuselwitz. Um die Stelle des Ersten Bürgermeisters sind hier 69 Bewerbungen eingegangen. Neben Verwaltungsbeamten befinden sich unter den Bewerbern auch zahlreiche Juristen und Doktoren der Rechts- und Staatswissenschaften, Bürgermeister, Wirtschaftler und Kaufleute. Aus Meuselwitz selbst hat sich der erste Mitarbeiter unseres scheidenden Bürgermeisters Boock, Stadtamtmann Gildenpfennig, um die Stelle beworben. Zurzeit ist der Hauptausschuß mit der Sichtung der Bewerbungen beschäftigt, die Wahl selbst dürfte in kurzer Zeit stattfinden.

Der Raubüberfall auf die Bank in Güsten.

Dessau. Am Sonnabend wurde die Verhandlung des Schwurgerichts gegen den Arbeiter Hermann Heine, der der Mitbeteiligung an dem Raubüberfall am 11. Dezember v. J. auf die Filiale des Halleschen Bankvereins in Güsten, des Fluchtversuchs und des unbefugten Waffenbesitzes angeklagt ist, ferner gegen die Bergarbeitersehefrau Emma Nottroff aus Güsten wegen Begünstigung fortgesetzt. Das Urteil lautet gegen Heine auf fünf Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrenrechtsverlust, gegen die Nottroff auf sechs Monate Gefängnis. Das Gericht hat nicht angenommen, daß Heine den Raub selbst mitgemacht hat, jedoch für erwiesen betrachtet, daß er sich der Begünstigung schuldig gemacht und sie den Tätern vor der Tat zugesagt hat.

Die Katze als Kükenmutter.

Leipzig. Ein Kuriosum ist gegenwärtig im Leipziger Zoologischen Garten zu sehen: eine Katze, die ein Küken bemutert. Die seltsame Stiefmutter gehört Herrn Jandausch, Leipzig-Stötteritz, der sie dem Zoologischen Garten auf einige Zeit zur Verfügung gestellt hat. Bei ihm hat die schwarze Mieze den Heuboden bewohnt. Eines Tages wurde sie in innigster Gemeinschaft mit einem Küken angetroffen. Sie hatte es liebevoll umschlungen, und dem Hühnchen scheint der warme Katzenpelz sehr sympathisch zu sein. Woher das Hühnchen stamme, ist nicht sicher. Wahrscheinlich hat es sich die Katze zur Befriedigung ihrer mütterlichen Empfindungen aus einer benachbarten Kükenschar geholt, der Glucke entführt und in ihr eigenes Nest geschleppt. Natürlich behandelt die unechte Mutter das geraubte Kind wie ein Küchlein und kann gar nicht verstehen, warum das kleine piepende Federtier immer einmal auf die Suche geht, um etwas aufzupicken.

Wird Jena Technische Hochschule?

Jena. Der Alt-Herren-Verband der Bauschule Weimar hielt am Sonntag in Jena seine Sommertagung ab, in deren Mittelpunkt ein Referat von Baurat Woepel über die Errichtung einer Technischen Hochschule in Jena stand, die für das gesamte ostthüringische Baugewerbe wie auch für den Technikernachwuchs Mitteldeutschlands von Bedeutung sei. In großen Zügen streifte der Redner das Schicksal der Staatlichen Bauschule in Weimar und hob hervor, daß der Vorstand des Alt-Herren-Verbandes der Bauschule Weimar auch nach der Auflösung dieser Bildungsstätte eine verstärkte aktive Tätigkeit entfaltet habe, um die durch Machtspruch zerstörte Schule wieder in anderer Form ins Leben zu rufen. Diesen Bestrebungen des Verbandes sei von der Stadt Jena wärmstes Interesse entgegengebracht worden. Trotz der ablehnenden Haltung des Staatsministeriums setzte sich diese für eine Fortsetzung der alten Weimarer Anstalt auf dem Boden Jenas mit allem Nachdruck ein; das beweise die Tatsache, daß die Stadtverwaltung Jenas mit der Tragung der sächlichen Kosten und Bereitstellung der Räumlichkeiten für die zu errichtende Anstalt große Opfer zu bringen bereit sei. Im zweiten Teil seiner Ausführungen kennzeichnete der Redner den Typus der neuen Anstalt und stellt die Forderung nach erhöhten Aufnahmebedingungen auf. In einer Entschließung wird die Stadtverwaltung Jenas gebeten, möglichst schon zum 10. Oktober d. J. eine städtische Höhere Bauschule zu eröffnen, die als Fortsetzung der aufgehobenen Weimarer Bauschule in erster Linie den Bedürfnissen des Ostthüringer Baugewerbes, aber auch der vertieften wissenschaftlichen Fachbildung der gesamten Technikerschaft zu dienen bestimmt ist. Der Verband erklärt sich bereit, eine derartige Schule soweit als möglich materiell und ideell tatkräftig zu unterstützen. Der Vorstand des Verbandes wird beauftragt, die nötigen Schritte in diesem Sinne zu unternehmen.

Roller- und Bubiautowettrennen.

Naumburg. Bei der zurzeit hier stattfindenden Sportwoche des Ortsausschusses für Leibesübungen hat man auch der allerkleinsten Sportanhänger gedacht, und zwar findet am Sonntag ein Wettrennen für Roller und Bubiautos statt. Die Meldungen hierzu sollen schon recht zahlreich eingegangen sein.

Angestrichene Kanarienvögel.

Erfurt. Der 65 Jahre alte Maler Eschert verkaufte einem Kasseler Vogelhändler 122 junge Kanarienfähne zum Preisevon 690 M., brachte sie selbst nach Kassel und war dabei, als der Händler sie sofort nach Hannover weiterschickte. Die Firma in Hannover war aber vorsichtiger als der Kasseler Händler, merkte, daß die Vögel künstlich leuchtend gelb gefärbt waren und sandte sie zurück. Im Beisein Escherts wurden sie dann mit Spiritus wieder gewaschen. Das Schöffengericht in Kassel verurteilte den flüchtigen Anstreicher, der erhebliche Vorstrafen hat, zu einem Monat Zuchthaus.

Das lockende Geld.

Gebesee. Der Bankkehrling Berold aus Gispersleben erhielt von der hiesigen Zweigstelle der Kreissparkasse Weißensee, bei der er beschäftigt ist, den Auftrag, 5000 RM. in Erfurt einzuzahlen. Er verschwand mit dem Gelde. Jetzt wurde er in Hamburg festgenommen. Er hatte noch 2000 RM. im Besitz.

Ein ungelöstes Problem.

Ilmenau. Unsere Stadtverwaltung hat manchmal drollige Einfälle. So haben es ihr die Hunde angetan. Sie hat einen Erlaß herausgegeben, wonach den Besitzern von Hunden aufgegeben wird, bei Verunreinigung der öffentlichen Straßen und Plätze durch ihre Lieblinge für sofortige Beseitigung der Hinterlassenschaften zu sorgen. Wie das beispielsweise bei einem Spaziergang durchgeführt werden soll, hat sie allerdings nicht verraten. Vielleicht sollen sich die Hundebesitzer mit Topf und Löffel bewaffnen, um die Verunreinigungen gleich beseitigen zu können. Ein Witzbold machte den Vorschlag, den Hunden ein Körbchen vorzubinden.

Selbstmord um den Bubikopf.

Eisenach. Der in Förtha beschäftigte Junglehrer Breithaupt hat ch in der Nähe von Förtha auf dem Bahnübergang nach Eckardshausen von einem Personenzug überfahren lassen. Der Grund zu der Tat des 23 Jahre alten Mannes ist in einem Familienstreit zu suchen. Breithaupt unterhielt ein Liebesverhältnis zu der Tochter eines Mühlenbesitzers, deren Wunsch nach einem Bubikopf er unterstützte. Nach der Ausführung des Entschlusses des Mädchens kam es in der Familie zu einem erregten Streit, in dessen Verlauf B. bereits versuchte, sich zu erschießen. Er wurde von seinem Vorhaben jedoch abgebracht und enifernte sich in erregter Stimmung. B. hat sich darauf in ein Wirtshaus begeben und an einem bis in die Morgenstunden dauernden Gelage teilgenommen. Im berauschten Zustande hat er dann seine unselige Absicht, sich das Leben zu nehmen, ausgeführt. Man fand ihn gegen 10 Uhr früh verstümmelt auf.

Verhandlungsbeginn im Straßenbahnprozeß.

Kassel. Montag früh begann hier die Verhandlung gegen die beiden Straßenbahnangestellten Hendrich und Gerlach, die wegen des schweren Unfalles angeklagt sind. Die Vernehmung der Angeklagten ergab nichts Neues. Hierauf äußerte sich Direktor Schreiber von der Großen Kasseler Straßenbahn über die Dienstvorschriften. Nachmittags fand eine Besichtigung der Unglücksstätte statt. Sie ergab,

daß beim Besteigen des Wagens durch die Fahrgäste sich der Wagen bei der 16. Person von selbst ins Rollen setzte.

Bei Probefahrten mit Strombremse stellte sich heraus, daß der Wagen die 525 Meter lange Strecke in zwei Minuten zurücklegte, während der Unglückswagen, bei dem der Strombremshebel abgenommen war, bei der Todesfahrt nur 27 Sekunden brauchte. Daraus ergibt sich, daß das Unglück sich nicht hätte ereignen können, wenn die Strombremse hätte benutzt werden können.

Bruchdorf. (Motorradunfall.) In der Sonntagnacht verunglückte der Kaufmann P. aus Halle mit seinem Motorrad auf der Leipziger Chaussee. Von Leipzig kommend, wollte er an der Grube Alwine einem Auto ausbiegen, streifte hierbei die Bordkante und verlor die Herrschaft über die Maschine und stürzte. Ein später von Leipzig kommendes Auto schaffte ihn sowie einen Straßenpassanten, der bei dem Unfall auch verletzt wurde, in die hallische Klinik. Die Verletzungen sind aber wohl nicht sehr schwer. Die Dame auf dem Soziussitz kam mit dem Schrecken davon.

Reichardtswerben. (Einbruchsdiebstahl.) Bei dem Gutsbesitzer K. Sch. wurde in der Freitagnacht eingebrochen. Diebe stiegen von der Straße durch ein Fenster in die Speisekammer ein. Gestohlen wurden zwei Herren- und ein Damenmantel, mehrere Paar gute Schuhe, Schürzen, Wäsche, bares Geld und noch verschiedenes. Von dem Diebstahl ist nichts bemerkt worden. Da sich die Schlafräume des Gutsbesitzers im ersten Stock befinden, konnten die Diebe ungestört arbeiten.

Pretzsch (Elbe). (Kirschenernte.) Die ersten diesjährigen Süßkirschen wurden hier Ende voriger Woche von den Bäumen des Weichendammes geerntet. Leider sind dort infolge der vorjährigen Sommerüberschwemmung 42 der besten, edelsten Süßkirschbäume eingegangen, die als Brennholz verkauft werden mußten.

Herrengossersstädt. (Feuer) brach am Sonnabend nachmittags 4 Uhr beim Landwirt Lutze aus, das Kuh- und Schweinestall und Scheune vollständig zerstörte. Sämtliche Maschinen, Wagen, Heu und Strohvorräte sind verbrannt. Der Besitzer war beim Ausbruch des Feuers auf dem Felde und holte Futter. Nur mit Not konnten Kühe und Schweine gerettet werden. Durch das tätige Eingreifen der Buttstädter Motor-Feuerspritze konnte das Wohnhaus gerettet werden. Von den umliegenden Ortschaften waren alle Wehren schnell herbeigeeilt.

Annaburg. (Beim Heueinfahren getötet.) Im benachbarten Naundorf geriet die Ehefrau des Maurers Wäsch beim Heufahren, als die Spannkuh plötzlich scheute, unter den Wagen. Die Räder gingen der Bedauernswerten, einer Mutter von sechs Kindern, über den Kopf und führten den sofortigen Tod herbei.

Braunsroda b. E. (Der Roggen) hat sich gut entwickelt, ist ziemlich lang und steht in voller Blüte. Es sind Halme gefunden, die bis 2,32 Meter lang sind. Wintergerste hat sich zum größten Teil gelagert, und sie trägt recht große Aehren. Weizen und Hafer sind noch recht zurück dieses Jahr, versprechen aber noch gut zu werden. Die Futter- und Zuckerrüben haben sehr unter dem Drahtwurm und der Mintierfliege gelitten; manche Pläne sind sehr lückenhaft. Luzerne ist zur Trocknung gehauen und Rotklee fängt zum Teil an zu blühen, der Stand ist recht üppig.

Aus dem Nessatal. (In der Fortentwicklung der Zuckerrüben) und Futterrüben ist infolge der kalten Witterung ein wesentlicher Fortschritt nicht festzustellen. Dafür nimmt das Unkraut um so mehr überhand, weswegen auf den Feldern auch eifrig gehackt wird. Stallmist wird auf Haufen für die Herbstdüngung gefahren. Große Flächen Futterpläne sind auf die Darre gemäht, auch teilweise schon die Wiesen. Das Trocknen und Einheimsen stieß infolge des Regenwetters auf große Schwierigkeiten. Wir wollen hoffen, das die Heu- und Klee-Ernte im Nährwert als Futtermittel nicht so sehr sinkt wie das letzte Jahr. Das Aufreutern des Klees erscheint daher heute auch sehr angebracht. Dem Mehraufwand an Arbeitskräften sind die hierdurch erreichbaren Vorteile weit überlegen. Die Halmfrüchte kommen durch den vielen Regen teilweise zum Lagern. Hoffentlich wird nun mehr beständiges Heuwetter, damit der Landmann an seiner Hände Arbeit auch wahre Freude haben kann.

Aken. (Brandstiftung.) Die Entstehungsursache des gemeldeten Schadenfeuers in der Spiritusfabrik des Dr. Kirchhof ist durch unsere Polizei schnell festgestellt. Es liegt Brandstiftung vor, die Täter sind verhaftet und nach Magdeburg in Gewahrsam gebracht worden. Schwer belastend wirkten die mit Spiritus getränkten Teppiche, von denen verschiedene dem Feuer noch rechtzeitig entzogen werden konnten.

Bernburg. (Dachstuhleinsturz.) Sonnabend abend stürzte in der Nikolaistraße in einem der ältesten Häuser Bernburgs der Dachstuhl plötzlich zusammen. Um jede weitere Gefahr zu beseitigen, wurde die Feuerwehr alarmiert, die die Teile, die noch niederzustürzen drohten, niederlegte. Menschenleben wurden glücklicherweise nicht gefährdet.

Löbnitz a. d. Linde. (Die Elektrizitätsgenossenschaft) Löbnitz a. d. Linde beschloß ihre Auflösung. Zu Liquidatoren wurden bestellt Gutsbesitzer Schilling, Lehrer Böhmer und Sattlermeister Zeiseler.

Sangerhausen. (Der neue Landrat) des Kreises Sangerhausen, Landrat Seemann, hat die Verwaltung des Kreises übernommen.

Manebach. (Unterschlagung auf dem Postamt.) Auf dem hiesigen Postamt sind größere Unregelmäßigkeiten aufgedeckt worden. Die zahlreichen Fälle erstrecken sich auf Monate zurück. Es ist zu verwundern, daß die Unterschlagung eingezahlter Gelder nicht schon früher aufgedeckt worden ist. Außerdem ist das Briefgeheimnis nicht gewahrt worden. Die schuldige Beamtin kam in Untersuchungshaft.

Unter der Geißel des Lebens.

Originalroman von J. Schneider-Foerstl.

Urheberschutz durch Stuttgarter Romanzentrale C. Ackermann, Stuttgart.

8 Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Aber sie fand kein Lächeln, das sie ihm hätte zurückgeben mögen. Ihr Herz blutete bei seinem Anblick.

„Heute muß ich dich auf den Boden betten, mein Armes. Wenn ich dich auf meinen Schoß nehme, werden deine Kleider naß!" — Einen Augenblick des Zögerns, — dann nahm er den Mantel ab. Mit nacktem Oberkörper stand er vor ihr. Ein jähes Rot auf den Wangen. „Wenn es dir peinlich ist, Ruth, dann sieh weg, bitte, ich habe sonst nichts, worauf ich dich betten könnte! Er mied es, ihr in die Augen zu sehen, und wollte sie in den Mantel hüllen. Ihre beiden Arme hoben sich und zogen ihn herab. Mit heißen, brennenden Lippen küßte sie die Stelle seiner Brust, an der sie sein Herz vermutete.

„Ruth!"

Sie richtete sich auf und sah ihn an. Ihr Blick glitt über sein Gesicht, dann über seine Nacktheit. Kein Schimmer von einem Rot ging über ihre Wangen. Ihre Lippen zuckten den seinen entgegen.

„Ich wußte nicht, daß es eine solche Liebe gibt, wie die deine, Heinz! Ich bin deiner nicht wert!"

„Mein großes Kind!" sagte er glückselig und küßte ihre Augen. Sie glitt zurück. Noch ehe er das Licht löschte, war sie eingeschlummert.

Durch seine Glieder rann der Frost! Seine Zähne klangen gegeneinander. Er achtete es nicht! Mit Feuerschrift stand es vor seinen Augen. Lebendig begraben! Eines Morgens, wenn er erwachte, würde sie tot sein — verhungert. Seine Fäuste ballten sich. Und er hatte nichts getan, sie zu retten. Wenn der Wassergang doch der Weg nach oben wäre! Es ließ ihm keine Ruhe. Er horchte auf Ruths leichte Atemzüge. Sie würde Stunden schlafen. Unterdes konnte er es wagen, nachzuforschen, wie der Gang verlief. Er entzündete eine Kerze und steckte sie — Ruth im Rücken — am Boden fest. So konnte deren Schein sie nicht beirren, und sie hatte doch Licht, wenn sie wirklich erwachen sollte. Eine zweite nahm er mit sich.

Noch einmal beugte er sich über Ruth und rief ihren Namen. Sie hörte ihn nicht. Befriedigt erhob er sich und eilte nach der Richtung, in welcher der Wassergang liegen mußte. Er hatte ihn nicht verfehlt. Er streifte das Beinkleid ab. Schon stand er bis an die Knöchel im Wasser — immer tiefer — immer tiefer — nun Brusthöhe. Wie scharfe Nadeln stach die Eisestälte in seinen Körper. Die Kerze, die er am Eingang am Boden befestigt hatte, gab nur noch einen schwachen Schein, und noch immer nahm die Tiefe des Wassers zu. Er fühlte es bis an den Hals — Wahnwitz erfaßte ihn. Nun lief ihm das Naß in den Mund. Schwimmen war zwecklos. Er wußte ja nicht, wohin er kam. Wenn das Licht hinter ihm erlosch, war er verloren. Er mußte an Ruth denken — darum wieder zurück, woher er gekommen.

Er spürte kein Glied mehr! Wie in Eis gepanzert kam er sich vor. Er atmete auf, als die Tiefe abnahm. Die Kerze war fast herabgebrannt. Es war höchste Zeit gewesen. Aus einem Gange drang ein schwacher Lichtschimmer. Dort lag Ruth! Er schlüpfte in sein einziges Kleidungsstück, es war bis an die Knie durchnäßt.

Ruth atmete ruhig, kaum hörbar. Sie hatte von seinem Weggehen nichts bemerkt.

Ein Kälteschauer durchfuhr ihn. Er rieb sich Brust und Arme. Es nützte nichts. Er versuchte es mit Selbstsuggestion, „ich werde warm — heiß — immer heißer! Ich will heiß werden! — Ganz heiß!" All' seine Gedanken und seinen ganzen Willen konzentrierte er um Ruths. Umsonst! Schauer um Schauer rann über seinen Leib. Er legte sich auf den kalten Boden nuß schauerte zusammen. „Ich falle," dachte er und schrak auf. Im nächsten Augenblick sank er wieder zurück. Wer zog ihn in die Tiefe? Immer tiefer — immer weiter hinab? Riesenarme mußten das sein! Er wehrte sich mit allen Kräften. Es half alles nichts!

Das Licht flackerte ruhig. Er hatte es zu löschen vergessen. Hartmann hob gestikulierend die Hände.

„Achtung! — Feuer! — Marsch! Marsch! — Hurra Deutschland! — Vorwärts! Hurra! —"

Ruth schrak jäh aus dem Schlafe.

„Deckung! — Feindliche Flieger! — Hengstenberg zu Boden! — Zum Teufel auch! — Wirst du wohl? Georg, deine Neugierde kostet dir noch einmal den Kopf — das ist knapp gegangen!"

„Heinz! — O Heinz!" Ruth kniete vor ihm und drückte Kuß um Kuß auf sein fieberdrennendes Gesicht. Eine trockene Hitze strahlte ihr aus seinem Körper entgegen, während der Frost ihn schüttelte.

„Heinz! — Liebster! — Hörst du mich?"

„Zurück! Du sollst zurückgehen! Das ist nichts für dich! Lauter Skelette, Ruth! Hundert! Nein! Tausend! Ich habe sie alle erschlagen! Sie können dir nichts mehr tun! Komm, mein kleines Mädchen, vor mir hast du nichts zu fürchten!"

Schrecken! Entsetzen! Tödliche, würgende Angst durchjagte sie. Er starb! So hältst du dein Wort, du großer Gott? Der Kinderglaube ihrer Seele sprang entzwei. Eine gähnende Leere tat sich auf. „Rufe mich an in der Not, und ich will dich erretten!" Nichts als leerer Schall waren seine Worte. Sie war Hiob, der da wimmerte: „Schreie ich zu dir, antwortest du mir nicht! Trete ich hervor, so achtest du nicht auf mich!" Sie wollte beten nuß konnte nicht mehr. In stundenlanger Anklage streckte sie die Hand gen Himmel.

„Schwester!"

Sie beugte sich weinend über ihn.

„Schwester Therma, ich frieze. Der Wickel ist kalt wie Eis." Sie riß ihren Mantel ab und versuchte, seinen Körper von dem kalten Boden zu heben. Aber ihre Kraft reichte nicht aus. Mit dem Hauch ihres Mundes wärmte sie seine Füße und umwickelte sie mit seinem Rock. Den Mantel hatte sie ihm über die Brust gebreitet.

„O Gott, mein Gott! Barmherzigkeit!"

„Schwester! — Nur einen Tropfen Wasser!"

Sie sprang auf! — Den Gang hinab! — Verfehlt die Richtung! — Sie strauchelt über ein Etwas! — Holz. Welch kostbares Gut! — Da kann sie ihn wärmen. Unter ihren Füßen beginnt es zu krachen, zu knirschen! Wohin sie tritt, überall dieses Geräusch! Sie fällt über einen Gegenstand, leuchtet in den Raum, der sich vor ihr auftut. Der Schrei erstirbt auf den Lippen, lautlos bricht sie in die Knie.

Sie hat getreulich, sein Wort eine Lüge genannt, nun zeigt er ihr, wie weit seine Macht reicht!

Hunderte von Skeletten grinsen ihr entgegen. Mit augenleeren Höhlen starren die fleischlosen Totenköpfe sie an. Zerstreut liegen Gebeine und Schädel, nud dazwischen tniet sie. Sie zittert nicht mehr. Alles ist Ruhe in ihr.

„Gott wird die Sünden der Väter strafen an ihren Kindern bis ins dritte und vierte Geschlecht!" Vielleicht hatten die, welche hier lagen, eine viel größere Schuld zu büßen gehabt als sie. Es ward ihr mit einem Male ganz klar. Sie

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270621-12/fragment/page=0005

Turnen, Sport und Spiel

Erstlings-Anfänger-Wettkämpfe im Saalegau.

Wie wir bereits in der gestrigen Ausgabe kurz meldeten, fanden anläßlich der Bahnweihe des Sportvereins 98 auch die obigen Wettkämpfe statt. Das Meldeergebnis war auch hier zahlreich ausgefallen und fast alle kamen ihrer Verpflichtung nach. Besonders sind hier auch die Alten Herren zu erwähnen. 35 Teilnehmer hatten für die 100-Meter-Erstlinge gemeldet. Aus den vielen Vor- und Zwischenläufen gingen schließlich Oppermann (Wacker) 12,5, 2. Mandler (Halle 96), 3. Bartels (PSV.) und 4. Böttger (98) als Sieger hervor. Zum Vergleich führen wir gleichzeitig die Resultate der Erstlings- und Anfängerwettkämpfe der in Merseburg und Umgebung ansässigen Vereine in Klammern mit an. (Hahn, 99 Me. 11,9.) Berücksichtigen muß man allerdings bei den Resultaten des gestrigen Sonntags, daß heftiger Gegenwind und die noch frische Laufbahn der 98er die Zeiten etwas drückten.

400 Meter (Sander VfL. Me. 58,4). Im scharfen Antritt führte Ottmar (Schwarzweiß) das Feld über die Bahn und konnte auch in der Zeit 58,6 vor Dietrichs (Böllberg) 61, Mandler und Dröge (beide 96) zuerst das Zielband erreichen.

1500 Meter (Oelschlägel, Kayna, 5:20,8). Aus dem Massenstart lösten sich bald Rammelt (PSV.) und Geisenhahn (SpV. 98) von dem übrigen Felde ab. Im Endspurt siegte der 98er in 4:45,1, 2. Rammelt (PSV.) 4:47,8, 3. Mende (PSV.).

Weitsprung (Hahne, 99 Me., 5,77 m). Die Meldeliste trug hier 26 Namen, von denen sich bald die 5 besten zur Entscheidung abgesondert hatten. Grünwald 96 führte lange Zeit mit 5,68 m. Im vorletzten Sprung gelang es aber Bartels (PSV), die 6-Meter-Grenze zu überspringen. Die Reihenfolge ist 1. Bartels (PSV.) 6,02 m, 2. Grünwald (96), 3. Böttger (98) 4,48 m.

Kugelstoßen (Ziegenhorn, VfL. Me., 8,70 m). Eine überraschend gute Leistung bot hier der Ersatz-Ligatorwart der 96er Grünwald, welcher 10,40 m schaffte und mit diesem Wurf bei den Gaumeisterschaften ein ernstliches Wort hätte mitreden können. 2. Stark (96) 9,40 m. Auch dieser überbot um 10 cm die Leistung des 2. bei der Saalegaumeisterschaft. Spannende Kämpfe gab es auch in der Gruppe Anfänger. 100 Meter (Loeh, VfL. Me., 12,4). Die Bewerber in dieser Konkurrenz lagen bis ins Ziel hinein dicht zusammen, so daß die Entscheidung für das Zielgericht recht schwierig war. 1 wurde Hartwig (98) in 12,5, 2. Richter (96) in 12,7, 3. Saaro (Post)

800 Meter (Prager, 99 Me., 2,16) Hier kam wieder einmal das Duell Baars (98) und Gabriel (96) zum Austrag. Auch diesmal ließ der 98er seinen Konkurrenten im geschlagenen Felde. Zeit für den Sieger 2:15,5.

Steinstoßen beidarmig (Meyer, Kayna, 10,66 Meter). Halle 96 kam hier durch Stark zu einem weiteren Erfolg. Bei besserem Training sollte derselbe die 11,36 m in Zukunft noch wesentlich verbessern. 2. Mennicke (98) 11,21 m, 3. Grünwald (96) 10,24 m.

Hochsprung (Buchholz, 99 Me., 1,55 m). Die Austragung hatte auf dem 98er Platz stark unter der weichen Absprungfläche zu leiden, denn sonst wären die Ergebnisse besser ausgefallen. 1. Scholz (Zörbig) 1,52 m, 2. Dietrichs (Böllberg) 1,47 m, 3. Naumann (98) 1,42 m. Die Alten Herren zeigten gleichfalls noch recht gutes Können und bewiesen, daß sie noch lange nicht zum Alteisen gehören. Die Resultate sind:

Alte Herren.

100 Meter: 1. Schöne (Marathon) 12,8, 2. Dr. Laue (96) 13,3, 3. Boost (98).
1500 Meter: 1. Barth (Wacker) 4:54,5, 2. Päzold (VfL. Me.) 5:02,7, 3. Imhof (Vor.).
Kugelstoßen: 1. Becker (VfL. Me.) 9,21, 2. Kettnitz (Wacker) 9,09, 3. Boost (98) 8,67.
Diskus: 1. Dr. Laue (96) 28,25, 2. Becker (VfL. Me.) 24,60 3 Kettnitz (Wacker) 24,66.
Weitsprung: 1. Schöne (Marathon) 5,57 m, 2. Dr. Laue (96) 5,43 m. 3. Haag (Post) 5,22 m.

Frauen-, Erstlings- und Anfängerkämpfe.

Erstlinge: 50 Meter (Sonntag, VfL. Me., 8 Sekunden). 1. Siemens (HCH.) 8 Sek., 2. Rensch (Vor.) 8,3. — Weitsprung (Opitz, 99 Me., 4,03). 1. Kapphammel (Zörbig) 4,60 m, 2. Siemens (HCH.) 3,93 m, 3. Geigenmüller (98) 3,77 m — Schlagball (Hickethier, 99 Me., 44,50). 1. Kapphammel (Zörbig) 63,83 m, 2. Gäbler (HCH.) 55,77, 3 Böttger (Vor.) 48,49.

Anfänger: 100 Meter (Graf, 99 Me., 14,8). 1. Bohnhardt (Post) 15,6, 2. Kapphammel (Zörbig), 3. M. Pfeil, 4. Frosch (Vor.). — Weitsprung (Bartelsen, 99 Me., 3,74 m). 1. Bohnhardt (Post) 4,67 m, 2. Henschel (98) 4,08 m, 3. Wagner (96) 3,96 m. — Kugelstoßen (Werner, 99 Me., 7,43 m). 1. Kapphammel (Zörbig) 8,20 m, 2. Henschel (98) 7,15 m, 3. Guse (Post) 6,90 m.

Schlußrunde der Faustballmeisterschaften im Ostthüringer Turngau!

Altenburg als Spitzenreiter / Schkeuditz und Ammendorf folgen dicht! / Halle (KTV.) bleibt weit zurück.

Wie wir bereits schon berichteten, wurden am vergangenen Sonntag die Faustballspiele in unseren hiesigen Kreisen beendet. In Schkeuditz hatten sich auch unsere hiesigen Mannschaften um die Anwartschaft auf die Kreismeisterschaften zu beteiligen. Die Spiele selbst hatten unter ungünstigen Wetterverhältnissen eine Beeinflussung erfahren. Der Zuschauerbesuch war ein sehr guter.

Der Spielverlauf war wie folgt:

Schkeuditz — Gera 34:34 (16:17). — Altenburg gegen Ammendorf 47:23 (25:12). Wie wir voraussagten, konnte Ammendorf Altenburg nicht die Hand reichen. Altenburg ist Klasse für sich. Stark geschlagen muß sich Ammendorf zurückziehen. — Halle gegen Schmölln 28:36 (14:11). Halle spielt mit Rückenwind. Die Mannschaft spielt aufgeregt, kann aber doch bis zur Halbzeit mit 3 Angaben zum Seitenwechsel übergehen. Schmölln läßt sich trotzdem nicht aus der Spielruhe bringen. Das Spiel steht nunmehr punktgleich und Halle wird kopflos. Schmölln läßt sich die Führung nicht wieder nehmen und kann somit glänzend siegen. — Ammendorf gegen Gera 26:35 (8:20). — Gera gegen Altenburg 16:26 (7:14). — Schkeuditz gegen Schmölln 42:40 (17:20). Ein ausgeglichenes Spiel. Schmölln erhebt Einspruch und dürfte wenig erreichen.

Halle gegen Ammendorf 28:33 (21:17). Die Ergebnisse zeigen, daß ein großer Spielunterschied nicht besteht. Ammendorf versucht sich in der Führung. — Altenburg gegen Schkeuditz 32:24 (18:15). Dieses Spiel war das schärfste des Tages. — Schmölln gegen Ammendorf 35:39 (17:21). — Halle gegen Gera 33:42 (18:20). Gera spielt zuerst gegen Wind. Bis zur Halbzeit gelingt es ihm nur zwei Vorteile herauszuholen. Nach Platzwechsel spielen beide äußerst heftig. Halle bleibt zurück. Der rechte Vorderspieler von Halle kämpft anerkennenswert verzweifelt, um das Spiel noch zu retten; Gera aber siegt. — Schmölln gegen Gera 29:25 (16:13). — Halle gegen Altenburg 23:41 (8:21). Halle spielt etwas gleichgültig, wohl schon in der Annahme, daß gegen Altenburg nicht anzukämpfen ist. Altenburg bringt vor Halbzeit hohe Ergebnisse zustande und spielt nachdem nur abwehrend. Halle holt etwas auf, muß sich aber doch als geschlagen bekennen. — Schkeuditz gegen Ammendorf 40:32 (23:17). — Altenburg gegen Schmölln 27:26 (17:8). Das ausgesprochenste schönste Kampfspiel des Tages. Durch Angabe gelingt es im letzten Augenblick Altenburg noch, durch einen Vorteil zu siegen.

Halle gegen Schkeuditz 23:42 (9:25). Schkeuditz spielt überlegen und so muß sich Halle wieder eine Niederlage holen.

So hat sich nun für 1927 das Bild in der Kreismeisterklasse wesentlich verändert. Unser hallischer Bezirk konnte drei Mannschaften mit entsenden. Zu bedenken ist, daß mit derartigen großen Gegnern die Spielart sehr scharf aufzufassen war. Altenburg bleibt vorläufig Klasse für sich. Der Bezirksspielleitung, unter Leitung von Voigt (Halle) ist ein großes Lob auszusprechen, besonders da sie es verstanden hatte, hiesige Mannschaften mit zur Wahl zu stellen. Ammendorf kann als erster ländlicher Verein unserer Provinz auf derartige Spielergebnisse ganz besonders stolz sein. Ein Werbespiel für das flache Land wäre anläßlich der Veranstaltung des TV. Germania in Lochau und Umg. am 7. August sehr zu empfehlen. Die zweite Klasse der Vereine hätte auch hier Gelegenheit, öffentlich einmal mit zu werben im Spiel Halle (KTV.). Umbauen heißt hier die Losung. Sollten sich in den starken Mannschaften des Vereins nicht noch andere jüngere Spieler finden lassen?

Der TV. zu Ammendorf

beging am Sonnabend die 14. Gründungsfeier seiner Turnerinnenabteilung. Ein Vorspruch, der Zweck und Ziele einer echten Turnerin in würdigster Weise kennzeichnete, eröffnete den Festabend. Die hierauf gebotenen Vorführungen zeigten den vielen Gästen, daß Anmut, Kraft und Schönheit durch Pflege der Leibesübung der Frau in jeder Hinsicht erreicht werden kann. Den Schluß bildeten Brunnenfiguren. Sämtliche Darbietungen standen auf formvollendeter Höhe. Seitens der Gäste brachte Herr Pastor Balthasar den Dank zum Ausdruck an den Turnverein Ammendorf sowie an den Abteilungsleiter, mit dem Wunsch auf ein weiteres Gedeihen der Turnarbeit.

M. T. V. Vater Jahn Zeitz Res. — T. u. Sp. V. Neu-Rössen I. 5:3 (3:0).

r. Abermals mußte sich Rössen den Zeitzern beugen, trotzdem Rössen die größte Hälfte der Spieldauer klar überlegen war. Das allein kann jedoch einer Mannschaft wenig nützen, da ja immer noch Tore entscheiden, und solche zu erzielen, war bei dem hervorragend arbeitenden Zeitzer Torwart eine Kunst. Die genauesten Würfe, und es waren deren eine ganze Anzahl, meisterte er mit erstaunlicher Geschicklichkeit. Der Sieg des M. T. V. war somit eigentlich nur dem Torwart zuzuschreiben. Rössen konnte bis zum Schlußpfiff 3 Tore erzielen, denen Zeitz 5 entgegenstellte. Dem Spielverlauf entsprechend war die Niederlage unverdient. Kok, H. T. und Sp. V. leitete das Spiel sicher und gerecht.

Das Spiel zwischen Rössen II und städt. T. V. 1861 Weißenfels konnte leider nicht ausgetragen werden, weil Weißenfels nicht erschien.

Rössen I. Jgd. — T. V. Könnern I. Jgd. 8:1.

Neumark verliert gegen V. f. B. Rudolstadt 1:5.

b. Nach den letzten Erfolgen der Spielvereinigung Neumark kommt diese Niederlage und noch dazu in dieser Höhe überraschend. Neumark war gegen die letzten Spiele nicht wiederzuerkennen und spielte den reinsten Sommerfußball. Von Stellungsspiel keine Spur, das Zuspiel direkt primitiv. Trotzdem also die Hiesigen ganz mäßige Leistungen aufwiesen, zeigten auch die Rudolstädter nicht direkt Hervorragendes. Ihre Hauptstärke lag in der Schnelligkeit. Sie warteten nie zu lange mit der Ballabgabe, waren bedeutend schneller am Ball als die Neumärker und bevorzugten Flügelspiel. Niederdrückend auf die Neumärker Mannschaft wirkte sich aus, daß, nachdem Neumark in der 11. Minute durch den Linksaußen in Führung gegangen war, die Rudolstädter in der 12., 13. und 14. Minute mit 3:1 aufholten und in der 20. Minute ein weiteres Tor schossen. Die Tore kamen fast alle auf das Konto der Hintermanschaft, drei davon ergaben sich allein aus Durchbrüchen. In der zweiten Halbzeit spielte dann Neumark mit Wind und Sonne im Rücken stark überlegen, konnte aber nicht verhindern, daß Rudolstadt nach einem Fehlschlag des linken Verteidigers zum fünften Erfolge gelangte.

Die zweite Mannschaft von Neumark holte sich durch einen imponierenden 6:0-Sieg über Borussia III die Gaumeisterschaft der dritten Klasse.

Wacker I. Jgd. — Lauchstädt I. 12:0.

Zum Stiftungsfest in Lauchstädt wurde ausgerechnet die spielstärkste Mannschaft Mitteldeutschlands in der Jugendklasse verpflichtet. Die Niederlage von Lauchstädt wiegt nicht schwer, wenn bedacht wird, daß dieses Spiel für den Jugendfußball außerordentlich werbend war, und daß beste Mannschaften Leipzigs fast ebenso hoch verloren.

VfR. Reideburg I. Knaben — Wolfen I. 0:5.

Die erst kürzlich zusammengestellte Mannschaft von Reideburg führte trotz der Niederlage ein großes Spiel; die Knaben von Wolfen sind seit langer Zeit eingespielt und hatten von vornherein einen Vorteil.

Amtliches aus dem Saalegau.

Athletikausschuß.

(Amtlich.)

Die mitteldeutschen Herrenmeisterschaften (mit Ausnahme des 10-Kilometer-Laufes) kommen am 3. Juli 1927 in Jena zur Durchführung. Verbunden damit sind offene Wettbewerbe für Alte Herren über 100 Meter, Weitsprung und Kugelstoßen. Die Meldungen sind bis zum 22. Juni, mittags 12 Uhr, an Dr. F. Oschatz, Jena, Kaiserin-Augusta-Straße 19, unter Mitteilung an den GAA., zu richten.

Die mitteldeutschen Frauenmeisterschaften, Staffelmeisterschaften und 10-Kilometer-Herren-Meisterschaften, sowie die Verbandsmädchenwettkämpfe kommen am 10. Juli 1927 in Halle, 98er-Platz, zur Durchführung, und zwar mit folgenden Wettbewerben.

Frauen: 100 Meter, 800 Meter, Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoßen (4 Kilogramm), Diskuswerfen (1000 Gramm), Speerwerfen (600 Gramm), Schlagballweitwerfen, Dreikampf (100 Meter, Diskus, Hochsprung), 4×100-Meter-Staffel.

Herren: 10 Kilometer, 4×400-Meter-Staffel, 4×1500-Meter-Staffel).

Offener Wettbewerb für Frauen: 80 Meter Hürdenlauf (76,2 Zentimeter).

Mädchenwettkämpfe (11/12): 100 Meter, Hochsprung, Speerwerfen (500 Gramm), 4×100-Meter-Staffel, Dreikampf (100 Meter, Diskus, Hochsprung). — (13 und später): 50 Meter, Weitsprung, Kugelstoßen (2,5 Kilogramm), 4×50-Meter-Staffel, Dreikampf (50 Meter, Weitsprung, Kugelstoßen).

Die Einsätze betragen für die Meisterschaften 1,50 M. resp. 3 M. Offene Wettbewerbe 0,50 M. und Mädchen 0,30 M. resp. 1 M. Die Meldungen sind bis zum 29. Juni an P. Hoffmann, Merseburg, Breitestraße 15, zu richten.

Die Gau-Jugend- und Mädchenwettkämpfe sind auf den 7. August verschoben. Der neue Meldeschluß ist der 30. Juli 1927.

P. Hoffmann. Kohlmann.

*

Gau-Ausschuß für die Deutschen Spiele.
(Verbindliche Mitteilung Nr. 61.)

Folgendes Faustballspiel wird angesetzt 7 Uhr HRC.1. gegen Pol.-Merseburg 1. (VfK.).

Bormann. Oswald.

*

Jugendpflege.
(Verbindliche Mitteilung.)
Terminlistenänderung für 26. Juni 1927.

Fußball:

Spiel 56a findet 9 Uhr statt.

Neu angesetzt wird: Spiel 56, Jugend: 10,30 Uhr Osmünde 2. — Gieb. SpV. 1. (Schkeuditz). Spiel 15a, Jugend: 11,30 Uhr Sportfreunde 3. Knaben — Freya 1. Knaben (Wacker). Spiel 19a: 10 Uhr Sportbrüder 04 — Holleben 1. Jgd. (Favorit).

Handball:

Spiel Nr. 27 heißt: 2 Uhr PSV. 3. — Bar Kochba 1. Jugend (98). Spiel Nr. 63 heißt: 10,30 Uhr 99 2. Jugend — 98 3. Jugend (PSV.-Merseburg). Spiel Nr. 31 leitet Wacker.

Neu angesetzt wird: Spiel 27a: 3 Uhr PSV. 5. Jugend — Reichsbahn 1. Jugend (Vor.). Spiel 47a: 12,30 Uhr Ammendorf 1. Knaben — Beuna 26 1. Knaben (Eintracht).

Scherf. Gaßmann.

---

hatte keine Ursache, mit Gott zu rechten. Bei ihm war keine Lüge. Er schickte nichts als die Strafe, die er androhte.

Die Toten erschienen ihr nicht mehr furchterregend. In wenigen Tagen würde sie sein wie diese. Und Heinz! — Der Gedanke an ihn ließ sie aufspringen!

Er dürstete! — Sie lief — sie hätte nicht geglaubt, daß sie noch laufen konnte! Aber sie fand den Wassergang nicht mehr. Und er dürstete! In einer kleinen Höhlung am Boden hatten sich herabsinkende Tropfen gestaut. Sie schöpfte mit der hohlen Hand. Die Hälfte entrann ihren Fingern. Aber sie konnte ihm doch wenigstens einige Perlen bringen. Sorglich flößte sie ihm dieselben ein.

„Ich danke dir, Ruth!"

Sie drückte vor Freude aufweinend ihr Gesicht gegen das seine. Er kannte sie wieder! Sie schob ihren Arm unter seinen Rücken. Er richtete sich mühsam auf und sah sie an: „Was ist es denn, mein kleines Mädchen?"

„Heinz, ist dir nun wohler?"

Er nickte.

„Fühlst du dich schwach, Liebster?"

„Nur ein wenig! Darf ich noch fünf Minuten ruhen?"

Sie strich über seine Hände. Sie waren wie Eis. Ungewollt schauerte er zusammen und schloß die Augen. Mit Schrecken sah sie, wie diese sechs Tage an seinem Körper gewütet hatten. Die Backenknochen seines Gesichtes standen weit hervor. Die Augen wirkten wie für sich alleinstehend und schienen nur mehr irrisierende Punkte zu sein. Die Ohren waren gelb und standen von der Seite des Kopfes ab. Eine tiefe Furche grub sich um den Mund und machte, daß er um Jahre gealtert erschien. Ihr Herz schrie auf! Ihm etwas Liebes zu tun! Sie hätte sich gliedweise für ihn opfern mögen.

„Heinz!" Er öffnete die Augen. „Kann man mit Knochen Feuer machen?"

„Nein, Kind! Warum frägst du mich?"

„Ich bin in einen Raum mit Totengerippen gelangt. Wenn sich damit Feuer machen ließe, würde ich welche hertragen, damit du dich wärmen kannst!"

Er war namenlos bestürzt. Er hatte ihr also umsonst den furchtbaren Anblick ersparen wollen. Sie war selbst dorthin gekommen. Aber sie war ganz ruhig. Er lehnte sich, wie in den vorletzten Nächten, mit dem Rücken gegen die Wand und zog sie in seine Arme.

„Fürchtest du dich vor dem Sterben?"

Sie schüttelte den Kopf. „Ich bin ja bei dir!"

„Sieh, Ruth, der Tod ist nichts als Wissen. Alle Rätsel löst er. Alle Not ist mit ihm beendet!" Sein Gesicht wurde starr! Das Kalte, Harte trat wieder in seine Augen. Rechenschaft wird Gott fordern von jedem unnützen Wort!" heißt es in der Bibel. Aber ich werde auch Rechenschaft von ihm fordern und ihn fragen: Was ist Gerechtigkeit? Bin ich ein Räuber? Ein Mörder? Ein Dieb? Habe ich ihn gelästert oder ihm mich widersetzt? Meine Kindheit, meine Jugend, mein Mannesalter ist ohne Sonne gewesen. Ich habe nicht gemurrt. Unzählige Male habe ich den Revolver in der Hand gehalten, um Schluß zu machen mit diesem armseligen Dasein. Aber sein Befehl, du sollst nicht Hand anlegen wider dich selbst, hielt mich immer wieder davon zurück. Ich habe mein Letztes verloren, an dem ich Halt fand, meinen Beruf. Ich liebe mein Vaterland, wie nur je ein Mensch es lieben kann. Unzählige Male schlug ich draußen mein Leben dafür in die Schanze und hatte keinen anderen Wunsch, als daß eine ehrenvolle Kugel mich hinstrecken möchte. Als ich, kaum wieder auf den Füßen stehend, aus der Schweiz kam, hatte man unterdessen mein Schicksal besiegelt. Man schied mich aus als „Ueberzählig!" Einer, der zu viel ist. „Ueberzählig!" Ruth, das brannte wie Feuer und brennt heute noch. Ueberzählig als Offizier! Ueberzählig als Mensch!"

„Nein! Heinz! Nein!" Mit beiden Armen umschlang sie ihn. „Du bist ja mein! Was sollte ich ohne dich im Leben?"

„Alles habe ich getragen," fuhr er fort. „Ich habe meinen Mund nicht aufgetan und meine Hand nicht erhoben wider Gott. Aber nun klage ich ihn an. Warum mußt du mit mir zugrunde gehen? Was hast du verbrochen, Ruth? Du wirst gestraft, weil du mich liebst, weil du d[illegible]ch zu mir bekennst! Ich werde ihn fragen, wenn ich vor ihn hintrete, was ist Gerechtigkeit? Vielleicht bekomme ich eine Antwort darauf?"

„Ich will sie dir für ihn geben!" Ihr Gesicht wirkte maskenhaft, keine Muskel spielte in ihm: „Ich will die Sünden der Väter strafen an ihren Kindern bis ins dritte und vierte Geschlecht! Begreifst du nun, daß ich mit dir zugrunde gehen muß?"

Er schrak zusammen. Seine Brust hob sich, als sprenge sie alle Rippen entzwei

„Ruth, du weißt alles?"

„Ja! Alles!"

Er bedeckte das Gesicht mit beiden Händen. So tief, so verzehrend war die Scham, die der Sohn für den Vater litt. Ihre Finger umschlossen sein Gelenk. „Ich bin die Enkelin des Mannes, Heinz, der dir den Vater gemordet hat. Du müßtest mich hassen — und doch liebst du mich!..."

Er bedeckte ihren Mund mit Küssen, daß sie schweigen mußte. Sie, die Reine, die Heilige, wälzte das Verbrechen von dem Toten ab und lud es auf ihre eigenen Schultern.

„Ruth!" sagte er schmerzvoll, „du hast um die Tat meines Vaters gewußt und dich trotzdem nicht gefürchtet, in meinen Armen zu schlafen, hast nicht gebangt, daß ich, wie er..."

Ihre Hände schlossen seinen Mund! „Schweig, Heinz! Sei nicht grausam gegen dich selbst!" flehte sie.

Ihr Körper lag schwer gegen seine Brust. Sein Fieberausbruch und die Erregung hatten ihre Nerven künstlich aufgepeitscht, und nun fiel ihre Kraft wieder zusammen. Sie machte den Eindruck, als sei sie schon gestorben. Eine jähe sinnlose Angst jagte durch seinen Körper. Hatte er denn nicht dieses kostbare Leben zu verlängern. Ein Gedanke blitzte auf. „Ruth! Hörst du mich, Ruth?" Sie schrak auf, stand auf den Füßen und sah ihm angstvoll ins Gesicht.

„Soll ich wachen bei dir, Heinz? — Du bist krank und ich — ich schlafe! Vergib mir!"

„Nein, Ruth! Ich bin nicht krank. — Würdest du dich vor Blut ekeln, wenn du damit dein Leben fristen könntest?"

Was meinte er? War das wieder Fieber? Er las die Angst in ihren Augen. „Liebste, wenn ich" — er suchte nach Worten — „sieh, Ruth, ich könnte mir ohne Gefahr eine Ader öffnen und du könntest von meinem Blute trinken. Vielleicht!"

Weiter kam er nicht mehr. Sie war zu seinen Füßen gestürzt und drückte ihre Lippen darauf.

„Ruth!" wehrte er entsetzt. „Was tust du?"

Ein heiseres, würgendes Schluchzen kam aus ihrem Halse. Er griff mit beiden Händen nach ihr und preßte sie gegen sich.

„Du willst nicht?"

„Lieber sterben, Heinz!"

Er biß die Zähne aufeinander. Bewußtlos glitt ihr Kopf gegen seine Schulter. Er schlang den Mantel um sie beide. Seine Arme umschlossen sie krampfhaft. Er fühlte ihren Körper an dem seinen. Eine zunehmende Schwere stieg in sein Gehirn und drückte ihn zurück. Eine angenehme Schwäche, ein Hinübergleiten vom Wachen in den Traumzustand bemächtigte sich seiner. Zwei Menschen schliefen dem Tode entgegen.

Jede Begierde schwieg.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270621-12/fragment/page=0006

Handels- und Wirtschafts-Zeitung
Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Chemische Fabrik Buckau in Ammendorf.

Im Nachtrag zu dem Generalversammlungsbericht entnehmen wir dem Bericht des Vorstandes folgende Ausführungen: „Das Jahr 1926, das 58. Geschäftsjahr unserer Gesellschaft, zeigte einen verhältnismäßig ruhigen Verlauf. Der Umfang unserer Warenerzeugung ist ungefähr der gleiche geblieben wie in den Vorjahren. Die jahrelangen Auseinandersetzungen mit einem Großabnehmer unseres Kraftwerkes in Gröbers wurden durch Vergleich beendet. Dadurch sind gegenseitige Ansprüche aus früherer Zeit erledigt, und dem Kraftwerk ist eine angemessene Ausnutzung gesichert. Für Verbesserung und Erneuerung von Werksanlagen haben wir auch im Berichtsjahre noch erhebliche Mittel aufgewendet und damit das Aus- und Umbauprogramm unserer chemischen Betriebe vorläufig zu einem gewissen Abschluß gebracht. Auf unserem Kraftwerk Gröbers wird zurzeit noch eine neue Schaltanlage errichtet." Die Jahresrechnung schließt bekanntlich unter Einrechnung des Vortrages aus 1925 mit einem Gewinn von Mark 361 183, aus dem eine fünfprozentige Dividende verteilt ist.

Landwirtschaftl. Genossenschaftstag 1927.

Der 40. Deutsche landwirtschaftliche Genossenschaftstag, die Jahrestagung des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften, findet am 23. und 24. Juni in Kassel statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Referate von Verbandsdirektor Berg-Darmstadt über „Die Genossenschaftsarbeit im Dienste der Frischmilchversorgung", von Professor Dr. Beckmann-Bonn über „Die Mitwirkung der landwirtschaftlichen Genossenschaften bei der Standardisierung landwirtschaftlicher Erzeugnisse" und von Oekonomierat Bachmann, M. d. R., Westheim, über „Förderung der Spartätigkeit als Grundlage der genossenschaftlichen Arbeit".

Um den Getreide-Einheitsschlußschein.

Die Vorstände der Produktenbörsen von Hamburg und Bremen haben die Einführung des Einheitsschlußscheins endgültig abgelehnt. Die Entscheidung wird damit begründet, daß der von den übrigen Börsen aufgestellte und zum Teil bereits eingeführte Schlußschein in erster Linie auf den Handel mit deutschem Getreide zugeschnitten und daher für die Erfordernisse des Hamburger und Bremer Getreidehandels nicht ausreichend ist.

Zunahme der Roheisenerzeugung.

Nach der Statistik des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller übertrifft die Roheisengewinnung im Mai mit 1 129 802 To. die des April um 77 930 To. Arbeitstäglich wurden durchschnittlich 36 445 To. hergestellt oder 1383 To. mehr als im April. Dies entspricht 79,37 Prozent der durchschnittlichen arbeitstäglichen Leistung des Jahres 1913 im Deutschen Reich damaligen Umfangs. Die Rohstahlgewinnung war mit 1 378 289 Tonnen um 88 929 To. höher als die des April. Sie entspricht 958,6 Prozent der durchschnittlich arbeitstäglichen Gewinnung für das Jahr 1913 im Deutschen Reich damaligen Umfangs.

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 20. Jun. Auftrieb: 605 Rinder (49 Ochsen, 237 Bullen, 250 Kühe, 69 Färsen), 454 Kälber, 918 Schafe, 1731 Schweine, zus. 3708 Tiere. Außerdem von Fleischern direkt zugeführt: 9 Rinder, 10 Kälber, 169 Schafe, 291 Schweine. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark:

	heute	vorh.		heute	vorh.		heute	vorh.
Ochsen 1	65-68	-	Kühe 3	33-43	33-43	Schafe 2	63-67	62-65
do. 2	58-64	-	do. 4	26-32	26-32	do. 3	56-62	52-61
do. 3	47-58	47-58	do. 5	-	-	do. 4	45-55	40-51
do. 4	42-48	42-48	Färsen 1	64-67	-	do. 5	30-44	-
do. 5	35-41	-	do. 2	45-63	50-64	Schweine 1	58	58
Bullen 1	60-63	60-64	Kälber 1	-	-	2	59-60	59-60
do. 2	56-59	55-59	do. 2	78-80	85-88	3	62	61
do. 3	45-54	45-54	do. 3	70-77	80-84	4	59-60	58-59
do. 4	-	-	do. 4	60-69	70-79	5	58-59	57-58
Kühe 1	54-58	55-58	do. 5	45-59	58-69	6	55-57	54-56
do. 2	44-53	44-54	Schafe 1	-	-	7	50-56	52-56

Geschäftsgang: In allen Gattungen langsam. Ueberstand: 110 Rinder, 178 Schafe, 75 Schweine.

Vollversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Die öffentliche Tagung des Deutschen Landwirtschaftsrates in Stettin fand eine große Beteiligung aus dem ganzen Reich bei Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Behörden. Auch Reichsernährungsminister Schiele und Landwirtschaftsminister Dr. Steiger waren erschienen. Der Präsident des Deutschen Landwirtschaftsrates eröffnete die Vollversammlung mit einem Nachruf für den verstorbenen Freiherrn von Wangenheim. Brandes wies dann darauf hin: Ohne Nahrungsfreiheit lasse sich eine erfolgreiche Wirtschafts- und Gesamtpolitik nicht mehr führen. Der auf seiner Scholle verkümmernde Besitzer sei ein Gefahrenmoment für den Staat.

Die Lage der Landwirtschaft sei außerordentlich ernst, besorgniserregend besonders in den Grenzbezirken, katastrophal in Ostpreußen.

Darauf ergriff Reichsernährungsminister Schiele das Wort. Er gelobte im Sinne der Gedankenwelt Wangenheims sein Amt verwalten zu wollen und betonte, daß die Agrarzölle für die Landwirtschaft nicht Selbstzweck seien, sondern den notwendigen Ausgleich schaffen müßten. Besonderen Wert lege er auf diejenigen Maßnahmen, die die Bauern und Kolonisationsarbeit, insbesondere des Ostens, schützten.

Schweine- und Kartoffelzölle seien Bauernpolitik und darum Staatspolitik und Sozialpolitik zugleich.

Zölle seien für ihn zurzeit ein unentbehrliches Mittel zur Sicherung der Volksernährung und nichts anderes. Deutschland werde in nächster Zeit die Anspannung gerade der landwirtschaftlichen Produktivkräfte zur Sicherung der Volksernährung dringend nötig brauchen.

Der preußische Landwirtschaftsminister Dr. Steiger begrüßte dann den Landwirtschaftsrat namens des preußischen Staatsministeriums und knüpfte daran Ausführungen über akute Fragen der Landwirtschaft. Der Minister behandelte besonders die Siedlungsfrage und

kündigte an, daß Preußen eine Landwirtschaftsrentenbank zur Beschaffung der Bauernkredite errichten und den übrigen Ländern Gelegenheit zur Beteiligung an dieser Einrichtung geben werde.

Im weiteren Verlauf der Tagung des Deutschen Landwirtschaftsrates hielt Rittergutsbesitzer von Flemming, der Präsident der pommerschen Landwirtschaftskammer, einen Vortrag über das Thema: „Die Steigerung der Produktionsmöglichkeiten durch umfassende Landesmeliorationen". In der Aussprache erklärte u. a. Reichsernährungsminister Schiele,

Es sei geplant, den Kartoffelzoll um 100 Proz., den Zuckerzoll von 10 auf 15 Proz., bei gleichzeitiger Senkung der Zuckersteuer zu erhöhen. Die Zuckerzollerhöhung werde dadurch mehr als ausgeglichen.

Einstimmige Annahme fand dann eine Entschließung, in der beschleunigte Durchführung aller Meliorationen gefordert wird, alle irgendwie verfügbaren Mittel müßten dafür verwendet werden. Nötigenfalls seien die Gelder im Wege einer Auslandanleihe aufzubringen, wofür der Zinssatz auf 4 Proz. zu verbilligen wäre. Freiherr von Gayl sprach über die Organisation und Finanzierung der ländlichen Siedlung.

Unterbewertete Aktien.

Nach den mehrfachen starken Kursrückgängen sind viele Papiere auf einem Niveau angelangt, das eine gute Verzinsung enthält. Durch den Börsenkrach sind auch Papiere empfindlich in Mitleidenschaft gezogen worden, deren Kursbildung sich vorwiegend nach den Rentabilitätsverhältnissen richtete. Von den im Großverkehr gehandelten Aktienwerten ist ein hoher Prozentsatz auf einen Stand gedrückt worden, der selbst ohne Berücksichtigung der Substanzwerte den Ertragsverhältnissen nicht mehr entsprach. Bei vielen Aktien stellt sich das Zinserträgnis schon wieder auf 5 bis 8 Prozent. Einzelne Beispiele in nachstehender Tabelle:

Gesellschaft	Kurs am 30. 4.	Kurs am 2. 6.	Kurs am 18. 6.	Verzinf. am 18. 6.
A. D. Cr.-Anst.	170,50	144,00	147,00	6,8
Com. u. Privbk.	214,75	168,00	180,00	6,3
Deutsche Bank	190,00	162,25	164,5	6,0
Disc.-Gesellschaft	185,62	158,00	162⅝	6,1
Dresdener Bank	185,00	160,50	166,25	6,1
Elektr. Lief.-Ges.	210,50	166,00	176,50	5,5
Transradio	158,25	131,75	141,75	5,5
D.-Atl. Telegr.	125,37	102,00	108,50	8,5
D. Kabelwerke	140,00	100,00	106	5,5
Fahlberg, List & Co.	176,75	139,87	141,75	7,0

Rheinische A.-G. für Braunkohlenbergbau und Brikettfabrikation, Köln. Der Hauptversammlung am 16. Juli wird vorgeschlagen, den Rohüberschuß von 1926/27 von 12,37 (i. V. 11,24) Mill. RM. wie folgt zu verwenden: Abschreibungen 4,86 (3,8) Mill. RM., Rücklage 0,38 (0,37) Mill. RM., wieder 10 % Dividende auf die Stammaktien, 6 % Dividende auf die Vorzugsaktien, Gewinnanteil des Aufsichtsrates wieder 325 565, Vortrag auf neue Rechnung 373 167 (303 299) RM. Die Finanzlage wird als befriedigend bezeichnet.

Amtliche Devisenkurse vom 20. Juni 1927.

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4.2155	4.2235	1 Pfund Sterl.	20.468	20.508
100 holl. Guld.	168.92	169.26	100 italien. Lire	23.60	23.64
100 franz. Frks.	16.505	16.545	100 span. Peset.	72.08	72.22
100 schweiz. Fr.	81.08	81.24	1 argentin. Peso	1.79	1.794
100 Belga	58.56	58.68	100 finnische Markka	10.615	10.635
100 tschech. Kr.	12.489	12.509	100 bulgar. Leva	3.044	3.05
100 schwed. Kr.	112.96	113.18	1 japan. Yen	1.973	1.977
100 norweg. Kr.	108.99	109.21	1 brasil. Milrs.	0.496	0.498
100 dän. Kron.	112.73	112.95	100 jugosl. Dinar	7.408	7.422
100 östr. Schill.	59.305	59.425	100 portug. Esc.	20.88	20.92
100 ung. Pengö	73.43	73.57			

Metallpreise in Berlin vom 20. Juni.

Elektrolytkupfer wire bars für 100 Kilogr. (festgestellt von der Vereinigung für die deutsche Elektrolytkupfer-Notiz).	122,75
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	—
Notierungen der Kommission der Berliner Metallbörse. Metallpreise für 1 Kilogramm in RM.	
Remelted-Plattenzink	0,53—0,54
Original-Hüttenaluminium (98—99 Proz.) in Blöcken, Walz- und Drahtbarren	2,10
do. in Walz- oder Drahtform (99 Proz.)	2,14
Reinnickel (98—99 Prozent)	3,40—3,50
Antimon (Regulus)	0,95—1,00
Fein-Silber, ca. 900 fein	78,00—79,00

Berliner Produktenbörse vom 20. Juni. Amtlich festgesetzte Preise. Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, in Goldmark.

Weizen, märk.	—	Viktoriaerbsen	42,00—55,00
Roggen, märk.	278—280	Kl. Speiseerbsen	27,00—30,00
Gerste	241—275	Futtererbsen	22,00—23,00
feine Sorten über Notiz		Peluschken	20,00—22,00
Hafer, märkischer	254—260	Ackerbohnen	21,00—23,00
Mais, loko Berlin	191—192	Wicken	22,00—24,50
Weizenmehl		Lupinen, blaue	15,00—16,00
100 Kilogr.	37,50—39,50	Lupinen, gelbe	16,00—18,00
Roggenmehl		Seradella	—
100 Kilogr.	35,50—37,50	Rapskuchen	15,40—15,80
Weizenkleie	15,00—15,25	Leinkuchen	19,60—19,90
Roggenkleie	17,50—17,75	Trockenschnitzel	12,60—13,20
Raps	—	Soya-Schrot	19,20—19,80
Leinsaat	—	Kartoffelflocken	—

Abgeschwächt.

Berlin, 21. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Die Vorbörse war bei größter Zurückhaltung abgeschwächt. Die ersten Notierungen zeigten demgegenüber eine gewisse Erholung, die sich später fortsetzte.

Berliner Produkten-Frühmarkt vom 20. Juni 1927. Hafer gut 282—290, mittel 277—281, Gerste gut 280—306, Wintergerste 269—279, Futterweizen 310—326, gelber Platamais loko 198 bis 204, Mixed Mais 210—214, Wicken 270—280, Taubenerbsen 332—348, Futtererbsen 250—260, Roggenkleie 183—189, Weizenkleie 157—167, Weizen, Juli 299, Sept. 276,75, Okt. 276,75, Roggen, Juli 264, Sept. 238, Okt. 238,5.

Hallische Börse vom 21. Juni

(In Reichsmark-Prozenten.)

	heute	Vortag		heute	Vortag
Allg. D. Cred	147 G	146,75 G	Ulauz. Zuck.	125 B	122 G
Hall. Bankv.	140 bG	142 bGr	Halle Malz	140 G	135 G
Gew. u. Hdlsb	93 bGr	93 G	Halle Hettst.	65 G	65 G
Landcredit b	104 B	104 B	HalleMasch.	175 G	174 b
Zörb. Bankv	90 bGr	89 B	do. Röhren	68 G	68 G
Krügershall	152 G	152 G	Hildbr. Mühl	65 G	65 bGr
Mansfeld	128 G	128 G	Moritz Jahr	27 G	27 G
Prehl. Brnk.	210 G	210 G	Gb. Jentzsch	78 G	78 G
Riebeck Mo.	164 B	—	KsbSchmied	120 G	117 G
Wersch Wßf	205 B	200 B	KörbisdorfZ	—	—
Bruckd. Ntl.	—	—	Kyffh. Hütte	75 G	75 G
Ammend. Pp	243 G	242 G	G. Lindner	86,5 bG	84,5 bG
Cröllw. Pap.	155 G	150 G	SchraplKalk	82 b	94 G
Cönn. Malz	125 G	125 G	Stm. Alsleb.	96 G	96 G
Ellenb. Katt.	95 b	—	Vester	55 bG	55 G
Els. Brünner	40 G	40 bG	Wegelin & H	125 G	123,5 G
Engelhardt	220 G	220 G	ZeitzMasch.	—	—
F. Zimmerm.	12,5 G	12 G	ZuckerHalle	90 G	90 G

Die Hallesche Börse zeigte auch zu Beginn der neuen Woche eine bemerkenswerte Festigkeit. Die Kursbesserungen überwogen bei weitem. In manchen Papieren zeigte sich schon Materialknappheit. Gefragt waren Maschinenfabrikate. Auch Zucker- und Malzwerte lagen fest. Halle Malz + 5 Proz. Kaiserbad Schmiedeberg setzten ihre Aufwärtsbewegung fort. Ammendorfer waren wieder gesucht, blieben aber unter dem Berliner Kurs. Großes Geschäft hatten Lindner, die wiederum um 2 Proz. anzogen und gesucht blieben. Schraplauer Kalk wurden erstmalig ohne Dividende gehandelt und stellten sich auf 82 Proz. Montanwerte waren wenig verändert, Banken behauptet. Der Freiverkehr war still.

Produktenbörse zu Halle. Amtliche Notierungen am 21. Juni 1927. Weizen 1000 Kilogr.: 297 bis 30., neue Ernte 260—265, ruhig, 300—303; Roggen 10.. Kilogramm: 286—290, neue Ernte: 240—245, ruh., dto.; Braugerste 1000 Kilogramm 260—270, neue Ern. ruhig, 258—278; Wintergerste — — —; Futtergerste 1000 Kilogramm: 250—255, neue Ernte: gefragt, dto; Hafer 1000 Kilogramm: 265—275, neue Ernte: stetig, dto.; Mais 1000 Kilogramm: 190, neue Ernte: ruhig, dto.; Viktoriaerbsen 100 Kilogramm: 46—48, neue Ernte: ruhig, dto; Futtererbsen — — —; Raps: — —; Weizenkleie (mittelgrob) 100 Kilogramm: 15—15½, neue Ernte: ruhig, dto.; Roggenkleie 100 Kilogramm: 15½—16, neue Ernte: ruhig, dto.; Malzkeime 100 Kilogramm — — 14½—15; Trockenschnitzel 100 Kilogramm 13½—14, neue Ernte: ruhig, dto.

Die Fleischpreise in Halle.

Bericht der Fleischpreis-Notierungskommission am städtischen Schlacht- und Viehhofe zu Halle vom Montag, dem 20. Juni für 50 Kilogramm Fleischgewicht in Goldmark:

Gattung	höchster Preis	niedrig. Preis	häufigst. Preis	Gefrierfleisch
Ochsen	100	50	96	50—54
Bullen	98	82	95	—
Kühe	100	45	90	—
Jungrinder	95	90	90	—
Mastkälber (einschl. Lunge u. Leb.)	—	—	—	—
Saugkälber (einschl. Lunge u. Leb.)	110	85	105	—
Lämmer, Masthammel (einschl. Lunge u. Leb.)	110	105	105	—
Schafe	100	60	95	—
Schweine einschl. Mittel und Geschlinge	80	70	78	—

Ausgesuchte Posten aller Arten über Notiz.

Wasserstände. + bedeutet über, — unter Null.

Saale			W.	F.
Grochlitz	20.	+1,72	—	—
Trotha	20.	+2,52	22	—
Bernburg	20.	+1,71	33	—
Calbe, O.-P.	20.	+1,74	10	—
„ Unterp.	20.	+1,34	39	—
Grizehne	20.	+1,36	39	—
Havel				
Brandenburg				
Oberpegel	19.	+2,05	05	—
Unterpegel	19.	+1,21	—	05
Rathenow				
Oberpegel	19.	+1,35	—	03
Unterpegel	19.	+0,72	02	—
Havelberg	19.	+2,26	—	01

Elbe			W.	F.
Außig	20.	+0,09	—	—
Dresden	20.	—1,35	—	—
Torgau	20.	+0,70	—	16
Wittenberg	20.	+2,18	—	06
Roßlau	18.	+1,48	—	15
Aken	20.	+1,58	—	10
Barby	20.	+1,68	—	01
Magdeburg	20.	+1,34	03	—
Tangermünde	20.	+2,23	02	—
Wittenberge	20.	+1,96	03	—
Lenzen	18.	+2,10	—	02
Dömitz	20.	+1,38	—	01
Darchau	16.	+1,25	—	—

Vorkurse der Berliner Börse vom 21. Juni

%Kriegsanleihe	18.00	Bergmann El.	183,25	Farbenindustrie	281,00	Laurahütte	75,00	Rütgerswerke	89,50
Allg. Dt. Credit	147.50	Bln.-Karlsr. Ind.	109,00	Feldmühle Pap.	219,50	Linke-Hofmann	74,00	Sachsenwerk	118,00
Bk. el. Werte	—	Berl. Masch.	136,50	Felten-Guille	140,00	Ludwig Loewe	259,00	Salzdetfurth	222,75
Bank für Brau	210,50	Bingwerke	27,25	Gelsenk. Berg.	169,75	C. Lorenz	121,50	Sarotti	188,00
Barmer Bankv.	147.50	Bochumer Guß	—	Ges. el. Untern.	226,50	Mannesmann	182,25	Scheidemandel	29,12
Bayr. Hyp.-Bank	—	Buderus	114,50	Goldschmidt	125,00	Mansfeld Bg.	128,33	Schles. Bg. Zink	—
do. Vereinsbank	176,00	Busch Waggon	106,25	Hackethal	100,50	Metallbank	144,00	do. Elek. Lit. B	180,00
Berl. Handels	237,00	Charl. Wasser	160,00	Hbg. El. Werke	164,00	Motor Deutz	—	do. Textil	124,00
Commerzbank	178,00	Chem. v. Heyden	127,00	Hammersen	169,00	Nationale Auto	115,75	Schneider, Hugo	—
Darmstadtbank	232,00	Conti Caoutch.	128,00	Hansa Lloyd	52,50	Nordd. Wolle	183,50	Schub.-Salzer	346,50
Deutsche Bank	163,50	Daimler Motor	120,50	Harpener Berg	199,25	Oberbedarf	104,50	Schuckert El.	177,75
Diskontoges.	161,50	Dessauer Gas	201,50	Hartmann Msch.	39,37	Oberschl. Koks	95,25	Siegen-Solingen	60,25
Dresdner Bank	164.40	Dt. Atl. Telegr.	—	Hirsch Kupfer	120,00	Orenstein	131,00	Siemens-Halske	260,75
Mitteld. Credit	207,50	Dt. Luxemburg	—	Hoesch Stahl	175,75	Östwerke	375,00	Stettin Vulkan	34,75
Oesterr. Credit	8,95	Dt. Erdöl	146,00	Hohenlohe	23,00	Phönix Berg	124,75	Stöhr Kammgarn	154,00
Reichsbank	168,00	Dt. Kabelwerke	—	Holzmann	188,00	Pöge Elektro	134,00	Thüringer Gas	—
Wiener Bankv.	—	Dt. Kaliwerke	149,00	Ilse Bergbau	262,50	Polyphon	148,50	Leonhardt Tietz	161,00
Schultheiß	409,00	Dt. Maschinen	94,12	Kali Aschersl.	173,00	Rhein. Braunk.	265,00	Transradio	140,25
Accumulator	—	Dt. Eisenhandel	94,75	Karlsr. Masch.	—	do. Elektro	172,25	Verein. Glanzst.	656,00
Adlerwerke	129,00	Dynamit Nobel	141,00	Klöcknerwerke	162,50	Rheinstahl	190,25	Ver. Schuhfabr.	86,00
Allg. El. Ges.	177,87	El. Licht-Kraft	195,00	Köln-Neuessen	174,00	Rh.-Wstf. Elektr.	185,00	Ver. Stahlwerke	140,12
Aschaffenburg	204,00	El. Lieferung	174,50	Gebr. Körting	104,00	do. Spreng	—	Vogel Telegr.	109,75
Augsb.-Nürnb.	—	Essen Steink.	165,00	Krauß & Co.	75,00	Rhenania	—	Westeregeln	176,75
Basalt	102,25	Fahlberg-List	138,25	Lahmeyer	177,00	Riebeck-Montan	—	Zell Waldhof	301,50

Berliner Börsenkurse

vom 20. Juni.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen versteht sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark"; für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Reichsmark" (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Deutsche Anleihen	20. 6.	18. 6.
6 Dt. Goldanl. f. 32	99,00	98,00
6 do. do f. 35	98,70	98,70
kl. do do. f. 35	100,00	100,00
Dtsch. Ablösgs.-schuld einschl. Auslosungsr. 1—30 000	303,00	303,00
30 001—60 000	303,50	303,50
do. ausschließl. Auslosungsr.	18,00	17,50
Dt. Schutzg.-Anl	9,62	9,62

Eisenbahnaktien		
A.G. f. Verkehrsw	171,00	169,50
Allg. D. Kleinb.	87,75	—
Brschw. L.-Eis.	—	—
Dt. Eisenb.-Betr	81,87	81,75
Elektr. Hochbahn	—	—
Halb.-Blb. A.-G	56,25	59,25
Halle-Hettst.	67,75	67,75
Niederlaus. Eb.	33,25	33,25
Schantungbahn	7,87*	7,80*

Schiffahrtsaktien		
Deutsch-Austr.	—	—
Hamb. Packetf.	142,25	139,37
Hamb.-Südam.	228,00	226,00
Hansa, Dampfsch	219,00	216,00
Kosmos, Dampfs.	—	—
Norddtsch. Lloyd	145,12	140,00
Ver. Elbschiffahrt	76,25	77,50

Brauereiaktien		
Engelhardt	220,00	216,00
Löwenbrauerei	338,00	335,00
Schultheiß Patzenh.	415,00	412,00
Leipz. B. Riebeck	155,75	155,00

Bankaktien		
A. D. Cred.-Anst.	147,00	147,00
Berl. Handelsges.	240,00	239,00
do. Hyp.-Bank	213,00	215,00
Com.- u. Privatb.	180,75	180,00
Darmst. Nat.-B.	234,00	233,00
Deutsche Bank	164,75	164,50
Disk. Command.	162,37	162,37
Dresdner Bank	166,00	166,25
Hall. Bankverein	140,00	140,00
Reichsbank	168,00	168,50
Sächsische Bank	160,00	159,50

Industrieaktien		
Akkumulatoren	170,00	170,00
Adl. Portl.-Zem.	173,00	174,00
Adler & Oppenh.	147,75	147,75
Adlerhütte Glas	135,00	134,50
Adlerwerke	129,75	130,00
Alexanderwerk	65,12	67,50
Allg. Elektr. Ges.	180,00	179,50
do. do. Vrz.	89,00	89,75
Ammendf. Papier	244,75	244,75
Anglo-Guano	100,50	100,00
Anh. Kohlenw.	125,25	125,00
do. do. Vz.-A	96,75	97,50
Ankerwerke A.G.	173,00	173,00
Annabg. Steingut	74,25	72,00
Augsb. Nbg. Mfb.	145,50	144,50
Bachm. & Ldw.	210,00	210,00
P. J. Bemberg	537,00	529,00
J. Berger, Tiefb.	300,25	294,00
Bergmann Elek.	185,00	184,00
Berlin-Gub. Hutf.	345,00	346,00
do. Holzkont.	102,75	101,50
do. Karlr. Ind.	112,00	113,50
do. Masch. F.	138,25	139,00
Bochum Guß	—	—
Gebr. Boehler	—	—
Borna Braunk.	—	—
Bösperde Walzw.	75,25	74,25
Braunk. u. Br. Ind.	189,50	188,12
Braunschw. Kohl	325,00	324,00
Braunschw. Jute	174,00	180,00
Braunsch. Masch.	—	75,75
Breitenb. Portl. C.	164,50	161,00
Busch Opt. Ind.	97,00	94,00
Busch Lüdensch.	96,00	96,00
Busch, Waggon	110,12	112,00
Calmon Asbest	57,00	56,00
Capito & Klein	110,00	110,62
Caroline Braunk.	218,00	218,00
Carton, Loschw.	115,25	116,00
Chem. F. Buckau	121,00	121,00
Chem. F. Grünau	101,00	100,00
Chem. v. Heyden	129,25	129,00
do. Milch	66,25	67,00
do. Ind. Gels.	98,00	93,25
Chrom. Najork	90,75	90,75
Concord. ch. Fab.	73,00	75,00
do. Spinnerei	153,75	155,00
Cont. Caoutch.	130,00	128,00
Corona Fahrr.	91,00	88,00
Cröllwitz Papier	155,00	155,00
Daimler Motoren	122,25	120,75
Delmenh. Lin.	—	—
Dessauer Gas	204,50	205,00
Dtsch. Atl. Telgr.	108,50	108,50
do. Luxb. Bgw.	—	—
do. Niedl. Tel.	12,50*	12,87*
do. Asphalt	180,00	171,00
do. Babcock	162,25	162,25
do. Erdöl A.-G.	149,87	150,50
do. Fenstergl	19,00	19,00
do. Gl. u. Spg.	9,12	9,00
do. Gußstahlf.	122,00	125,00
do. Jute-Sp.	166,00	162,00
do. Kabel	107,00	106,00
do. Kaliwk.	151,00	149,87
do. Lin.-Hansa	—	—
do. Maschinen	96,25	96,87
do. Post-u. Eis	56,75	55,50
do. Schachtbau	111,00	106,00
do. Spiegelglas	82,00	77,00
Dtsch. Steinzeug	229,00	229,50
do. Tel. u. Kab.	106,00	108,00
do. Ton- u. Stz	154,00	154,25
do. Werke	—	—
do. Wollwaren	69,00	68,50
do. Eisenhdl.	95,25	95,00
do. Metallhdl.	—	—
Dommitzsch Ton	140,00	138,00
Donnersmarckh.	120,00	116,00
Doering & Lehrm.	77,50	81,00
Eilenburg Kattun	—	—
Eintracht Braunk.	180,00	180,50
Eisenb.-Verk.-M.	134,50	134,25
Eisen Velbert	35,00	34,00
Eisenmatthes	—*	—*
El. Licht u. Kraft	194,00	197,50
Eschw. Bergw.	250,00	250,00
do. Rating. Mat.	—	—
Essen. Steinkohl.	168,75	168,25
Etzold u. Kießling	107,00	108,00
Excelsior Fahrr.	120,00	120,00
Faber Bleistift	90,00	87,00
Fahlb. Saccharin	139,50	141,75
Falkenstein Gard.	120,00	119,50
I. G. Farbenind.	285,00	286,00
Feldmühle Papier	218,00	216,00
Felt. Guilleaume	141,00	141,00
Flender Brückenb.	6,00	6,12
Fraustädt. Zuck.	167,00	168,00
Freund Masch.	112,50	112,50
Friedrichsh. Kali	156,50	160,00
Friedrichshütte	168,00	169,00
R. Frister & Co.	97,00	98,75
Fröbeln Zucker	94,50	94,50
Gaggenau	64,00	65,00
Gebhardt & Co.	148,00	147,00
Gebhardt & König	88,00	85,00
Gelsenkirch. Berg	171,50	172,50
do. Guß	—	—
Genthin Zucker	—*	—*
Germania Portl C.	219,75	219,50
Ges. f. elekt. Unt.	231,25	233,00
Gildemeister	118,50	118,50
Gladbach Wolle	193,75	193,50
Glauziger Zucker	124,00	123,75
Glockenstahlw.	48,25	48,25
Gebr. Goedhardt	129,00	130,00
Th. Goldschmidt	125,50	126,75
Hallesche Masch.	178,50	174,75
Hammersen u. Co.	170,75	170,62
Hannov. Masch.	124,00	122,00
Hansa Lloyd	53,00	51,25
Harburg. Eisen	134,00	134,75
Harb. Gummi	98,50	99,25
Harkort Bergw	80,00	—
Harpen Bergbau	202,37	202,50
Hartmann Masch.	39,75	39,87
Heckmann A.-G.	80,00	80,25
Hedwigshütte	135,50	134,00
Hildebrd. Mühlen	—	65,25
do. Holzind.	—	—
Hilgers Verzk.	94,50	93,50
Hillewerke	36,00	35,00
Hilpert Masch.	78,50	78,50
Hirsch Kupfer	122,50	123,00
Hirschb. Leder	117,50	117,00
Hoesch Stahlw.	178,00	177,25
Hoffmann Stärke	87,00	87,00
Hohenlohewerke	22,90	22,90
Hotelbetriebsges.	212,00	213,50
Hubertus Braunk.	159,00	159,00
Humboldt Masch.	45,00	45,00
Humboldt Mühle	94,50	94,50
L. Hu[illegible] & Co.	—	—
Ilse Bergbau	262,00	271,00
Industriebau	175,00	174,75
Max Jüdel & Co.	156,00	151,00
Jülich Zucker	73,75	72,00
Kahla Porzellan	112,50	111,00
C. A. F. Kahlbaum	—	—
Kaliw. Aschersl.	174,00	172,50
Kalker Masch.	66,00	—
Karlsruh. Masch.	34,37	34,00
Kassel Federst.	—	—
Klöckner-Konz.	167,00	167,25
Köln-Neuess. B.	177,50	175,25
Köln. Gas	118,00	119,00
Körbisdorf Zuck.	—	—
Gebr. Körting	104,50	102,50
Körtings Elekt.	124,00	123,75
Kyffhäuserhütte	75,00	75,00
Lahmeyer & Co.	177,50	177,00
Laurahütte	76,00	75,00
Leipz. Immobil.	132,00	132,25
Leipz. Landkraft	108,00	108,00
Leipz. Piano Zim.	150,00	154,50
Leonhard Braunk.	—	—
Leopoldsgrube	110,00	109,75
Lind. Eismasch.	159,00	156,25
Lindbg. Stahlw.	56,00	56,00
Lindström A.-G.	250,00	249,00
Lingel Schuhfbr.	87,75	85,00
Lingner-Werke	120,00	120,00
Linke-Hofmann	74,50	76,50
L. Loewe & Co.	263,50	265,00
Luckau u. Steffen	25,00	24,00
Lüdensch. Met.	111,00	108,00
Lüneb. Wachsbl.	123,00	120,00
Magdeb. Gas	103,00	103,00
do. Bergwerk	127,00	124,00
do. Mühlen	127,00	128,87
Mannesmannröh.	184,00	184,75
Mansfeld A.-G.	130,12	132,00
Maschfb. Buckau	155,00	154,00
„ Kappel	14,00*	14,00*
Meerane Kammg.	49,50	50,25
Niederlaus. Kohl.	181,00	182,00
Nordd. Wollkäm.	189,00	188,50
Oberb. Uebetl. Z.	110,00	109,75
Obsch.-Eisb.-Bd.	96,00	97,75
„ Kokswerke	96,00	98,37
do. do. Gem	72,00	73,00
Oeking. Stahl	45,50	45,50
Orenst. & Koppel	134,00	132,75
Osnabr. Kupfer	60,00	57,25
Ostwerke	332,50	377,50
Phönix Bergbau	126,00	127,00
do. Braunk.	106,50	107,00
Jul. Pintsch	159,00	159,00
Pittler	161,00	160,00
Plauen Gardinen	127,00	125,00
Plauen Spitzen	80,00	80,00
do. Stickerei	152,00	145,50
Plauen Tüll u. G.	97,62	97,62
Pöge Elektr.	134,75	133,50
do. V.-A.	96,75	96,00
Rathgeb. Wagg.	101,00	101,00
Rauchw. Walter	76,75	78,00
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	95,62	97,00
Reisholz Papier	283,00	281,00
Reiß & Martin	80,90	79,00
Rhein. Braunk.	267,00	267,25
Rhein. Chamotte	96,00	91,50
do. Elektrizität	173,75	173,25
do. Maschinen	—	—
do. Spiegelgl.	194,00	196,00
Rheinstahl	200,00	201,00
Rh.-Wstf. Kalkw	159,25	158,00
do. do. Sprgst.	112,00	110,25
do. do. Zement	—	—
Rheydt Elektech.	—*	—*
A. Riebeck Mont.	164,00	162,00
J. D. Riedel	59,75	62,00
Rockstroh-Werke	107,00	107,00
Roddergrube	560,00	560,00
Rombacher	—	—
Ph. Rosenth. Pz.	123,75	123,75
Rositzer Braunk.	99,00	103,00
Rositzer Zucker	92,75	92,75
Rütgersw. A.-G.	90,62	91,00
Sachsenwerk	118,50	118,87
Sächs Cartonn. M.	45,75	45,50
Sächs Gußst Döhl.	—	—
Salzdetfurth	225,00	224,50
Sangerh. Masch.	151,00	149,50
Sarotti-Schokol.	192,50	194,75
Sauerbrey Masch.	105,00	106,00
Saxonia-Zement	155,00	155,00
Scheidemandel	29,12	28,12
Schneider, Hugo	115,37	116,00
Schöller, Eitorf	—	—
Schomburg Söhn.	145,00	150,00
Schönebeck Met.	115,00	114,50
Schubert & Salzer	349,00	349,00
Schuckert & Co.	180,25	181,87
Siegen-Solinger	60,75	61,00
Siemens Glasind.	170,00	171,00
Siemens & Halske	263,50	265,50
Sinner A.-G.	78,75	—
Sonderm. & Stier	65,25	65,25
Spinn. Renner	—	—
Sprengst. Carbon	107,00	98,50
Stadtberg. Htt.	—	—
Staßfurt. Chem.	67,00	68,75
Stock & Co.	81,00	84,00
Stöhr Kammgarn	158,75	158,25
Stoewer Nähm.	75,00	75,00
Stollberger Zink	239,00	233,75
Strals. Spielkarten	295,00	295,00
C. Tack	121,00	123,00
Tafelglas	134,75	134,75
Teichgräber	—	—
Telefon Berliner	90,50	90,00
Teutonia Misb.	200,00	210,00
Thür. Bleiweißfb.	81,75	80,00
do. El. u. Gas	151,00	149,00
„ Gas Leipzig	150,25	152,00
do. Zucker	—	—
Tittel & Krüger	165,00	172,50
Trachenbg. Zuck.	65,50	—
Triptis Porzellan	90,00	86,00
Tüllfabrik Flöha	117,75	115,50
Ver. Glanzst. Elb.	657,00	658,25
„ Gothaniawerk	144,75	145,00
„ Harzer Portl. C	124,00	127,00
do. Jutesp. Lit. B	92,50	92,50
do. Laus. Glas	135,25	140,00
do. Märk. Tuch	75,75	75,00
do. Port.-Zem. Schimischow	228,25	225,00
V. Schuhf Bern W.	83,00	81,00
do. Smyrna-T.	—	145,00
do. St. Zyp & W.	225,25	224,50
Ver. Thür. Metall	49,50	49,75
Vogel Tel.-Draht	110,00	110,75
Vogtl. Maschinen	96,12	100,00
Vogtl. Tüll	104,75	104,25
Volks Aelt. Porz.	59,25	59,25
Vorwhl. Portl.-Z	199,00	195,00
Wandererwerke	248,00	250,00
Warstein Grub.	159,00	164,00
Wegelin & Hübn.	123,75	122,25
Wsch.-Weißenf.	207,00	206,25
Westeregeln Alk.	179,50	177,00
Wissner Metall	131,00	131,00
Wittener Guß	59,75	60,25
Wittkop Tiefb.	160,00	159,00
Wolf, R.	58,00	57,87
Wotan-Werk	58,00	55,50
Wrede Malz	153,00	153,00
Zeitzer Masch.	174,50	173,50
Zellstoff-Verein.	159,50	159,25
do. Waldhof	304,00	296,50
Zimmermann-W.	6,50	6,00
Zwick. Maschin.	—	—

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270621-12/fragment/page=0007

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 3 Pfennige. Ueberschriftsworte 6 Pfennige. Schluß der Anzeigen-Annahme ½10 Uhr vormittags.

Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich

Offene Stellen

Gut renommierte
Saatzuchtwirtschaft
sucht zum Verkauf ihrer Originalsaaten
Vertreter
welche gute Beziehungen zu den Landwirten haben, und dieselben regelmäßig aufsuchen gegen Provision. Teilweise Reisespesenerstattung nicht ausgeschlossen. Offerten mit Lebenslauf und Angabe von Referenzen sind unter D 23388 an die Expedition dieser Zeitung zu richten.

Suche tüchtigen **Friseurgehilfen** mit Kost und Logis, auch ohne. Halle, Böllberger Weg 2.

Tüchtigen **Friseurgehilfen** stellt sofort ein Hugo Büttner, Halle, Merseburger Str. 63.

Suche zu sofort selbständigen **Sattler- und Polstergehilfen** Vorstellg. erwünscht. August Wetzel, Sattlermeister, Gerbstedt.

Zum 1. Juli fleiß., energischer **Hofverwalter** gesucht, der auch unt. schwierigen Verhältnissen Ordnung halt. und sich durchsetzen kann. Saatzuchtwirtschaft Büchling, Post Altenbuch, Niederbayern.

Einen **Wirtschaftsgehilfen** u. zwei Mädchen für Stall- u. Feldarbeit, 16—20 Jahre, Gehalt über Tarif, stellt sof. ein Waldemar Dobisch, Großgrimma, Post Hohenmölsen.

Einen **Wirtschaftsgehilfen** oder Eleven, welch. sich keiner Arb. scheut und in allen Arbeiten mit Hand anlegen muß, sucht Albin Scherf, Kleinkochberg b. Uhlstädt (Thür.).

Suche auf 80 Mrg. **2 Eleven** bei Familienanschluß. Tascheng. wird gew. Heinrich Pinnen, Dickerbach, Post Fischbach und Weierbach (Nahe).

Knechte Burschen Mädchen aufs Land sucht Richard Renner, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Halle a. d. S., Kl. Klausstraße 14.

Suche ledigen **Geschirrführer** Körber, Stangerode b. Aschersleben.

Suche Knechte und Mädchen aufs Land. Louise Schmilgun, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Halle, Merseburger Straße 163, II.

Suche zu sofortig. Antritt einen jünger. **Hausdiener** Selbiger muß auch servieren können. Hotel Thüringer Hof, Ebeleben, Thür.

Welche tüchtige **Friseuse** ginge während ihres Urlaubes in Thür. Stadt ohne gegens. Vergütung, z. Unterstützung der Frau im Geschäft u. Haushalt? Antritt sof. od. spät. Fr. Engelmann, Bad Bibra, Thür., Domberg 20.

Geprüfte **Masseuse** im Nordviertel ges. Off. unt. G 23391 an die Exp. d. Ztg.

Suche zum 15. Juli tüchtiges **Mädchen** für Haus und Küche. Frau Fehringer Oberhof (Thür.) 44.

Suche für sofort ält. **Mädchen** od. unabhäng. Frau, welche melken kann. W. Schmidt, Ludwigstrauch, bei Gorenzen, Post Mansfeld.

Gärtnerlehrling
der wirklich Lust zu diesem Beruf hat, stellt sofort ein bei voller Verpflegung.
G. Exner, Alsleben (Saale).

Gutschein
über 10 Worte
Wert
30 Pfennige.
Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme einer „Kleinen Anzeige" bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 8 Pfg. Ziffern gelten als Worte; fettgedruckte Überschriftsworte kosten 6 Pfg. Der evtl. Mehrbetrag wird der Einfachheit halber dem Inserat beigelegt

Wortlaut der Anzeige:

____

____

____

____

____

____

Die vorstehende Vergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen geschäftlichen Inhalts von Vermittlern und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern

Junges Mädchen mit guten Schulkenntnissen f. ein Kolonial- und Gemischtwarengeschäft auf d. Lande, bei voller Verpfleg. und Familienanschl. zum 1. Juli gesucht. Selbige hat Laden m. sauber zu halten und bei Bedarfsfalle auch mit in der Wirtschaft zu helfen. Branchekenntnisse bevorzugt, jedoch nicht Beding. Bewerbung mit Bild und Lebenslauf sind zu richten an Otto Baacke, Gasthof zur grünen Linde, Kolonial- u. Gemischtwarengeschäft, Schielo (Ostharz).

Suche zum 1. 7. ein ehrl., solides **Mädchen** vom Lande für Geschäft u. Haushalt i. Alter v. 16—18 J. Lina Thote, Brehna, Tel. 64, Amt Roitzsch.

Suche zum 1. Juli ein tüchtiges **Mädchen** mit guten Zeugnissen. Angebote an Frau Paula Starkloff, Bad Frankenhausen, Kyffhäuser.

Durchaus ehrliches, solides, kinderliebes und fleißiges **Mädchen** für alle Arbeiten mit Hilfe der Hausfrau sofort gesucht. 2 Kinderchen, Fam.-Anschl. Gemeindebäckerei Berhold, Leina bei Gotha.

Suche zum 1. Juli ein tücht., sol., saub., willig. u. ehrl. **Mädchen** nicht unt. 16 Jahren f. alle vorkommend. Arbeiten, mit Zeugn. Justizrat Wirth, Artern a. Unstrut.

Zum sofortigen Antritt ein nettes tücht. **Mädchen** gesucht, welches sich zum Bedienen der Gäste eignet u. melken kann, bei hohem Verdienst. Café Koch, Schmalkalden i. Th.

Suche sof. älteres **Mädchen** oder junge Frau in kleine Landwirtsch., die alle Arbeiten verrichten kann und evtl. die Wirtschaft führt. Hermann Jahn, Uhlstädt-Rückersdorf.

Suche zum 1. oder 15. Juli besseres, zuverlässiges **Mädchen** welches mit d. Hausfrau alle vorkommenden Arbeiten verrichten muß. Fam.-Anschluß. Insp. Petermann, Rittergut Kalbsrieth b. Artern (Thüringen).

Jung. Mädchen mit guten Haushalt- und Kochkenntnissen, wird nur für Juli von älterem Ehepaar aufgenommen. Zuschriften m. Zeugnisabschriften an Frau Amtsgerichtsrat Witschel, Weißenfels.

Ehrliches, fleißiges **Mädchen** vom Lande, nicht unter 17 Jahren, welches schon in Stellung war, für Gastwirtschaft bei Merseburg zum 15. Juli gesucht. Off. unter M 23396 an d. Exp. dies. Ztg.

Suche zum 1. Juli tüchtiges **Mädchen** (17—18 J.), das sich keiner Arbeit scheut, als Stütze oder Wirtschaftsmädchen bei vollem Fam.-Anschl. Off. erb. unt. J 23393 an die Exp. d. Ztg.

Für sofort oder 1. 7. wird ein 15—18jähr. nur ordentliches und kinderliebes **Hausmädchen** für alle Arbeiten gesucht. Bevorz. solche, die schon in besserem Hause gedient haben. Frau Mühleninspekt. Büttner, Leubingen b. Sömmerda (Thür.)

Suche ein tüchtiges und ordentliches **Hausmädchen** Frau Gutsbes. Steckel Oberfarnstedt bei Querfurt.

Zwei **Küchenmädchen** für sofort gesucht. Hotel Försterling, Alexisbad (Harz).

Sauberes, anständig. **Alleinmädchen** welches bereits in bess. Haushalt tätig gewesen, per 1. Juli gesucht. Offert. mit Bild und Zeugnisabschriften an Frau Helene Wächter, Apolda, Thür., Wilh.-Ernst-Str. 42.

Suche zum 1. Juli ein gewandtes **Stubenmädchen** das mit Wäsche und Zimmerarbeiten vertraut ist. Angeb. mit Zeugnissen an Frau Fabrikant Georg Kruse, Nordhausen a. Harz, Förstemannstraße.

Suche **Stubenmädchen** bewandert i. Zimmerreinigen, Servieren u. Plätten, Gehaltsansprüche, Bild und Zeugnisse an Frau Lilly Wohlmann, Ritterg. Guthmannshausen bei Buttstädt, Thüringen.

Suche gebild., junges Mädchen, nicht unter 18 Jahren, das Lust und Liebe für die Landwirtschaft hat, als **Haustochter oder Stütze** bei Fam.-Anschl. und Taschengeld. Kann sich in allen Zweigen vervollkommn. Mädchen vorhand. Gutsbesitzer R. Schönjan, Ammendorf.

Wegen Verheirat. meiner Stütze zum 1. Juli tücht., zuverl. Alleinmädchen, in Kochen u. all. häuslichen Arbeiten bew., nur m. gut. Zeugn., als **Stütze** gesucht. Angeb. oder pers. Vorstellg. Frau Dr. H. Kürten, Halle, Wettiner Str. 12.

Gesucht in größeren herrschaftl. Haushalt älteres Mädchen oder einfache **Stütze** mit langjähr. Zeugnissen, im Kochen u. allen häuslichen Arb. bewand. Stubenmädchen vorhand. Frau Oberkirchenrat Naumann, Plauen i. V.

Als Stütze der Hausfrau wird ein in allen Hausarbeiten erfahr. ält. Mädchen zum 30. Juni gesucht. Näh. durch Frau W. Hähner, Apolda (Thür). Wilh.-Ernst-Str. 32.

Suche aushilfsweise **1 Binderin** M. Wille, Eisleben, Sangerhäuser Str. 22.

Suche für sofort eine junge, tüchtige **Mamsell** bei gutem Gehalt, sowie ein perf., erfahr. **Zimmermädchen** Jungs-Hotel, Friedrichsbrunn (Ostharz).

Suche zum 1. Juli eine tüchtige **Mamsell** in all. Zweigen eines Gutshaushaltes erfahren. Keine Außenwirtschaft, nur Geflügel. Zeugnisabschriften mit Gehaltsansprüchen einsenden an Frau Elisabeth Wendenburg, Rittergut Buttelstedt bei Weimar, Thüringen.

Gesucht in gute Dauerstellung wird zum 1. Juli eine **Melkerin** zu 12 Milchkühen u. 12 Stück Jungvieh. Gehalt nach Uebereinkunft. O. Heinze, Schleben b. Mügeln, Bez. Leipzig (Sachs.)

Ordentliches **Mädchen** welches kochen kann, wird für kleineres Kinderheim in Thüringen für sofort oder 1. Juli gesucht. Off. u. H 23392 an die Exp. d. Ztg.

Guter Verdienst für **Frauen** durch Verkauf von waschseid. Damenstrümpfen an Privat. 30 bis 50 Mark nötig. Zuschriften an C. Thomas, Chemnitz, Wiesenstraße 35.

Suche z. 1. Juli zu 3 Jungen, 8½, 5 u. 2¼ Jahre, gebildetes **Kinderfräulein** oder Kindergärtnerin 2. Klasse. Nähkenntnisse u. Beaufsichtig. beim Klavierspiel erforderlich. Angeb. mit Lebensl., Bild, Zeugnissen u. Ansprüch. an Frau Clara Güsewell, Domäne Volkenroda, Post Körner, Thür.

Lernende für Damenfriseurgeschäft gesucht, nicht unter 17 Jahren. Off. unter R 2177 an die Exp. dies. Ztg.

Suche zum 1. Juli **eine Frau** für Küche u. Haush. Es wollen sich nur solche melden, welche schon im Fach gearbeitet haben. Gasthof Zum Adler Großengottern (Thür.)

Suche für Stadthaushalt auf dem Lande bei Halle ein nettes, gebildetes, junges Mädchen, nicht unter 18 Jahren, als **Haustochter** Selbige muß schon in allen vorkommenden Arbeiten etwas erfahren sein, Interesse am Kochen und Einwecken haben und sich keiner Arbeit scheuen. Hilfe für gröbere Arbeiten vorhanden. Off. unt. K 23394 an die Exp. dieser Zeitung.

Stellengesuche

Bäckergehilfe
21 Jahre, guter Ofen- und Backstubenarbeiter, sowie in der Feinbäckerei etwas bewandert, sucht sofort Stellung. Offerten erbeten an Ferd. Bauer, Querfurt, Döcklitzertor 41.

Für anständigen, 27 Jahre alten, ledigen Mann (früher Kavallerist) suchen wir Stellung als
Kutscher, Pferdepfleger
oder dergl. Angeb. an das Bezirksarbeitsamt Schwäb. Gmünd (Württ.)

Schaffensfroher Major mit landwirtschaftlichen Kenntnissen sucht
Existenz
evtl. Beteiligung mit 5—10 000 Mark. Off. u. R 23397 an die Exp. d. Ztg.

Jung. Kaufmann 18 J., firm in allen vorkommenden Kontorarbeiten (Masch.-Schreib. u. Stenogr.) sucht für 1. Juli od. spät. Stellung. Gefl. Angeb. unt. A 14314 an die Exp. d. Ztg.

Suche f. mein. 23j. Sohn Stelle als **Beamter** Derselbe ist im Besitz bester Zeugnisse und war 3½ Jahre in intensivem Betrieb tätig. 3 Sem. Hochschule. Stellg. unterm Chef und Brennereiwirtschaft bevorzugt. Ang. sind z. richt. an W. Wiedenbeck, Dom. Sacherwitz, Post Kattern, Bez. Breslau.

10 Worte in den Kleinen Anzeigen haben Sie als Bezieher frei!

Suche Vertretung mit Lager von Getreide-, Futter- und Düngemitteln oder dergleichen. Otto Saul, Braunschwende bei Wippra am Harz.

Junger **Bau- u. Möbeltischler** sucht Stellung für dauernde Beschäftig. Gefl. Angebote an Walter Gräfe, Lg.-Reichenbach, Kreis Torgau a. d. Elbe.

Tücht. Bäcker 19 J. alt, mit allen in der Bäckerei vorkommenden Arbeiten vertraut, mit gutem Zeugn., sucht sich sof. zu veränd. Ang. an August Ott, Würzburg, Juliuspromenade 19.

Suche sof. Stelle als **Kraftwagenführer** Führerschein 2 u. 3b. Höhere Schul- und kaufm. Vorbildung. Unbedingt sich., zuverläss. Fahrer. Gefl. Angebote an R 2173 an die Exp. d. Ztg.

Anständiges 19jähr. **Mädchen** das schon gedient hat, sucht zum 1. Juli Stellung in kl. herrschaftl. Haushalt, am liebsten in Bitterfeld od. Gräfenhainichen. Offerten erbeten an Frau Wiedemann, Rothenburg a. d. S., Kolonie.

Ein 19jähriges, ehrl. und zuverlässiges **Mädchen** sucht zum 1. Juli Stellung als Stuben- oder Alleinmädchen. Sehr gute Zeugnisse vorhanden. Gertrud Baum, Siersleben, Steinhöhe.

23jähriges **Mädchen** sucht zum 1. Juli Stelle als Stütze in Halle. War früher Mamsell. Gut. Zeugnis vorhanden. Werte Zuschr. erb. an E. Zelinsky, Hermannstraße 17.

Junges kräftiges **Mädchen** 15 Jahre alt, sucht z. 1. Juli Stellung in kleinem Haushalt. Elsa Geier, Wansleben a. See, Niebecksche Siedlung.

Junges **Mädchen** 17½ Jahr, sucht zum 1. od. 15. Juli Stllg. im Privathaushalt, gute Zeugnisse vorh. Off. bitte an Frau Ehrich, Klostermansfeld.

Junges Mädchen v. Lande, 17 Jahre alt, in Hausarbeit erfahren, sucht Stellung, wo es sich noch vervollkommn. kann, möglichst in Erfurt. Fam.-Anschluß erw. Off. an Frau Helene Spielberg, Agentur der M. Z. Alach 105 bei Erfurt erbeten.

15jähriges, strammes **Mädchen** sehr kinderlieb, sucht sof. od. spät. Stellg. Am liebsten etwas Familienanschluß. Arthur Hoffmann, Schneidermeister, Kindelbrück i. Thür.

Aelteres Fräulein mit besten Referenzen im Kochen und anderen Hausarbeiten bewandert, sucht Stellung als
Stütze oder Wirtschafterin
zum 1. Juli oder später. Gefl. Angebote erb. unter B 3311 an die Exped. dies. Ztg.

Junges Mädchen vom Lande, 18 J., sucht Stellung als **Hausmädchen** zum 1. oder 15. Juli. Offerten an Agenten Kurt Dittrich, Bad Bibra.

Bess., jung. Mädchen, 25 Jahre, gründlich erfahren in allen Zweigen eines groß. Haushalts, s. Stellung als **Wirtschaftsfrl.** in Stadt- oder gr. Gutshaushalt. Sehr gute Zeugnisse vorhanden. Offert. unt. Y 23386 an die Exp. dieser. Zeitung.

Anständ. Frau, 28 J., kinderlieb, sucht **Wirtschaftsstelle** im einfachen Haushalt ohne Gehalt. 1 bis 2 kleine Kinder, auch Säugling angen. Off. u. R. 2178 an die Exp. d. Ztg.

19jähr. Mädchen v. Lande sucht Stellung als lernende **Mamsell** Of. u. R 2169 an die Exp. d. Ztg.

Wo find. kinderliebe, gebildete, ev. Dame, Anfang 30, erfahren im Haushalt, Küche, Kinderpfleg. u. Buchführung, einen **Wirkungskreis** und ein Zuhause in frauenlosem Hause? Gute Zeugnisse vorhanden. Zuschriften erbeten an Emmy Andris, Sternberg i. Meckl., Pastinerstr. 25.

Suche sofort oder später für 16jähriges Mädel **Stellung** bei vollem Familienanschluß und guter Behandl. ohne gegenseit. Vergüt. Angeb. erb. unt. A 14326 an die Exp. d. Ztg.

Frau sucht **Laden** zu reinigen, auch Fleischerladen. Halle, Klausbergstraße 10.

Vollwaise 17 Jahre, vom L., sucht Stellung für bald oder 1. Juli in Halle oder Umgeb., am liebsten Privat. Offert. erb. an E. Munkelt, Granschütz b. Weißenfels.

Beamtentochter 20 J., Reifeprüfung, sucht Stellung zu Kindern in gutem Hause in Kleinstadt Mitteldeutschlands. Langjähriger Umgang m. Kindern. Ia Zeugnisse. Werte Ang. an Herta Wolfram, Dresden-A 19, Wormser Str. 55.

Suche für meine 16j. Tochter **Stellung** in gutem Hause, wo sie sich im Haushalt in all. Zweig. gründlich ausbilden kann. Sie ist sehr kinderlieb. 1. Zeugnis vorhand. Angebote an Frau Schulze, Mansfeld (Stadt), Stufenberg 1

Zu vermieten

In ruhigem Hause freundlich **möbl. Zimmer** an anständigen solid. Kaufmann oder Beamten zum 1. Juli zu vermieten. Lange, Halle, Friedrichstraße 26.

Kleines möbliertes **Zimmer** zu vermieten. Halle, Lilienstraße 18, I r.

Zwei gut **möbl. Zimmer** m. Küchenbenutzung, (Bahnnähe) zum 1. 7. an Ehepaar zu verm. Offert. unt. R 2156 an die Exp. d. Ztg.

Hausmannswohnung
sofort oder später an ältere Leute zu vermieten. Off. u. R 2180 an die Exp. d. Ztg.

Streiberstraße 41 sind 35 qm als
Werkstatt oder Niederlage
mit 60 qm anstehender Gartenfläche billig zu vermieten. Keine Toreinfahrt. Zu erfragen bei Fr. Zenker, 4 Tr. daselbst.

Mietgesuche

Suche möglichst schnell beziehbare, beschlagnahmefreie
10-Zimmer-Wohnung
oder Villa zu mieten. Offert. mit genauen Angaben erb. unter Nr. 28 an Portier „Hotel Stadt Hamburg", Halle.

Wohnungstausch
Dresden-Halle
Herrschaftl. 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, Balkon u. großem Garten, schöne Lage in Dresden, gegen gleiche oder größere Wohnung in Halle zu tauschen. Werte Offerten unter D 22015 an die Exped. dieser Zeitung.

Suche **beschlagnahmefreie Wohnung** Stube, Kam., Küche, Zubeh. geg. Abstand. Stadtmitte. Off. u. F 23390 an die Exp. d. Ztg.

Musiklehrerin sucht 2 möbl. od. leere Zimmer. Off. unt. R 2164 an die Exp. d. Ztg.

Berufstätiges Fräulein sucht zum 1. Juli **leeres Zimmer** Dauermieter. Angeb. unt. R 2175 an die Exp. dies. Ztg.

Pension. Beamter sucht einfach **möbl. Stube** oder Schlafstelle ohne Morgenkaffee. Off. mit Preis u. R 2195 an die Exp. d. Ztg.

2—3 leere Zim. mit Kochgelegenheit von bess., solid. Ehepaar gesucht. Preisoff. erb. Else Rödel, Exp. d. Allgem. Ztg. Halle, Neue Promenade 1a.

Zimmer leer od. teilw. möbl., von berufstät. jung. Mann sofort oder 1. Juli gesucht. mögl. Zentrum. Angeb. u. R 2155 an die Exp. dies. Ztg.

Wohnungstausch.
Geboten:
Am Rannischen Platz 6 Z., K., Bd., J.-Klosett, M.-Z., Gas, elektr. Licht.
Gesucht:
4—5 Z., Bad, J.-Kl., Lage gleich. Off. u. B Z 3952 an die Exp. d. Ztg.

Helle Fabrikräume
für leichtere Fabrikation, ca. 150 qm oder größer, möglichst m. kleinem Laden, gesucht. Angebote mit Angabe über Größe u. Miete unter R 2165 an die Exp. d. Ztg.

Grundstücksmarkt

Mass. Wohnhaus
erbschaftshalber sofort sehr billig zu verk. Off. u. R 2176 an die Exp. d. Ztg.

Ideales Jagd- und Erw. Gut
Brandenburg, arr. u. isol., dir. Verbind. mit Berlin — 400 Morgen Acker, Wiese, Wald — guter Mittelboden, prächtiges Gebäude, Herrenhaus, 9 Zimmer, Bad, W. C., Flußfischerei, 7 bes. Karpfenteiche, vorzügl. eig. u. kleine Pachtjagd, Rotwild, viel Rehe, für Mk. 80 000, Anz. Mk. 30 000. Näheres gegen Rückporto nur schnell entschl. Selbstkäufern. O. Pfitzner, Bürgermeister a. D., Wriezen a. O.

Verkaufe
(oder vermiete) meine in schönster Lage und dicht beim Zentrum der Stadt gelegene
größere Besitzung
bei günstigsten Zahlungsbedingungen. Off. erbeten unter Z 23387 an die Exp. d. Ztg.

Mein gutgehendes
Lebensmittelgeschäft
Hausschl. m. elektr. Betrieb und 2 freiw. Räumen sof. zu verkaufen. 2500 Mark sind erforderlich. Off. u. L 23395 an die Exp. dieser Zeitung.

Haus m. Garten u. freiw. 6-Zimmer-Wohng. in Sondershausen zu verkaufen. Anfr. unt. A 14315 an die Exp. d. Ztg.

Hausgrundstück in Halle, m. Fuhrgeschäft u. Kohlenhandlg. u. freiw. Wohnung zu verk. Off. unt. U W 1303 a. Annoncen-Bieler Halle, Brüderstr. 4.

Pachtbäckerei zu verkaufen. Näheres bei H. Stäglich, Halle, Ladenbergstr. 51.

Bauland 3 bis 400 Quadratmeter, gesucht. Angeb. unt. R 2167 an die Exp. d. Ztg.

Kaufe gutes **Reise-Hotel** bis 40 000 M. Anz. Carl Ernst, Halberstadt, Blücherstraße 13.

Suche **Gastwirtschaft** auf dem Lande ohne Konkurrenz bei hoher Anzahlung zu kaufen. Ang. erb. u. A 14360 an die Exp. d. Ztg.

Zu verkaufen

Ein gebrauchtes **Sofa** zu verkaufen. Wettin Nr. 72, I.

Gebr. Bettstelle mit Matratze billig zu verkaufen. Ritter, Halle, Albrechtstr. 39, I.

Gut erhaltenes **Kinderschreibpult** u. lg. Arbeitstisch b. zu verkaufen. Halle, Krukenbergstr. 2, III l.

Blauer **Prom.-Wagen** für 20 Mk. zu verk. Halle, Friesenstr. 9, II.

1 weißes **Porzellan-Eß-Service** f. 12 Pers., 1 nußb. Ausz.-Tisch zu verk. Halle, Wettiner Straße 29, hochpart.

Weg. Platzmangels verkaufe ich preiswert **elektr. Klavier** mit 30 Musikrollen. Gasthaus zur Weintraube, Querfurt.

Einen fast neuen **Promenaden-Wagen** hat zu verkaufen. Gustav Hebestadt, Thondorf b. Siersleben.

Kinderwagen (7 Mark), Sportwagen (4 Mark) zu verkaufen. Halle, Wittestraße 20, I l.

Eleganter, weißer **Kinderwagen** 20 Mark, zu verkauf. Halle, Tiergartenstr. 2.

Tennisschuhe neu, Größe 41, Knabenrad fast neu, bill. zu verk. Cröllwitz, Lothringer Straße 6, I.

8/24 PS
Stoewer
5 Sitzer, mit elektr. Licht, Anlasser, Fahrtrichtungsanzeiger usw., 6fach bereift, fahrbereit und maschinell wie äußerlich sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen.
Witt & Krüger G. m. b. H.
„Adler"-Automobile
Halle a. S., Merseburger Str. 4.
Telephon 284 08.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270621-12/fragment/page=0008

Neues vom Tage

„Kommen Sie mal nach hinten ...!"

Eine Straße in Gefahr, zu verschwinden.

Die Straße Kingsfieldroad, eine der bedeutendsten des Vorortes Watford steht nach einer Londoner Meldung in Gefahr, gänzlich von der Erdoberfläche zu verschwinden. Im Ort herrscht große Aufregung und viele Häuser, von denen einige bereits an dem Abgrund stehen, mußten geräumt werden. Vorläufig steht man noch vor einem Rätsel. Die Geschichte fing damit an, daß Nachbarn in ein Haus stürzten, wo die Familie gerade beim Essen war und ausriefen: „Kommen Sie mal nach hinten, Ihr Garten ist verschwunden!" Tatsächlich gähnte dort, wo einst der ziemlich große Garten war, nur noch ein riesiges Loch. Seither wird der Krater größer, und Mauern, Gärten und Bäume verschwinden vor den Augen der Zuschauer innerhalb weniger Minuten. Die Tiefe des Kraters ist nicht festzustellen, da ein herabgelassenes über 55 Meter langes Kabel keinen Boden fand. Man glaubt daß es sich um eine unterirdische Kalkgrotte handelt, von deren Existenz man bisher keine Ahnung hatte. Bisher sind abgesehen von Hecken, Bäumen, Gärten, eisernen Gittern und Steinmauern mindestens 8000 Tonnen Erde spurlos versunken.

Die Leiche im Kleiderschrank.

Die eigene Frau erdrosselt.

Am 15. Juni stieg in Hamburg der aus Frankfurt am Main kommende Kaufmann Franz Moser in einem Pensionat am Steintorweg mit seinem fünfjährigen Söhnchen Willi ab, um, wie er angab, sich mit seiner Frau zu versöhnen. Die Frau erschien auch am Freitagabend gegen 10,30 Uhr in dem Pensionat, um ihren Mann und das Kind zu besuchen. Morgens gegen 6 Uhr verließ Moser das Pensionat, kehrte zwei Stunden später wieder zurück und verließ nach kurzem Aufenthalt mit dem Knaben das Haus wieder. Die Frau wurde nicht mehr gesehen. Als nun am Sonnabendabend das Zimmer gründlich gereinigt werden sollte, wurde Frau Moser im Kleiderschrank tot aufgefunden. Sie war erdrosselt worden. An der Leiche befand sich ein Zettel, worin der Ehemann sich als Mörder seiner Frau bekannte. Er wollte sich nach Unterbringung des Kindes der Polizei stellen.

*

Der Mörder verhaftet.

Gestern vormittag wurde in Frankfurt in seiner Wohnung der Kaufmann Franz Moser, der in Hamburg seine Frau erdrosselte und die Leiche in einem Schrank versteckte, verhaftet.

Mord in der Wohnlaube.

Ein schweres Verbrechen rief gestern morgen die Beamten der Berliner Mordkommission nach dem Laubengelände in der Blankenfelder Straße zu Heinersdorf. Hier versuchte ein Geisteskranker, die Witwe Ida Giersdorf in ihrer Wohnlaube zu überfallen und zu ermorden. Der Täter wurde auf der Flucht von einem Polizeibeamten erschossen, während Frau Giersdorf im Krankenhaus ihren schweren Verletzungen erlag.

Ein Gradierwerk eingestürzt.

Das größte Gradierwerk in Wachendorf im Rheinland, die sogenannte Feldsaline, ist, anscheinend infolge von Bodenverschiebungen, eingestürzt. Das Werk war 311 Meter lang und 12 Meter hoch. Der Materialschaden beträgt nach oberflächlicher Schätzung 300 000 M. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Der Badebetrieb wird durch den Einsturz nicht beeinträchtigt.

Sechs Studierende ertrunken.

Im Segelboot auf der Ostsee. — Der Kampf mit den Wellen.

Nach einer Meldung aus dem Ostseebad Müritz sind in der Sonntagnacht zwischen Rostock und Gjedser sechs Studierende der Universität Rostock bei einer Segelpartie ertrunken.

*

Fünf Studentinnen und drei Studenten der Universität Rostock unternahmen Sonntag nachmittag von Warnemünde aus eine Segelfahrt nach dem Ostseebad Müritz. Gegen 5 Uhr nachmittags traten sie von der Westbrücke aus, obwohl der Wind außerordentlich stark aufgefrischt hatte, die Rückfahrt an. Das Boot konnte bis 8 Uhr abends noch vom Strande aus, schwer mit den Wellen kämpfend, beobachtet werden. Gegen 1 Uhr nachts sichtete das Fährschiff Warnemünde-Gjedser

die verzweifelt mit den Wellen Kämpfenden.

Es wurden sofort Rettungsversuche unternommen. Während es gelang, zwei Studentinnen der stürmischen See zu entreißen, fanden drei Studentinnen und drei Studenten den Tod in den Wellen. Das Rettungsboot des Fährschiffes ging bei den Rettungsversuchen verloren. Wie schwer der Sturm war, ging daraus hervor, daß auf dem Fährschiff mehrere Eisenbahnwagen umgeworfen wurden.

Fälschungen bei einem Einwohnermeldeamt.

Die Polizei in Hagen i. Westf. hat umfangreiche Fälschungen von Einwohnermeldescheinen aufgedeckt. In der letzten Zeit sind zahlreiche Anfragen auswärtiger Polizeibehörden nach Ausländern eingelaufen, die angeblich von Hagen kamen und in die betreffenden Städte übersiedelten. Diese Personen waren zwar in die Meldelisten eingetragen, aber in den angegebenen Wohnungen nicht bekannt. Als Ausländer waren sie auch bei der Ausländerstelle nicht geführt. Man schöpfte Verdacht und stellte fest, daß eine ganze Reihe Kartenblätter des Einwohnermeldeamtes gefälscht sind. Die Polizei hat wegen Amtsvergehens und Bestechungen einen Angestellten festgenommen.

Meineidsverfahren im Kolomak-Prozeß.

Wie Bremen meldet, ist in Verfolg des Prozesses Kolomak gegen 3 Zeugen das Meineidsverfahren beantragt worden. Die Kosten des Prozesses Kolomak belaufen sich auf 55 000 Mark.

Den eigenen Namen vergessen.

Auf dem Polizeirevier in der Magazinstraße in Berlin erschien am Sonntag ein etwa 35jähriger Mann. Er bat, in Schutzhaft genommen zu werden, da er seinen Namen, sein Alter und seine Wohnung vergessen habe. Der Arzt stellte bei ihm völlige Gedächtnisschwäche fest. Nach der Untersuchung erlitt der Mann plötzlich einen Tobsuchtsanfall und demolierte die ganze Einrichtung der Polizeiwache. Erst nach langen Bemühungen konnte er überwältigt und ins Krankenhaus gebracht werden.

Ein Vergnügungsdampfer in Seenot.

Der Rostocker Passagierdampfer „Kronprinz" hatte auf der Rückfahrt von Graal-Müritz nach Rostock das mit sechs Personen besetzte Motorboot „Schillings" aus Warnemünde bergen wollen, das unterwegs eine Havarie erlitten hatte. Nach Uebernahme der Passagiere sackte das Motorboot ab, wobei sich die Stahltrosse in die Schraube des „Kronprinz" verwickelte und diese abbrach, so daß das Schiff vor Anker gehen mußte. Die Rettungsversuche anderer Dampfer scheiterten wegen des heftigen Sturmes. Unter anderem versuchte das Rettungsboot „Rostock" vergeblich, mit dem Raketenapparat eine Verbindungsleine auf den Dampfer zu schießen. Der „Kronprinz" hatte etwa 40 Personen an Bord, von denen es nur einem Herrn gelang, auf das Rettungsboot zu springen. Gestern morgen erst gelang es dem zur Hilfe gesandten Marinetender „Hay", die Passagiere zu retten und den Dampfer im Schlepptau nach Warnemünde einzubringen.

Verheerendes Unwetter im Altvatergebirge.

Ueber das Altvatergebirge ging gestern nach einer Meldung aus Breslau erneut ein furchtbares Unwetter nieder. Die niedergehenden Wassermassen zerrissen die Straßen in den Tälern der Biele und der Tesz und schwemmten Stege und Brücken fort. Dem schnellen Temperaturwechsel folgte ein orkanartiger Sturm. Das Schweselbad Groß-Ullersdorf wurde schwer heimgesucht.

Udet will nach Amerika fliegen.

Wie die „Münchener Abendzeitung" meldet, ist der Münchener Flieger Udet an einheimische Fabriken herangetreten, um eine Flugmaschine zu konstruieren, mit der er einen Dauerflug München—Newyork durchführen will. Die Finanzierung des Unternehmens soll bereits gesichert sein.

„Gefangener Nr. 22 meldet sich zurück."

Festnahme eines ausgebrochenen Mörders.

Vor der einigen Tagen aus dem Zuchthaus in Kopenhagen entwichene sogenannte Schropper-Mörder Jakobsen, der sich vier Tage lang ausschließlich von Wasser ernährt hatte, wurde, als er in einer kleinen Bahnstation bei Viborg Wasser trinken wollte, von einem Bahnassistenten erkannt. Der Mörder ließ sich ohne weiteres von dem Beamten festnehmen. Er freute sich nur, daß es nicht Polizei war, die ihn gefangen hatte. Der Bahnassistent nahm den Halbverhungerten mit in eine Gastwirtschaft, wo er ihn bewirtete. Dann brachte er ihn ganz allein nach dem Zuchthaus zurück. Während seiner Flucht hatte sich der Mörder in Wäldern und Schobern verborgen gehalten. Er konnte sich täglich Zeitungen verschaffen, aus denen er sich über alle Maßnahmen, die man zu seiner Festnahme veranlaßte, orientierte. Er erklärte, er hoffe jetzt, da er sich so tadellos auf seiner Flucht wie bei seiner friedlichgemütlichen Festnahme benommen habe, daß er am kommenden Geburtstag des Königs, nämlich am 21. September, begnadigt werden würde. Er wolle jedenfalls den König darum bitten. Er bat auch den Beamten, dem König sein tadelloses Benehmen mitzuteilen. Der Mörder meldete sich bei der Einlieferung beim Zuchthausdirektor lächelnd mit den Worten: „Gefangener Nr. 22 meldet sich zurück."

Millionen-Spritschiebungen in Litauen.

Die litauische Regierung ist großen Spritschiebungen auf die Spur gekommen, die bis zu dem Jahre 1925 zurückreichen, und durch die der litauische Staat um viele Millionen Litas betrogen wurde. Die vier Inhaber einer sich in Rukly befindlichen Spritbrennerei haben jahrlang große Quantitäten Sprit auf illegalem Wege verkauft, ohne dem Staat die Akzisegebühr von 2 Litas pro Grad abzuliefern. Die Spritschieber wurden verhaftet.

Lindbergh muß 400 000 Dollar versteuern.

Nach einer Meldung des „New York Herald" aus Washington wird der amerikanische Flieger Lindbergh demnächst Einkommensteuer für ein Einkommen von 400 000 Dollar bezahlen müssen. Diese Summe setzt sich aus 25 000 Dollar des Ertrages für seinen Flug, 100 000 Dollar für das Veröffentlichungsrecht seiner Berichte über den Flug, 100 000 Dollar für ein demnächst erscheinendes Buch und dem gleichen Betrag für eine Reihe von Vorlesungen zusammen.

Nungesser und Coli bleiben verschollen.

Die geheimnisvollen Lichtzeichen, die in den letzten Tagen im Saguenaybezirk (Kanada) beobachtet worden waren und die man für Notsignale der beiden vermißten französischen Flieger Nungesser und Coli hielt, haben ihre Aufklärung gefunden. Sie entstammen einer neuen Kraftanlage, die zum ersten Male in Betrieb gesetzt worden ist.

Eine schlaue Herzogin.

Die Uneingeladenen essen zuviel Kaviar.

Da sich die Zahl der uneingeladenen Gäste bei gesellschaftlichen Veranstaltungen prominenter englischer Familien ständig vermehrt, hat die Herzogin von Sutherland zu einer „Kriegslist" Zuflucht genommen, indem sie zu ihren Tees und Abendveranstaltungen nur solche Gäste zuläßt, die in der Lage sind, ihre Einladungen vorzuzeigen. Der Herzogin fiel auf, daß bei einem Tanz, den sie in der vorigen Woche gegeben hatte, unverhältnismäßig große Mengen Erdbeeren und Kaviar konsumiert wurden. Sie ließ die Zahl der Gäste feststellen und war nicht wenig erstaunt, als diese die Zahl der ausgegebenen Einladungen bei weitem überschritt.

Der Sohn des deutschen Gesandten in Wien schwer verunglückt. Aus Würzburg wird gemeldet: Graf Lerchenfeld, der Sohn des deutschen Gesandten in Wien, der hier Landwirtschaft studiert, ist auf der Straße nach Karlsbad mit seinem Motorrad schwer verunglückt. Er erlitt einen Schädelbruch, einen Schlüsselbeinbruch und eine Gehirnerschütterung. Der mitfahrende Baron Beck erlitt ebenfalls eine Gehirnerschütterung.

Drei Tote bei einem Autounglück. In der Nähe von Herdecke geriet ein Autolastzug aus Essen auf abschüssiger Straße ins Rutschen und fuhr gegen einen Baum. Während sich der Führer retten konnte, wurden drei Mitfahrer getötet.

Familiendrama in der Oberpfalz. In Doebersing bei Gleißenberg erschoß der Gastwirt Fischer seine Frau, seine Stieftochter und dann sich selbst. Die Beweggründe zur Tat sind unbekannt.

Absturz in den Tiroler Bergen. In den Tiroler Bergen ist der 60 Jahre alte Kaufmann Rudolf Ludwig aus Neusalz an der Oder tödlich abgestürzt.

Wer inseriert verkauft!

Eine Freundin Napoleons.

Das Thema Napoleon und die Frauen ist um ein hochinteressantes und reizvolles Kapitel vermehrt worden durch die erstmalige Herausgabe der Memoiren der Gräfin Auguste Kielmannsegge. Die meisten Frauengestalten, die in Napoleons Leben eine Rolle spielten, erscheinen neben dem Genie gesehen mehr oder minder klein, oft unwürdig. Jetzt, nachdem das Geheimnis, das mehr als ein Jahrhundert über der Gräfin Kielmannsegge lag, gelüftet ist, sehen wir, daß der Kaiser wenigstens einmal in seinem Leben eine schöne und geistig hochbedeutende Frau gefunden hat, die ihm treueste Freundin, Mitwisserin seiner Geheimnisse und über den Tod hinaus ergeben war.

Auguste Charlotte von Schönberg wurde am 18. Mai 1777 in Hermsdorf bei Dresden als Tochter eines hohen sächsischen Hofbeamten geboren. Früh verwaist, vermählte sie sich bereits mit 19 Jahren mit dem jungen Grafen Lynar auf Lübbenau im Spreewald, der nach kurzer Ehe stirbt, worauf sie eine neue Ehe mit dem hannoverschen Offizier Grafen Kielmannsegge eingeht. Aus den beiden Ehen hat sie fünf Kinder, von denen zwei klein starben, und denen sie sich als gute und sorgsame Mutter erwies. Die früh einsetzende Verstimmung zwischen Kielmannsegge und ihr, die 1817 zur Scheidung führt, ist politischen Ursprungs; der Graf treibt hannoversch-englisch-preußische Politik, die Gräfin sächsisch-französische. Als treue Untertanin ihres Königs sieht sie, wie Oesterr, in dem engen Bündnis mit Frankreich das Heil ihres Vaterlandes. Gleiche Bewunderung für Napoleon führt sie zu enger Freundschaft mit der im damaligen politischen und schöngeistigen Leben eine große Rolle spielenden Herzogin Dorothea von Kurland, die 1808 nach Paris übersiedelt und darauf hofft, nach Napoleons Scheidung Kaiserin zu werden; ihre Enttäuschung läßt sie später gemeinsam mit Talleyrand in gefährlichster Weise gegen den Kaiser intrigieren. Eine Einladung der Herzogin wird der Anlaß, daß die Gräfin Kielmannsegge mit ihren Kindern im Jahre 1809 nach Paris geht. Sie tut es zunächst im Interesse ihres Gatten, der sich in eine Verschwörung gegen das Leben Königs Jérôme von Westfalen eingelassen hat und verhaftet worden war. Bei der ersten Audienz, die ihr Napoleon gewährt, zeigt sie sich „bezaubert von seiner Freundlichkeit und Gutmütigkeit". Der Kaiser verspricht ihr die Freilassung ihres Gatten unter der Bedingung, daß sie in Paris bleibt und durch ihr Vermögen die Pläne Kielmannsegges nicht unterstützt.

Spätere Legende hat sie zur Geliebten des Kaisers gemacht. Wahrscheinlich war sie es nicht. Aber sie wird seine Vertraute, seine Vermittlerin mit dem verbündeten Sachsen, seine verschwiegene diplomatische Agentin. Beim Ausbruch des Krieges 1813 kehrt die Gräfin in Diensten des Kaisers nach Sachsen zurück. Im Juli sieht sie ihn zum letztenmal in Dresden in einer geheimen Audienz. Hier empfängt sie ein versiegeltes Paket mit Briefen Napoleons an den Zaren, das sie unter den größten Schwierigkeiten vor allen feindlichen Nachstellungen und Untersuchungen zu verstecken weiß und das sie endlich im Jahre 1822 in die Hände des russischen Kaisers gelangen lassen kann. Nach dem endgültigen Zusammenbruch der napoleonischen Herrschaft will sie dem Kaiser nach St. Helena folgen. Er läßt ihr antworten: „Warum? Sie wissen, was ich von Ihnen wünsche." Damit verweist er sie auf ihr in Dresden gegebenes Versprechen, soviel als möglich Verbindung mit den Napoleoniden, namentlich mit Jérôme und seiner Gattin Katharina von Württemberg, zu suchen. Trotz schärfster Ueberwachung der verbündeten Regierungen gelingt es ihr, auf einigen Reisen ein oder das andere Mitglied der Familie persönlich zu sehen.

Wenige Tage vor seinem Tode, am 23. April 1821, schreibt ihr Napoleon vom Felsen von St. Helena einen bedeutungsvollen Brief, in welchem er ihr einige letzte Aufträge erteilt und ihr den Rat gibt, katholisch zu werden. Seinem ausdrücklichen Wunsch entsprechend tritt sie zur katholischen Kirche über und gewinnt in Rom die Freundschaft Papst Leo XII. Vom Tode des Kaisers an legt sie die Trauerkleidung nicht wieder ab. In den letzten Jahrzehnten verläßt sie Sachsen nicht mehr und lebt hauptsächlich im Wasserschlößchen im Plauener Grund. Der Lebensabend dieser seltenen Frau ist eifriger geistiger Arbeit und dem Verkehr mit Gelehrten und Künstlern gewidmet. Bei der Bevölkerung Dresdens erfreute sie sich großer Popularität, da sie vielen Armen und Unglücklichen Hilfe gewährte und als Freundin des großen Korsen von einem gewissen geheimnisvollen Nimbus umgeben war. Im Jahre 1863, am 26. April, ist sie im Alter von 86 Jahren gestorben.

Der verbotene Vorname.

Aus Anlaß der großen Festlichkeiten zur Erinnerung an den Normannenkönig Wilhelm den Eroberer, die dieser Tage in Frankreich stattfinden, sind zahlreiche Eltern in der Normandie, aber auch in Paris, auf den Gedanken verfallen, ihre Tochter nach der Mutter des Eroberers, Arlette, zu nennen. Es hat sich aber herausgestellt, daß das nicht geht. Es gibt nämlich ein Gesetz aus dem Jahre 11 der französischen Revolution, wonach nur Namen gegeben werden können, die in einem der christlichen Kalender oder auch in der antiken, d. h. griechischen oder römischen Geschichte, vorkommen. Dieses Gesetz ist noch immer in Kraft, obwohl sich inzwischen einiges geändert hat, und die Behörden bestehen darauf, daß Arlette kein christlicher Name sei und daß Wilhelm der Eroberer nicht in die antike, sondern in die mittelalterliche Geschichte gehört...

Die Liga für Männerrechte.

Die „Liga für Menschenrechte," eine echt amerikanische Neugründung, berichtet über einen fast unglaublichen Fall aus Neuyork. Dort lebt Herr William Keuntje. Herr Keuntje ist verheiratet. Anscheinend ganz glücklich. Denn in seiner Ehe gibt es keinerlei Diskussionen. Herr Keuntje hat nichts zu sagen. Wer etwas zu sagen hat, ist lediglich die traute Gattin. Die bestimmt auch ganz genau, welche Freuden und welche Quantitäten davon Herr Keuntje in diesem irdischen Dasein genießen darf. Es wird ihm gestattet, täglich eine Zigarre zu fünf Cent zu rauchen. Außerdem ist ihm wöchentlich ein Päckchen Kaugummi zugestanden.

Das ging so jahrein, jahraus. Aber eines Tages geschah das Schreckliche. Herr Keuntje rauchte zwei Zigarren und hatte die Vermessenheit, von seinem Wochenlohn, den er sonst auf Heller und Pfennig ablieferte, einen halben Dollar zurückzubehalten, ohne daß er über die Verwendung dieser Summe genaue Auskunft geben konnte. Was daraufhin Frau Keuntje mit Herrn Keuntje tat, ist nicht bekannt. Das ist auch eine persönliche Angelegenheit der beiden Ehegatten, die die Oeffentlichkeit nichts angeht. Aber Frau Keuntje begnügte sich nicht mit dieser internen Regelung des häuslichen Zwischenfalles. Sie ging zur Polizei und zeigte ihren Mann an. Wegen Diebstahls!

Die Sache kam vor den Richter. Amerikanische Richter sind sonst gegen Frauen sehr zuvorkommend. Aber das war dem Richter denn doch zu bunt. Er machte Frau Keuntje den Standpunkt energisch klar und wies ihr die Tür. Und seitdem fühlen sich alle anderen Pantoffelhelden in Amerika. Denn es ist immer ein tröstliches Bewußtsein, zu wissen, daß es Männer gibt, die noch mehr unter dem Pantoffel stehen, als man selber!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270621-12/fragment/page=0009

Die Beisetzung des

Regierungs-Vizepräsidenten

HOCHE

findet am Donnerstag, d. 23. Juni um 3½ Uhr von der Friedhofskirche der Reformierten Gemeinde Elberfeld aus statt.

Die Hinterbliebenen.

Todesfälle:

Emma Kröning, Weißenfels.
Marie Hermann, Körbisdorf.
Minna Hesse, Crumpa.
Friedrich Peter, 86 J., Schafstädt.

Familiennachrichten.

Vermählungen: Otto Schirmer und Minna geb. Ulrich, Klein-Goddula. — Pastor H. Riecke und Gertrud geb. Klose, Nahrstedt, Kr. Stendal. — Johannes Lopitzsch und Helene geb. Kohl, Lützen.

Fr. Zwickert, Halle a. S.

empfiehlt **ab Mittwoch, den 22. d. Mts.** große frische Transporte

belgische, schwedische, dänische und Seeländer Pferde

Fernruf 22921.

Baustoffe aller Art

Bauhölzer — Industriebedarf liefert laufend zu stets konkurrenzfähigen Preisen bei Waggonbezug und Teillieferungen, auch kleinere Mengen in Sammelladungen

Ernst Erbe

Baustoffgroßhandlung und Industriebedarf

Naumburg a. Saale, Tel. 25

Seit Jahren Lieferant staatl. u. städt. Behörden und größter Unternehmungen.

Sport-Jacken und Westen

für Damen, Herren und Kinder

praktisch für Beruf, Straße und Haus

in reichster Formen- und Farben-Auswahl bei

H. Schnee Nachfl.

A. und F. Ebermann

Halle a. S. - Gr. Steinstraße 84.

WO

inseriert der Geschäftsmann mit Erfolg

?

Im Merseburger Tageblatt (Kreisblatt) Hälterstraße Nr. 4

Filiale Gotthardtstr. 38 Tel. 100/101

Aus anderen Zeitungen.

Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche im Kreise Merseburg erloschen ist, dürfen zu den Wochenmärkten Ferkel wieder aufgetrieben werden.

Lützen, den 20. Juni 1927.

Die Polizeiverwaltung.

Oeffentliche Ausschreibung.

An der hiesigen Kirche und Schule sind Maurer- und Zimmerarbeiten auszuführen. Unternehmer werden gebeten, die diesbez. Kostenanschläge bis zum 30. Juni d. J., mittags 12 Uhr im verschlossenen Briefumschlage an den Herrn Gemeindevorsteher einzureichen. Verzeichnis ist auch zu näherer Auskunft bereit.

Der Gemeindekirchenrat von Eisdorf.

Auswärt. Theater.

Neues Theater in Leipzig. Mittwoch, 19.30 Uhr: „Carmen."
Altes Theater in Leipzig. Mittwoch, 20 Uhr: „Johannisnacht."
Operettenhaus in Leipzig. Mittwoch, 20 Uhr: „Rolf Röders große Kleinigkeiten."
Schauspielhaus in Leipzig. Mittwoch, 20 Uhr: „Hurra, ein Junge!"
Stadttheater in Halle. Mittwoch, 19.30 Uhr: „Adieu Mimi."
Walhalla in Halle. „Die lustige Witwe."

Lichtspiele in Halle:

Ufa, Leipziger Straße. Die Loreley
Ufa, Alte Promenade. Prinz Louis Ferdinand.
C. T. Gr. Ulrichstraße. Liebe geht seltsame Wege.
C. T. am Riebeckplatz. Wie bleibe ich jung und schön.

Haus- und Grundbesitzer-Verein

Stadt- und Landkreis Merseburg e.V.

Geschäftsstelle Markt 5¹ — Fernr. 1047

Donnerstag abends 8 Uhr im „Tivoli"

Protestversammlung

der Haus- und Grundbesitzer gegen die Verlängerung der Wohnungszwangswirtschaft

Referent: Rechtsanwalt Dr. Starke (Halle a. S.)

Im Anschluß: Hauszinssteuerfragen.

Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht! **Der Vorstand.**

Butter billiger!

Marke Muschel **85** Pf.

Was ich brauche, kaufe ich bei

J. H. Krause

Ein Würfel

„Weber's Carlsbader" kostet noch nicht 2 Pfg. und gibt Ihnen durch die bessere Ausnutzung der Kaffeebohne die Möglichkeit, 10 gr Bohnen auf 50 gr zu erübrigen und dafür eine bessere Bohnensorte wie bisher – ohne Mehrkosten – zu verwenden.

Der vollkräftige Geschmack des Getränkes, sein warmer, goldbrauner Ton sind die anerkannten Wirkungen von

„Weber's Carlsbader"

Halle (Saale)
Große Steinstraße 79/80

Gebrüder

Bethmann

Werkstätten für Wohnungskunst
Ständige Möbelausstellung

Qualitätsmöbel

nach Künstlerentwürfen zu besonders wohlfeilen Preisen

Zur

Sommerreise

empfehle mein gut sortiertes Lager

Herbert Fischer

— geprüfter Optikermeister —

Markt 24 Merseburg Markt 24

Schönheitsfehler,

mögen es sein Sommersprossen, Damenbart, Pickel, Mitesser, Leberflecke, Warzen usw., kann jeder mit geringen Kosten selbst leicht gründlich beseitigen. — Auskunft kostenlos gegen Rückporto durch „Pabex", Köln, Postfach 265.

Für Merseburg und Umgegend

wird von einer größeren, leistungsfähigen Margarine-Fabrik Norddeutschlands

ein gut eingeführter Vertreter

gesucht. — Gefl. Angebote unter 672/27 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gutsverkauf.

Prov. Sachsen, 400 Morg. Weizenboden, gute Gebäude, Gr. Inventar, schöne Ernte. Sehr preiswert, bei M. 100 000 Anzahlung. Off. u. 676/27 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Chaiselongues,

neu, auch auf Teilzahlung sofort zu verkaufen.

Karl Wenig, Merseburg, Karlstr. 18

Rasierklingen

prima Solinger Stahl, jede Klinge aufs Haar geprüft

10 Stck. – 95 Pf.

zuzgl. Nachnahmespesen.

M. Holzhausen, Leipzig, Sidonienstr. 19.

Suchen Sie

etwas zu kaufen oder haben Sie etwas zu verkaufen?

Sie finden

stets Verkäufer und Käufer durch eine kleine Anzeige

im Merseburger Tageblatt.

Abonnenten haben Ermäßigung durch den Gutschein auf der Bezugsquittung — — —

Ziehung 7.—9. Juli

Rote Geld-Lotterie

9714 Gewinne bar = M.

225 000
100 000
75 000
25 000

Original-Lose à M. 3.30 Porto u. Liste 40 Pf. extra empf. u. vers. auch u. Nachn.

Emil Stiller Nf. Bankhaus Hamburg, Holzdamm 39. Bestella. baldigst erb.

Gebrauchtes

Nußbaum-Büfett

Bierzugtisch, Trumeaux Vertiko u. Kleiderschrank Plüschgarnitur Sofa mit Umbau Damenschreibtisch achteckiger Tisch Spieg. m. Schränkchen vollständiges **Speisezimmer** dunkel. **Herrenzimmer** mit Ledersofa Küchenbüfett, Flurtoilette verkauft billig

Friedr. Peileke

Halle, Geiststr. 25.

Pianos

Perzina u. a. Sprechapparate

Lüders, Halle S.

Mittelstraße 9/10

Alt. Handl. a. Platze